27. Jahrgang – 1/2014
erscheint 6x jährlich

WESTFÄLISCHER HEIMATBUND - MÜNSTER -

Heimatpflege in Westfalen

Kalkgeprägte Trockenlebensräume im Kreis Höxter

Westfalen-ausstellung 2015 in Dortmund

Heimatkalender aus Westfalen für 2014

Der Inhalt auf einen Blick

Burkhard Beinlich und Thorsten Blume
Kalkgeprägte Trockenlebensräume im Kreis Höxter 1

WESTFÄLISCHER HEIMATBUND INTERN
Westfalenausstellung 2015 7

TAGUNGS- UND VERANSTALTUNGSBERICHTE
Gemeinsame Tagung der Ortsheimatpfleger - Besuch im Stadtarchiv 9
Glockenseminar 2014 9

NACHRICHTEN UND NOTIZEN
„Lebensraum Stadt – Wir im Quartier!“ 10
Kriegerdenkmäler aus Hattingen/Ruhr 10

NEUERSCHEINUNGEN
Erinnerungen an die Franziskanerinnen in Olpe 11
Calenberger Geschichte 11
Espelkamp 1945 - 1966 12
Deutsche Friedensgesellschaft 13

PERSÖNLICHES
Albert Schnepper, Attendorn-Mecklinghausen 13
Ernst H. Wulfert, Bad Sassendorf 13

BUCHBESPRECHUNGEN
Rymut Kazimierz und Johannes Hoffmann (Hrsg.)
Lexikon der Familiennamen polnischer Herkunft im Ruhrgebiet.
(Alwin Hanschmidt) 14

Stefan Sudmann (Hrsg.)
Geschichte der Stadt Dülmen.
(Katharina Stütz) 15

Peter Karl Becker
„Allerbester Melchior!“
(Erika Richter) 16

Johannes Altenberend und Josef Holtkotte (Hrsg.)
St. Jodokus 1511 – 2011. Beiträge zur Geschichte des Franziskanerklosters und der Pfarrgemeinde St. Jodokus Bielefeld.
(Gerd Dethlefs) 17

Monika Hagdorn-Saupe
Leitfaden für die Dokumentation von Museumsobjekten.
(Manfred Hartmann) 17

HEIMATKALENDER 18

ZEITSCHRIFTENSCHAU
Beiträge zur westfälischen Landeskunde 24

TERMINE
Veranstaltungskalender

Heimatpflege in Westfalen ISSN 0933-6346. **Herausgeber:** Westfälischer Heimatbund e.V., Kaiser-Wilhelm-Ring 3, 48145 Münster.
Schriftleitung und Redaktion: Dr. Edeltraud Klueting, Werner Gessner-Krone, p. A. Westfälischer Heimatbund
Telefon: 0251 203810-0 · Fax: 0251 203810-29 · E-Mail: westfaelischerheimatbund@lwl.org
Internet: www.westfaelischerheimatbund.de, www.heimatmacher.de
Mitarbeit an dieser Ausgabe: Marlies Grüter, Sandra Hamer, Christiane Liedtke, Thomas Plischke, Astrid Weber.
Layout: ViO design & kommunikation Petra Schneider, Greven. Für namentlich gezeichnete Beiträge sind die Verfasser persönlich verantwortlich. Diese Zeitschrift erscheint im Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember.
Titelbild: Ochris tridentata – Dreizähniges Knabenkraut im Naturschutzgebiet Wiehkämpe bei Amelunxen (Foto: Frank Grawe)

Kalkgeprägte Trockenlebensräume im Kreis Höxter

Ein LIFE+ - Projekt zum Schutz der biologischen Vielfalt im Kreis Höxter

von Burkhard Beinlich und Thorsten Blume

Einleitung

Lebensräume auf basenreichen Ausgangsgesteinen wie dem Muschelkalk zeichnen sich häufig durch eine besonders vielfältige Flora und Fauna aus. Für den Erhalt der Biodiversität sind sie daher von großer Bedeutung. Vom Kalk geprägte Lebensräume finden sich in NRW vor allem im Weserbergland (Kreis Höxter), im Kreis Paderborn sowie im Hochsauerlandkreis und in der Eifel. Für den Kreis Höxter haben vor allem die Kalk-Halbtrockenrasen und Orchideen-Kalkbuchenwälder eine herausragende naturschutzfachliche Bedeutung (vgl. Beinlich & Grawe 2012).

Der Bedeutung dieser Lebensräume für den Erhalt der Biodiversität Rechnung tragend, genießen sie den Schutz der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie), die 1992 durch die Europäische Kommission erlassen wurde und für die Mitgliedsländer der EU bindend ist. Die FFH-Richtlinie sieht vor, dass für den Erhalt der im Anhang I der Richtlinie benannten Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse besondere Schutzgebiete, die sogenannten FFH-Gebiete oder Natura 2000-Gebiete, auszuweisen sind. Das in den letzten Jahren entstandene europaweite Netz von Schutzgebieten repräsentiert im Wesentlichen unser europäisches Naturerbe.

Um in den Schutzgebieten einen guten Erhaltungszustand zu gewährleisten, müssen häufig Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen durchgeführt werden, die durchaus mit nicht unerheblichen Kosten verbunden sein können. Die EU fördert die Umsetzung ihrer Richtlinie deshalb im Rahmen des sogenannten LIFE+ - Programmes (= L' Instrument Financier pour l' Environnement), welches EU-weit für die laufende Förderperiode von 2007 bis 2013 z.B. 2.143 Milliarden Euro bereitstellt.

Wettbewerbs- und Förderverfahren

Im Sommer 2010 hat sich der Kreis Höxter dazu entschieden, zusammen mit der Landschaftsstation im Kreis Höxter einen LIFE+ - Antrag zu stellen. Im Rahmen einer von der Bezirksregierung in Detmold geförderten Studie zum Pflege- und Entwicklungsbedarf in den FFH-Gebieten des Kreises konnte

Bei Willebadessen pflegen Schafe die Landschaft. (Fotos: Frank Grawe)

Lucanus cervus ♂ - Hirschkäfer

gezeigt werden, dass der größte Handlungsbedarf im Bereich der Kalk-Halbtrockenrasen, der Wacholderstände auf Kalkrasen, der Flachland-Mähwiesen und der Kalk-Orchideen-Buchenwälder besteht. Der Antrag zielte folgerichtig auf diese und weitere nah verwandte Lebensraumtypen ab.
Gut ein Jahr nach Einreichen der Wettbewerbsunterlagen traf beim Kreis die Förderzugsage der Europäischen Union und des Landes Nordrhein Westfalen ein. Dem Kreis Höxter stehen nunmehr für die Projektlaufzeit von September 2011 bis August 2016 rund 1,1 Millionen Euro zur Umsetzung der Projektmaßnahmen zur Verfügung. Von diesen 1,1 Millionen Euro hat der Kreis Höxter einen Eigenanteil von rund 13 Prozent (145.900 Euro) zu tragen. Die verbleibenden rund 87 Prozent können aus EU- und Landesmitteln finanziert werden.

Kalkgeprägte Trockenlebensräume im Kreis Höxter

Kalk-Halbtrockenrasen, die auch als Kalkmagerrasen bezeichnet werden, stellen im Kreis Höxter den flächenmäßig bedeutendsten Lebensraumtyp auf Kalk dar. Vegetationskundlich handelt es sich zum weitaus überwiegenden Teil um Enzian-Zwenkenrasen. Charakteristisch für diese Pflanzengesellschaft ist insbesondere die große Zahl an Orchideen- und Enzianarten. Die Flächen beherbergen darüber hinaus zahlreiche weitere seltene und gefährdete wärme- und lichtbedürftige Pflanzenarten. Besonders hervorzuheben ist das Vorkommen einer Reihe in Nordrhein-Westfalen vom Aussterben bedrohter Arten wie Lothringischer Lein, Zwerg-Sonnenröschen, Acker-Filzkraut und Weiße Prunelle.
Sind die Kalk-Halbtrockenrasen mit Wacholder bestanden, werden sie, bei sonst durchaus gleicher floristischer Ausstattung, einem anderen Lebensraumtypen zugeordnet, den Wacholderbeständen auf Kalkrasen.
Eng verzahnt mit den Kalk-Halbtrockenrasen und Wacholderbeständen kommen weitere schützenswerte Lebensraumtypen vor. An südexponierten Steilhängen sind es die nur klein-

Kalkbuchenwald

flächig ausgeprägten Kalk-Pionierrasen und die kalkhaltigen Schutthalden. Sehr selten sind im Kreis Höxter auch Kalkfelsen mit ihrer charakteristischen Felsspaltenvegetation anzutreffen, deren bedeutendste Vorkommen sich im Bereich der Rabenklippen bei Höxter finden.

Nah verwandt mit den Enzian-Zwenkenrasen und zum Teil im fließenden Übergang zu diesen ist der trockene Flügel der Flachland-Mähwiesen einzuordnen. Besonders farbenprächtig präsentieren sie sich in Form der Salbei-Glatthaferwiesen. Diese Grünlandformation ist deutschlandweit von der vollständigen Vernichtung bedroht (Riecken et al. 1994) und auch im Kreis Höxter nur noch sehr selten anzutreffen.

Ein weiterer Lebensraumtyp der trockenen kalkgeprägten Standorte ist der Orchideen-Kalk-Buchenwald, dessen Vorkommen im Weserbergland auf Steilhanglagen in Süd- oder Westexposition beschränkt ist.

Die vorgenannten kalkgeprägten Trockenlebensräume sind Lebensraum für zahlreiche seltene und gefährdete Tier- und Pflanzenarten, unter ihnen auch Arten des gemeinschaftlichen Interesses. Für NRW von herausragender Bedeutung sind die Vorkommen des Frauenschuhs, unserer größten und wohl beeindruckendsten heimischen Wald-Orchidee. Sie ist in NRW mit Ausnahme eines kleinen Bestandes bei Beckum nur noch im Kreis Höxter anzutreffen und wird in der Roten Liste gefährdeter Tier- und Pflanzenarten NRW (Raabe et al. 2011) für NRW wie auch für das Weserbergland als stark gefährdet eingestuft.

Zygaena purpuralis – Thymian Widderchen

Eine weitere echte Rarität ist der Quendel-Ameisenbläuling (Maculinea arion, FFH-Anh. IV), der in NRW vom Aussterben bedroht ist und nur noch über wenige Vorkommen in den Kreisen Höxter und Euskirchen in der Eifel verfügt.

Neben den genannten FFH-Arten beherbergen die Lebensräume zahlreiche weitere gefährdete Arten. Innerhalb der Fauna präsentieren sich insbesondere die Falterzönosen ausgesprochen artenreich. So kommen hier ca. 30 in Nordrhein-Westfa-

Kalkfelsen am Heinberg bei Ossendorf

Aufbringen von Saatgut (Heublumen) im NSG Mühlenberg bei Höxter-Ottbergen zur Anreicherung verarmter Flachlandmähwiesen

Entbuschungsarbeiten am Diemelprallhang des Heinberges bei Ossendorf

len gefährdete oder stark gefährdete Falter- und Widderchen-Arten vor, darunter der oben bereits erwähnte Quendel-Ameisenbläuling. Aus der Vogelwelt ist insbesondere der Neuntöter (Lanius collurio) zu nennen, der als Art des Anhanges I der Vogelschutz-Richtlinie ebenfalls von gemeinschaftlichem Interesse ist und der als Charakterart der Halbtrockenrasen gelten kann.

Maßnahmen zur Sicherung des europäischen Naturerbes

Vorrangiges Ziel des LIFE+ - Projektes ist es, die wertbestimmenden Lebensräume überall dort, wo Defizite bestehen, in einen guten Erhaltungszustand zu überführen. Darüber hinaus sollen günstige Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Nutzung oder Pflege geschaffen werden.

In den Projektgebieten weisen insbesondere die Kalk-Halbtrockenrasen, die mageren Flachland-Mähwiesen und die Wacholderbestände wenig zufriedenstellende Erhaltungszustände auf. Durch geeignete Maßnahmen, wie z.B. Entbuschungen und Rodung standortfremder Gehölze sollen die Rahmenbedingungen soweit verbessert werden, dass Lebensräume und Arten in einen guten Erhaltungszustand überführt werden. Neben der Verbesserung der Habitatqualität und der Förderung der typischen Artenvielfalt ist auch die bessere Vernetzung der häufig isoliert liegenden Flächen ein prioritäres Ziel des Vorhabens.

Synergien ergeben sich in Verbindung mit dem vom Kreis Höxter im Jahr 2013 erfolgreich abgeschlossenen Förderprojekt „Erlesene Natur“. Das LIFE+ – Projekt bietet weitere Möglichkeiten attraktive und abwechslungsreiche Landschaften zu entwickeln, die sowohl dem Erhalt der Artenvielfalt dienen, als auch dem nachhaltigen sanften Tourismus förderlich sind. Dies dient wiederum der Förderung der Akzeptanz in der Bevölkerung für das Schutzgebietssystem NATURA 2000.

Wege zum Erfolg

Entsprechend der Vielfalt der betroffenen Lebensräume und Arten ist die Verbesserung, Wiederherstellung und nachhaltige Sicherung der Erhaltungszustände auf den Einsatz eines ganzen Bündels von Maßnahmen angewiesen. Die folgende Aufstellung gibt einen Überblick:

- Entbuschungen zur Optimierung und Vergrößerung der Kalk-Halbtrockenrasen
- Rodung standortfremder Aufforstungen und Überführung in den Kalk-Halbtrockenrasen
- Bekämpfung der konkurrenzstarken Problemart Land-Reitgras zur Optimierung und zum Schutz der Kalk-Halbtrockenrasen
- Entwicklung und Optimierung von Flachland-Mähwiesen zur Verbesserung des aktuell schlechten Erhaltungszustandes
- Verjüngung der überalterten Wacholderbestände und Neuanlage der Wacholderbestände auf Kalk-Halbtrockenrasen
- Entwicklung von Sonderstrukturen für wärmeliebende Arten (z.B. Schlingnatter, Zauneidechse). Dies umfasst die Reaktivierung und Neuanlage von Lesesteinhaufen, Trockenmauern sowie das Freistellen von Hangkanten und Felsbändern.
- Schaffung lichter Waldstrukturen zur Optimierung von Orchideen-Buchenwäldern einschließlich Freistellen und Fördern von Frauenschuhbeständen und Optimierung des Lebensraumes für den Hirschkäfer
- Umwandlung standortfremder Baumbestände in standortgerechte Orchideen-Buchenwälder mit partieller Förderung von Lichtbaumarten
- Aktive Förderung der Frauenschuh-Populationen im Kreis Höxter durch gezielte Vermehrung und Wiederansiedlung an verwaisten ehemaligen Wuchsorten
- Optimierung und Vergrößerung von Kalk-Pionierrasen, Kalkschutthalden und Kalkfelsen durch Rücknahme beschattender Waldbestände
- Schaffung lichter Waldmäntel und Säume als lineare Ausbreitungskorridore und zur Optimierung der Lebensräume für Neuntöter, Schlingnatter, Zauneidechse und Hirschkäfer.

Wichtige Entwicklungsziele

Die geplanten Entwicklungsmaßnahmen auf den Kalk-Trockenrasen und in angrenzenden Wald-/Gebüschbeständen sollen die Habitatqualitäten und damit die typische Artenvielfalt deutlich fördern. Allein durch die geplanten Entbuschungen und Waldrodungen werden ca. 15 Hektar Kalk-Halbtrockenrasen wiederentstehen. Weiterhin wird der Flächenanteil der ästhetisch reizvollen Wacholderheiden um ca. vier Hektar erhöht. Diese Maßnahmen dienen nicht nur der Vergrößerung der Flächen als Lebensraum für Flora und Fauna, sondern leisten auch einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der nachhaltigen Nutzung der Flächen. Die in den betroffenen Schutzgebieten vorhandenen Flachland-Mähwiesen werden in einen guten Erhaltungszustand überführt. Zudem wird durch Neuschaffung die Fläche um 13 Hektar erhöht. Durch Einbindung in die Nutzungsstrukturen der Schäfereibetriebe (Winterfuttergewinnung) wird eine nachhaltige Nutzung gewährleistet. Die Situation im Bereich der Kalk-Pionierrasen, der Kalkfelsen und der dazu gehörigen Schutthalden wird auf einer Fläche von 2,7 Hektar deutlich verbessert. Das Gleiche gilt für den Erhaltungszustand der Orchideen-Buchenwälder, deren Flächenanteil durch die Entnahme von Fehlbestockungen zudem um ca. 4,8 Hektar vergrößert wird. Die Populationen des Frauenschuhs im Kreis Höxter sollen gestärkt und die Populationsgrößen deutlich erhöht werden. So soll auch die Gefährdung der Art durch illegale Entnahmen aus der Natur deutlich reduziert werden.

Was wurde bisher erreicht?

In den ersten zwei Jahren seit Bewilligung des Projektes konnten in den Gebieten bereits zahlreiche Einzelmaßnahmen umgesetzt werden. Die wichtigsten Maßnahmen sind der folgenden Aufstellung zu entnehmen:

Arbeiten im Wald

- Am Ziegenberg bei Höxter wurde mit der Freistellung der Rabenklippen am Ziegenberg begonnen. Die Hangwälder des Ziegenbergs wurden ebenso wie ein Waldbestand am Stockberg bei Ottbergen aufgelichtet. Diese Arbeiten fanden unter Federführung des zuständigen Revierförsters Johannes Happe statt.
- Am Selsberg und am Wandelnsberg bei Beverungen wurden im größeren Umfang Fichtenbestände eingeschlagen, um dort standortgerechte Laubwälder zu entwickeln. Insbesondere die Arbeiten am Selsberg gestalten sich aufgrund der Steilhanglage als recht aufwändig und stellen insofern eine besondere Herausforderung für den betreuenden Förster Mathias Wolff dar.
- Am Mühlenberg bei Ottbergen wurde ein Fichtenbestand gerodet, um dort Platz für Halbtrockenrasen zu schaffen. Im Winterhalbjahr 2013/2014 werden die forstlichen Arbeiten am Mühlenberg fortgeführt und auch noch auf den benachbarten Kahlenberg ausgedehnt. Die Arbeiten werden von Eckhard Rottmann fachlich begleitet.
- Am Heinberg bei Ossendorf wurde mit der Überführung eines Kiefern-Ahorn-Grauerlen-Bestandes in einen Mittelwald begonnen. Dieses Vorhaben wird durch Uwe Müller vom Gemeindeforstamt Willebadessen betreut.

Lysandra coridon - Pärchen vom Silbergrünen Bläuling

Arbeiten im Offenland

- In mehreren Schutzgebieten (u.a. Heinberg und Rabensberg bei Ossendorf, Mühlen- und Stockberg bei Ottbergen, Gaffelntal bei Dalhausen) wurde mit der Entbuschung von Halbtrockenrasen begonnen. Am Hellberg-Scheffelberg konnten die Entbuschungsarbeiten (1,5 Hektar) im Frühjahr 2013 abgeschlossen werden. Die Arbeiten wurden entweder von Landschaftspflegefirmen aus der Region oder vom Pflegetrupp der Landschaftsstation durchgeführt.
- Um die zukünftige Pflege der Halbtrockenrasen möglichst effizient zu gestalten, wurde im Jahr 2012 ein Spezialgerät für die Pflege im schwierigen Gelände angeschafft. Es handelt sich um einen sogenannten Terra trac, der mit seinen unterschiedlichen Anbaugeräten vielfältig eingesetzt werden kann.
- Sogenannte Baustellenschilder informieren den interessierten Bürger in den jeweils betroffenen Gebieten über die laufenden Arbeiten. Wer die Arbeiten hautnah erleben möchte oder die Schutzgebiete mit den jeweiligen Besonderheiten näher kennen lernen möchte, dem bietet das LIFE+ – Projekt die Möglichkeit, auf das Wissen von speziell ausgebildeten Landschaftführern zurückzugreifen (siehe www.vielfalt-auf-kalk.de).

Literatur

Beinlich, B. & F. Grawe (2012): „Kalkgeprägte Trockenlebensräume im Kreis Höxter“ – ein LIFE+ - Projekt für den Kreis Höxter (NRW). – Beiträge zur Naturkunde zwischen Egge und Weser 23: 35-62

Raabe, U., Büscher, D., Fasel, P., Foerster, E., Götte, R., Haeupler, H., Jagel, A., Kaplan, K., Keil, P., Kulbrock, P., Loos, G.-H., Neikes, N., Schumacher, W., Sumser, H. & Vanberg, Ch. (2011): Rote Liste und Artenverzeichnis der Farn- und Blütenpflanzen – Spermatophyta et Pteridophyta - in Nordrhein-Westfalen. – in: Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV) (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Pflanzen, Pilze und Tiere in Nordrhein-Westfalen, 4. Fassung, Band 1 – LANUV-Fachbericht 36: 51-184.

Riecken, U., & U. Ries, Ssymank, A. (1994): Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen der Bundesrepublik Deutschland. – Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 41, Kilda Verlag.

Der Beitrag wurde freundlicherweise vom Kreis Höxter zur Verfügung gestellt und ist bereits im Jahrbuch Kreis Höxter 2014 erschienen.

Herr Dr. Burkhard Beinlich arbeitet mit der Ausbildung zum Diplombiologen als wissenschaftlicher Leiter in der Landschaftsstation im Kreis Höxter e. V.

Herr Thorsten Blume ist Mitarbeiter im Amt für Umweltschutz und Abfallwirtschaft des Kreises Höxter. Er hat 2013 das EU-Projekt „Erlesene Natur“ betreut und ist zuständig für das LIFE+ - Projekt im Kreis Höxter.

Der Fotograf Frank Grawe arbeitet mit der Ausbildung zum Diplomgeografen als wissenschaftlicher Mitarbeiter für Vegetationskunde in der Landschaftsstation Kreis Höxter e. V.

Westfälischer Heimatbund intern

Westfalenausstellung 2015

Die Vorbereitungen für die große Westfalen-Ausstellung, die im Jahr 2015 im Museum für Kunst und Kulturgeschichte in Dortmund stattfinden wird, laufen auf Hochtouren. 2015 wird ein Jubiläumsjahr für Westfalen: Im Jahr 1815 schuf der Wiener Kongress die Grundlagen für die preußische Provinz Westfalen, im Jahr 1915 gründeten die westfälischen Heimatvereine ihren Dachverband, den Westfälischen Heimatbund. Deshalb wird die Ausstellung den Bogen spannen vom Wiener Kongress 1815 über die Gründung des Westfälischen Heimatbundes 1915 bis in unsere Tage. Sie soll auch allen Heimatvereinen die Möglichkeit bieten, sich einer größeren Öffentlichkeit zu präsentieren und ihre Heimatverbundenheit wie auch ihre Verbindung zu Westfalen zu zeigen.

Kreisheimatpfleger Peter Sukkau bei der Landvermessung (Foto: Peter Sukkau)

Deshalb haben die Ausstellungsmacher schon im vergangenen Jahr alle Heimatvereine und Heimatmuseen zum Mitmachen eingeladen. Welcher Gegenstand stellt am eigenen Ort den Bezug zu Westfalen her? Was ist so einzigartig, dass man sagt: „Das gibt es nur einmal in Westfalen!“ Dazu soll dann die Geschichte des Gegenstandes erzählt und geschildert werden, warum das Stück für den Dreh- und Angelpunkt der Verbundenheit mit Westfalen gehalten wird.

Phantasievolle und ungewöhnliche Angebote haben uns in den letzten Monaten erreicht. Hier folgt eine kleine Auswahl aus den „Westfalen-Schätzen“.

Der Vorsitzende des Heimatvereins Wetter, Dr. Klaus Becker, schlägt Exponate zu Heinrich August Hoffmann von Fallersleben vor, der 1820 als Student auf Haus Hove lebte und sich dort verliebte ...

Zur Urvermessung des Katasters in Westfalen (1820-1834) diente die Vermessungskette, die der Soester Kreishei-

Ohrenbackenstuhl von Jung-Stilling (Foto: R. Gämlich)

Das Innenleben des „Blauen Schränkchens“ aus Telgte (Foto: Thomas Müller)

„Sommerfreuden" (Archiv Mecklenbecker Geschichts- und Heimatkreis)

matpfleger Peter Sukkau in die Ausstellung entsendet. Es ist die einzige komplett erhaltene Messkette weit und breit. Aus dem Stadtmuseum Hilchenbach sandte Reinhard Gämlich den Vorschlag, den Ohrenbackenstuhl des Schriftstellers Johann Heinrich Jung-Stilling auszustellen.

Die „Westfälische Quadriga", ein Modell der Plastik von Bernard Kleinhans, kommt aus Sendenhorst in die Ausstellung. Das Jauchegefährt kennzeichnet die Lebenswelt des ländlichen Raumes noch bis an die Schwelle der Gegenwart. Das rätselhafte „blaue Schränkchen" aus Telgte steht im Zusammenhang mit der Telgter Marienwallfahrt, wie Dr. Thomas Müller vom Heimatverein Telgte vermutet.

Das Gemälde von Otto Modersohn, das der Mecklenbecker Geschichts- und Heimatkreis vorschlägt, zeigt die „Sommerfreuden" vor Haus Kump. Karlheinz Pötter kann zu dem Bild eine spannende Geschichte erzählen!

Der Wandergewerbeschein für den Handel mit Hefe unter Benutzung eines Hundefuhrwerks kommt von Siegfried Kornfeld vom Heimatverein Isselhorst und dokumentiert ein interessantes Stück Wirtschaftsgeschichte.

Die „Briloner Pfeife" hätte dem Lehrer Lämpel und seinen Zöglingen Max und Moritz viel Freude gemacht!

Neubeckum verdankt seine Entstehung dem Bau der Köln-Mindener Eisenbahn, wie das Wappen mit dem Schienenstrang deutlich zeigt. Ein Feuermeldehorn aus Schloß Neuhaus, eine Erstausgabe der „Judenbuche", Textwürfel mit literarischen Zitaten und vieles andere mehr zeigen die Vielfalt der Vorschläge und die Phantasie und Kreativität der Heimatvereine, die an der Vorbereitung des großen Ereignisses mitwirken. Und wer bisher den Lieblingsbaum der Westfalen vermisst hat, der wird auch nicht enttäuscht: Ortsheimatpfleger Detlev Becker hat ein Gemälde der „Dicken Eiche" in Arnsberg-Niedereimer angekündigt. In dem Baumriesen selbst kann sich heute allerdings keine Schulklasse mehr verstecken, denn er ist 1923 verbrannt.

Weitere Angebote nimmt die Geschäftsstelle des Westfälischen Heimatbundes noch bis April 2014 entgegen. Die Kuratoren der Ausstellung werden gemeinsam mit dem Beirat im Laufe des Jahres die Qual der Wahl haben, um die Exponate in das Ausstellungskonzept einzufügen!

Wandergewerbeschein für ein Hundefuhrwerk (Foto: Heimatverein Isselhorst)

B Nur für das Jahr 1910. № 1524.

Wandergewerbeschein

gültig, vorbehaltlich der Entrichtung der Landessteuern, für das ganze Reichsgebiet.

Heinrich Kamp

wohnhaft zu Hollen

staatsangehörig in Preußen,

ist befugt, unter Mitführung der umstehend bezeichneten Personen,

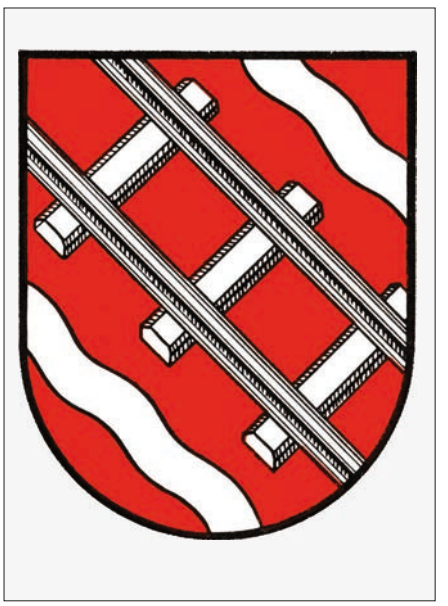
Benutzung eines Hundefuhrwerks zum Handel mit Hefe.

Minden, den 6. Dezember 1909.

Namens des Bezirksausschusses:
Der Vorsitzende.
In Vertretung

Kutsche mit Pfeife rauchenden Studenten (Foto: Archiv des Briloner Heimatbundes)

Das Wappen von Neubeckum (Foto: Heimatverein Neubeckum)



Tagungs- und Veranstaltungsberichte

Gemeinsame Tagung der Ortsheimatpfleger – Besuch im Stadtarchiv

Von den 16 in Freudenberg tätigen Ortsheimatpflegern sind in diesem Jahr sieben neu in ihr Amt gekommen. Grund genug, jetzt gemeinsam in „neuer Runde“ zu tagen, um die Vernetzung insgesamt sicherzustellen. Dazu hatte die Arbeitsgemeinschaft Freudenberger Heimatvereine ins Rathaus eingeladen.
ARGE-Vorsitzender Bernd Brandemann erläuterte kurz die Themenpalette, die der Westfälische Heimatbund für die Ortsheimatpfleger vorsieht. Dabei geht es u. a. um Natur und Landschaft, Ortsgeschichte und Schrifttum, Boden- und Baudenkmalpflege, Jugendarbeit sowie die dokumentarische Begleitung des Geschehens vor Ort. „Keiner steht dabei allein, durch die fachliche Vernetzung wollen wir immer Unterstützung anbieten“, lautete die Botschaft. Und auch die Vorstellung der einzelnen neuen Kollegen verdeutlichte fachliche Schwerpunkte, die jeder durch sein persönliches Wirken und seine Vorerfahrung mitbringt.
Das Wirken der Ortsheimatpfleger geschieht in enger Zusammenarbeit mit den Heimatvereinen. In den Erfahrungsberichten spielten auch leerstehende Gebäude in den Ortsmitten eine Rolle. „Von ihnen kann eine Gefährdung ausgehen, wenn sie unbewohnt und unbeaufsichtigt mehr und mehr dem Verfall entgegengehen, aber auch ihre optisch-negative Wirkung ist ein schlechtes Signal für den ganzen Ort“, brachte es Ernst Hoof aus Niederheuslingen auf den Punkt. Beim Thema „Ortsbildprägender Baumbestand“ wurde hinterfragt, ob angesichts von Konfliktfällen nicht eine generelle Baumschutz-Satzung hilfreich sein könne. Unterstrichen für die Entwicklung der Orte wurde die neue Bedeutung des Wettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“, bei dem genau das Bewusstseinwerden der vielfältigen Herausforderungen im Mittelpunkt stehe: „Da ist alleine das Mitmachen in der Tat schon ein Gewinn!“
Einen weiteren Schwerpunkt bildete das Referat von Stadtarchivar Detlef Köppen. Denn für Ortsheimatpflege und örtliche Geschichtsschreibung ist der Kontakt zu dem in Archiven aufbewahrten Sammelgut eine maßgebliche Voraussetzung. Köppen erläuterte die Systematik der unterschiedlichen Archivebenen (Stadt-, Kreis- und Landesarchiv) und wies auf die darüberhinaus gehende Vernetzung hin. Denn: „Freudenberg war immer Grenzstadt, und so finden sich auch in überregionalen Archiven immer wieder wichtige Hinweise“. Zugleich ging er auf die territoriale wie fachliche Spezialisierung ein und legte die ergänzende Bedeutung zum Beispiel von kirchlichen Archiven dar. Zunehmend spiele, so Köppen, die Forschung via Internet die gewichtige Rolle. Hier konnten sich die Ortheimatpfleger austauschen, welche Portale von ihnen für spezifische Themen genutzt werden können.
Nach der „Trockenübung“ bot sich den Gästen die Gelegenheit, sich auch im Archiv des Rathaus-Kellergeschosses umzusehen. Stadtarchivar Köppen erläuterte die Aufbewahrung der Materialien wie das Suchsystem, um für Orte oder Themen entsprechende Unterlagen zu finden. Auch hier wurde die Begeisterung und das Engagement der Ortsheimatpfleger für ihre Aufgabe deutlich, als sie sich hoch interessiert einen Überblick verschafften, was es hier alles zu entdecken gibt.
Der Erfahrungsaustausch insgesamt soll in regelmäßigen Treffen fortgesetzt werden, bei denen dann immer ein weiteres Schwerpunktthema aufgerufen werden wird.

Die in Freudenberg tätigen Ortsheimatpfleger sind:
Alchen: Stefan Gieseler
Bottenberg: Werner Schreiber
Bühl: Rolf Kolb
Büschergrund: Manfred Flender
Dirlenbach: Roland Jung
Heisberg: Gerhard Moisel
Hohenhain: Heinz Fischbach
Lindenberg: Lothar Schlemper
Mausbach: Theo Lück
Niederndorf: Martin Breloer
Niederheuslingen: Ernst Hoof
Niederholzklau: Michael Stahlschmidt
Oberfischbach: Teo Schwarz
Oberheuslingen: Werner Fries
Oberholzklau: Eike-O. Hammel
Plittershagen: Horst Krämer

Glockenseminar 2014

Am 8. März 2014 findet das diesjährige Glockenseminar statt. Es beginnt um 10 Uhr im Westfälischen Glockenmuseum in Gescher, Lindenstr. 2.
Als Schwerpunktthemen werden die karolingischen Glocken und die Gotischen Rippen von der Glockenmanufaktur Petit & Gebr. Edelbrock in den Blick genommen. Am Nachmittag werden beide Glockenformen bei einer Turmbesteigung der Pfarrkirche St. Georg in Vreden vor Ort besichtigt und ihre Klänge analysiert. Dabei wird auch die spannende Kirchengeschichte Vredens in einer eindrucksvollen 3D-Dokumentation präsentiert und zur Sprache kommen. Der Kurs endet gegen 16.30 Uhr. Eine Teilnahmeurkunde wird ausgehändigt. Der Kostenbetrag beläuft sich auf 10 Euro. Anmeldungen nimmt ab sofort Franz-Josef Menker, Gescher, Tel.: 02542 3211 entgegen.

Ganz nah an der Glocke (Foto: F.-J. Menker)

Nachrichten und Notizen

„Lebensraum Stadt – Wir im Quartier!“

Das Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr hat jetzt in Düsseldorf eine „Quartiersbox“ vorgestellt. Unter Quartier ist aber nicht nur die allgemeine Unterkunft oder die in Kriegszeiten vorgenommene zwangsweise Einquartierung von Soldaten gemeint, sondern ein überschaubares Stadtviertel, welches auch ein soziales Bezugssystem darstellt. Die Box ist eine pädagogische Spielebox für alle Bereiche der Kinder- und Jugendarbeit. Sie soll helfen, Kindern und Jugendlichen die komplexen Zusammenhänge von Quartiers- und Stadtentwicklung näher zu bringen. Die Quartiersbox enthält Spiel- und Aktionsvorschläge, die sich ohne große Vorbereitung umsetzen lassen, aber auch Anregungen für längerfristig angelegte Projekte.

„Kinder und Jugendliche sollen ihre unmittelbare Umwelt begreifen lernen. Das ist das Ziel der Quartiersbox. Heimat finden sie vor der Haustür, nicht vor dem Bildschirm. Mit der Quartiersbox können sie sich spielerisch Wissen über das komplexe Gebilde Stadt aneignen, ihre gebaute Umwelt bewusst sehen lernen, soziale und technische Zusammenhänge im Quartier wahrnehmen. Wir wollen Jugendliche und Kinder stärken, damit sie sich ihr Quartier aneignen und sich mit ihren guten Ideen aktiv in die Stadt- und Quartiersentwicklung einmischen“, wünscht sich NRW-Bauminister Michael Groschek.

Die Quartiersbox greift vielfältige Themen auf und enthält Spiel-, Aktions- und Projektvorschläge. Was ist Stadt? Wie können Kinder und Jugendliche an komplexen städtebaulichen Planungen beteiligt werden? Was passiert mit meinem Abfall? Wo kommen meine Lebensmittel her? Wie sieht die Mobilität der Zukunft aus? Wie funktioniert gute Nachbarschaft? Das sind nur einige Fragen, zu denen die Box Städten und Gemeinden, aber auch Bildungs- und Jugendeinrichtungen praktische Ideen, Anregungen und Anleitungen bietet.

Übrigens, es lassen sich auch viele Spieltafeln im ländlichen Raum, sprich im Dorf, hervorragend für die Arbeit mit Jugendlichen und Kindern nutzen.

Die Methodenbox „Mein Lebensraum Stadt – Wir im Quartier!“ ist kostenlos erhältlich beim Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen.

Kontakt: Nejlâ Biçakoglu-Murzik
Tel.: 0211 3843-5243
E-Mail: Nejla.Bicakoglu-Murzik@mbwsv.nrw.de

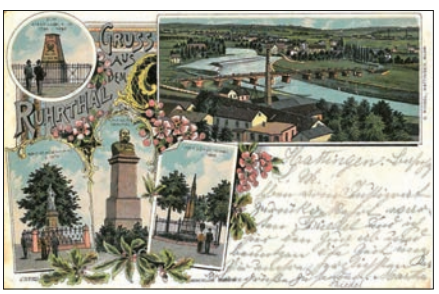
Die Downloadversion zu dieser Box und vieles mehr steht auf der Seite www.kinderfreundliche-stadtentwicklung.nrw.de bereit.

Kriegerdenkmäler aus Hattingen/Ruhr

Mehr als 100.000 Kriegerdenkmäler in unterschiedlichen Formen und aus unterschiedlichen Zeiten gibt es in Deutschland, die meist an die Kriege 1870/71, 1914-18 und 1939-45 erinnern. Zum 100. Jahrestag des Weltkriegsbeginns 1914 dokumentiert der Heimatverein Hattingen/Ruhr e.V. ab dem 10. Mai 2014 in einer Sonderausstellung im „Museum im Bügeleisenhaus (MiBEH)“ die bestehenden und die vernichteten Krieger- und Kriegsdenkmäler der Stadt Hattingen – von den sogenannten Einigungskriegen (1866 und 1870/71) bis zu den beiden Weltkriegen.

„Außer am Volkstrauertag führen Kriegsdenkmäler ein Schattendasein – ganz gleich, ob sie abseits stehen oder mitten im Geschehen“, so Lars Friedrich, Vorsitzender des Heimatverein Hattingen. „Für diese Ausstellung haben wir die Hattinger Kriegsdenkmäler erstmals umfassend im Bild dokumentiert und ordnen sie in den geschichtlichen Kon-

Kriegerehrenmal „Am Ruhr“ in Hattingen/Ruhr
(Foto: Heimatverein Hattingen/Ruhr)

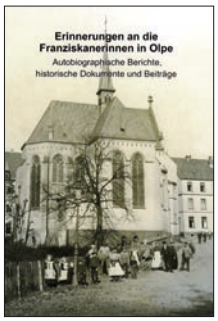


text ein, ohne dem sinnlosen Tod der gefallenen Soldaten durch Heroisierung und Mystifizierung nachträglich einen Sinn zu geben.“ Neben den Gedenktafeln und Mahnmalen auf Hattinger Stadtgebiet bebildert die Ausstellung auch die kommunalen Kriegsgräberanlagen sowie die Grabstätten für die zivilen Opfer der Kriege und die hier umgekommenen Zwangsarbeiter.

Weitere Informationen zu dieser und anderen Ausstellungen 2014 im „Museum im Bügeleisenhaus (MiBEH)“ sowie zum Begleitprogramm unter: www.buegeleisenhaus.de

Neuerscheinungen

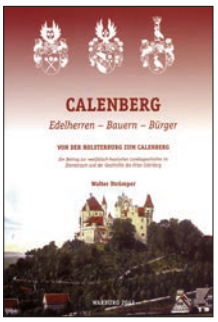
Erinnerungen an die Franziskanerinnen in Olpe



Gibt es ein schöneres Geschenk als ein mit persönlichen Erinnerungen gefülltes Buch? Zu ihrem 150-jährigen Jubiläum durften sich 2013 die Franziskanerinnen von der ewigen Anbetung zu Olpe über einen ihnen gewidmeten Band freuen. Ideengeber waren der Förderverein Stadtmuseum Olpe e.V. und das Stadtarchiv Olpe. Sie riefen die Olper Bevölkerung auf, als Dank an die lange segensreiche Tätigkeit der Franziskanerinnen in Olpe persönliche Erinnerungen aufzuschreiben und so die bedeutende Institution zu würdigen. Gefragt waren Erinnerungen an das alltägliche Leben in der Stadt mit den Franziskanerinnen. Der Rücklauf aus der Bevölkerung war überwältigend, so dass der Entschluss schnell feststand, die autobiographischen Berichte zu einem Buch zusammenzufassen. Entstanden ist ein lesenswertes authentisches, ebenso kurzweiliges wie tiefgründiges Zeitdokument. Da ist von den Abiturvorbereitungen auf den letzten Drücker beim „Büffeln und Beten“ mit den Schwestern berichtet, von der „zweiten Heimat“ im Mutterhaus und der „schönen Fracht“ der Erinnerungen. Doch der „Erinnerungsband“ bietet noch viel mehr: Eine ausführliche Zeitleiste wirft Schlaglichter auf die vergangenen 150 Jahre und die breit aufgestellten aktuellen Projekte der Franziskanerinnen. Die biographischen Berichte werden darüber hinaus ergänzt durch wissenschaftliche Beiträge und Quellendarstellungen. Die Olper Franziskanerinnen sind seit der Gründung ihres Konvents 1863 bedeutender Teil der Stadtgeschichte insbesondere im Bildungsbereich. Den historischen Kontext arbeitet Karl Hengst in einem wissenschaftlich fundierten Beitrag auf und kommt zu dem Schluss, dass die Franziskanerinnen in Olpe in ihrem Jubiläumsjahr hoffnungsvoll in die Zukunft blicken können. „Er führt – ich gehe“ ist das vielfach zitierte Leitwort der Ordensgründerin Aline Bonzel, die am 17. September 1830 in Olpe geboren wurde. Ein Porträt der Aline Bonzel, verfasst von Schwester Mediatrix Nies, findet sich ebenso in dem Jubiläumsband wie eine umfangreiche höchst interessante Dokumentensammlung, zusammengestellt vom Olper Stadtarchivar Josef Wermert. Die Dokumente beleuchten die Gründung des Konvents, Bausachen, Ausübung der Krankenpflege und die Errichtung einer Höheren Töchterschule sowie einer Haushaltungsschule für Mädchen. Vom Mutterhaus in Olpe aus gründeten die Franziskanerinnen Niederlassungen im In- und Ausland. In der Stadt Olpe selbst wirkten die Ordensfrauen segensreich durch ihr karitatives und pädagogisches Engagement. Ein Blick in die „Hauschronik“, eine umfangreiche Bibliographie und vielfältiges Bildmaterial bereichern den Band. So sind die „Erinnerungen an die Franziskanerinnen in Olpe“ eine lohnenswerte Lektüre für alle, die sich aus den kurzweiligen autobiographischen Berichten ein Mosaikbild vom Wirken der Franziskanerinnen für die Bürgerinnen und Bürger machen möchten und eine Fundgrube ebenso für das wissenschaftlich und heimatgeschichtlich interessierte Fachpublikum.

Erinnerungen an die Franziskanerinnen in Olpe. Autobiographische Berichte, historische Dokumente und Beiträge. Hrsg. im Auftrag des Fördervereins Stadtmuseum Olpe e.V. aus Anlass des 150-jährigen Bestehens der Franziskanerinnen von der ewigen Anbetung zu Olpe durch Wilma Ohly, Gretel Kemper und Josef Wermert. Olpe 2013 (Quellen und Beiträge des Stadtarchivs Olpe, Bd. 10). Preis: 10 €. Marlies Grüter

Calenberger Geschichte



1000 Jahre bewegte Geschichte eines Ortes in Verflechtung mit der westfälisch-hessischen Landesgeschichte darzustellen und das auf knapp 500 Seiten – die Leistung von Walter Strümper, Ortsheimatpfleger in Calenberg, ist wohl kaum zu überschätzen. Seit Jahrzehnten widmet sich der bekannte Regionalhistoriker der Geschichte der Grenzregion Westfalens zu Hessen und hat dabei insbesondere die geschichtliche Entwicklung in und um Calenberg mit ihren vielfältigen Verflechtungen im Blick. Jahrzehntelanges Aktenstudium, umfangreiche Forschungen und die genaue Kenntnis der einzelnen Adelsgeschlechter und deren Eigeninteressen machen Strümper zu einem unbestrittenen Experten. Seine Erkenntnisse, die er seit Jahren regelmäßig in der Zeitschrift „Aus Calenbergs vergangenen Tagen“ veröffentlicht, hat der Autor jetzt zu einer Monographie zusammengeführt und mit neuesten Ergebnissen aus Archäologie und vergleichendem Aktenstudium bereichert. Entstanden ist ein Band, der durch Detailkenntnis und akribische Recherche besticht. Die Aufarbeitung der Ortsgeschichte des Ortsteils Warburg-Calenberg startet Strümper schon in prähistorischer Zeit und spürt den naturräumlichen Gegebenheiten nach, bevor er die Ansiedlungen rund um Calenberg in

den Blick nimmt und dabei immer die Verbindung zur Geschichte der Landesfürsten und Edelgeschlechter zieht. Es gelingt ihm, die Jahrhunderte dauernden Streitigkeiten und Auseinandersetzungen zwischen Braunschweig-Wolfenbüttel, Köln, Hessen, Waldeck und Paderborn genau zu beleuchten. Auf 22 Stammtafeln lernt der Leser die Familien der Calenberger Edelherren genauer kennen. Die von Strümper vorgelegten Studien sind kenntnisreich und mit einem sorgfältig angelegten wissenschaftlichen Apparat versehen. Illustrationen, Karten, Dokumente und Bilder bereichern die Darstellung. Der Autor schlägt einen Bogen vom Mittelalter über die Reformationszeit bis ins 20. Jahrhundert. So lädt Strümper alle historisch Interessierten ein zu einer spannenden Zeitreise – auch mit neuen Erkenntnissen. Ein umfangreicher Anhang wartet mit vielen, insbesondere lokal- und regionalgeschichtlich interessanten Einzelheiten auf. So finden sich hier zum Beispiel ausführliche Pfarrerlisten, Bestandsaufnahmen, Grenzverträge, Wegekreuze oder Dokumentationen der Landesgrenze Westfalen-Hessen bis hin zur Geschichte des Calenberger Wappens. Wer sich in Zukunft mit der westfälisch-hessischen Landesgeschichte oder der Ortsgeschichte Calenbergs beschäftigt, wird an der Darstellung Strümpers nicht vorbeikommen und sie als Standardwerk zur Hand nehmen. Schade nur, dass auf einen Index verzichtet wurde. Das schmälert jedoch nicht den inhaltlichen Wert der Studie. „Calenberg. Edelherren – Bauern – Bürger“ ist unbestritten ein bedeutender Beitrag zur westfälischen Stadt- und Landesgeschichte.

Walter Strümper, Calenberg. Edelherren – Bauern – Bürger. Von der Holsterburg zum Calenberg. Ein Beitrag zur westfälisch-hessischen Ladesgeschichte im Diemelraum und der Geschichte des Ortes Calenberg. Warburg 2013.

Marlies Grüter

Espelkamp 1945 - 1966

Mit einem 330 Seiten starken Bildband legt der Geschichtskreis Espelkamp ein photographisches Gedächtnis der Anfangsjahre der Stadt Espelkamp vor, das seinesgleichen sucht. Wo schriftliche Quellen Mangelware sind, geben Bilder einen tiefen Einblick in die außergewöhnliche Gründungsgeschichte einer außergewöhnlichen Stadt. „Die Gründung der Stadt Espelkamp und ihre Entwicklung ist in der Geschichte der Bundesrepublik etwas Einmaliges und Besonderes“, schreibt der rührige Geschichtskreis Espelkamp in seinem Vorwort. Die Intention: Mit der Bilddokumentation die „heute kaum noch vorstellbare Aufbruchstimmung und die unvergleichliche Aufbauleistung“ nachzuempfinden, mit der der Grundstein für das moderne Espelkamp gelegt wurde. Tausende Photos, überwiegend aus Privatbesitz, öffentlichen Archiven und Firmenarchiven, haben die Mitglieder des Geschichtskreises für die Dokumentation digitalisiert und gesichtet. 640 Aufnahmen fanden unter der Federführung von Martin Steinmann Eingang in den Bildband und geben in dichter Folge einen unmittelbaren Einblick in die besondere Geschichte Espelkamps. Die begleitenden Texte sind kurz gehalten, dennoch inhaltsreich und ordnen die Photos in die stadthistorischen Zusammenhänge ein, ohne die starke Bildsprache zu beeinträchtigen. Deutlich wird das Einmalige und Besondere der Stadtgründung Espelkamps: Aus der „Heeresmunitionsanstalt Lübbecke“ der Deutschen Wehrmacht kann sich mit dem Engagement von Staat und Kirche eine geplante Stadt entwickeln. Das neue Espelkamp wird so nach 1945 zu einem Sammelpunkt christlich-ökumenischer Flüchtlingshilfe. Arbeitsplätze für die rasch wachsende Bevölkerung zu schaffen, eine Industriekultur aufzubauen und ein Gemeinwesen zu formen, waren die Herausforderungen, die es zu meistern galt. Als „offizielle Geburtsstunde Espelkamps“ gilt der 4. Oktober 1949, der Tag der Gründung der Aufbaugemeinschaft GmbH als Träger des Gesamtaufbaus der Stadt. Gesellschafter waren die Evangelische Kirche Deutschlands, die Evangelische Kirche von Westfalen und das Land Nordrhein-Westfalen. Ihr gemeinsames Ziel: „Ein Beispiel zu schaffen, eine bisher militärischen Zwecken dienende Liegenschaft friedlichen, vom Geiste eines Christentums der Tat getragenen Zielen zuzuführen [...]“ (S. 81). Espelkamp, so beschreibt ein „Merkblatt“ des Hilfswerks der Evangelischen Kirche, sollte „eine Heimstätte für Ostvertriebene, Kriegsversehrte, heimatlose Heimkehrer und entwurzelte, aufbauwillige Jugend” werden (S. 80). Akribisch sind alle Entwicklungsschritte der noch jungen Stadt im Bild festgehalten. Beeindruckende, aussagekräftige Photographien nehmen den Leser mit auf eine interessante Zeitreise und lassen ihn eintauchen in das Leben einer Stadt und der Menschen, die hier eine neue Heimat fanden. Bilder der ersten Siedlerfeste dürfen da nicht fehlen, ebenso wie Bevölkerungsstatistiken, die zeigen, wie innerhalb einer Dekade 10.000 Menschen nach Espelkamp kamen (S. 109), aus dem „Stoppel-Blättchen“ die Espelkamper Nachrichten wurden (S. 120) und der wirtschaftliche Aufbau die Entwicklung der Stadt begleitete. Mit der Zigarrenfabrik August Blase-AG kam der erste Großbetrieb nach Espelkamp (S. 162). Den Leistungswillen und die Aufbauleistungen zeigten die Einwohner von Espelkamp ihren Nachbargemeinden 1951 mit der ersten Espelkamper Woche (S. 190). Der Entwicklung des kirchlichen Lebens und der karitativen Arbeit ist ein eigenes Kapitel gewidmet (S. 201 ff.) ebenso wie dem Beginn und Aufbau des kulturellen Lebens (S. 274 ff.) sowie der Entwicklung der kommunalen Selbständigkeit (S. 298 ff.). 1966 wird die neue Stadt Espelkamp „mündig“ und erhält eine eigene selbständige Verwaltung (S. 308). Mit der Einweihung der Thomaskirche (1963) endet die umfangreiche Bilddokumentation, die an passenden Stellen auch moderne Photos den historischen Aufnahmen ergänzend gegenüberstellt und so aus der Historie heraus den unmittelbaren Bezug zur Gegenwart gewinnt: Ein großartiger Beitrag zur Stadtgeschichte Espelkamps.

Espelkamp 1945 – 1966. Aufbau einer Stadt – Aufbruch in eine hoffnungsvolle Zeit, hrsg. vom Geschichtskreis Espelkamp. 330 Seiten. Espelkamp 2013, Bezug über Buchhandlung Lienstät & Schürmann in Espelkamp, Bücherstube

Lübbecke sowie Buchhandlung Schierbaum in Rahden. Preis: 24,80 €.

Marlies Grüter

Deutsche Friedensgesellschaft

In diesem Jahr wird des Beginns des Ersten Weltkriegs 1914 gedacht. In keinem Krieg zuvor sind so viele Soldaten getötet worden. Auch im Siegener Raum ging die Opferzahl in die Tausende. Wilhelm Fries aus Weidenau (1901-2000), noch zu jung, um Soldat zu werden, hat gleich drei seiner Brüder in diesem Krieg verloren. Das hat ihn zum engagierten Pazifisten und Aktivisten der Deutschen Friedensgesellschaft (DFG) in Siegen werden lassen.

Traute Fries, die Tochter von Wilhelm Fries, legt jetzt ein neues Buch vor, in dem sie die Geschichte der Deutschen Friedensgesellschaft im Siegener Raum in der Weimarer Republik rekonstruiert, ein bisher unberücksichtigtes Kapitel in der Regionalgeschichte. Materialgrundlage des Buches sind der umfangreiche Nachlass ihres Vaters und die Zeitschriften der DFG, „Der Pazifist“ (1921-1924), nachfolgend „Das Andere Deutschland“ (1925-1933), die von Fritz Küster (1889-1966), Hagen, später Berlin, herausgegeben wurden.

Zur Geschichte der DFG im Bezirk Sieg-Lahn-Dill 1894/1922-1933: Am 21. Juni 1914, kurz vor Beginn des Ersten Weltkriegs, starb Bertha von Suttner. Gemeinsam mit Alfred Hermann Fried (1864-1921) hatte sie im November 1892 in Berlin die Deutsche Friedensgesellschaft gegründet. Bereits im Februar 1894 entstand in Siegen die erste Ortsgruppe. Der Fabrikant Karl Ley (1858-1941) war 1894 Mitbegründer und erster Vorsitzender. Er finanzierte 1908 die Uraufführung des Theaterstücks „Die Waffen nieder!“ nach dem berühmten Roman Bertha von Suttners im Kaisergarten-Theater in Siegen.

Nach dem Ersten Weltkrieg wurde die DFG im März 1922 in Siegen wiederbegründet. Viele Kriegsteilnehmer, auch Offiziere, schlossen sich der DFG an. Die DFG Sieg-Lahn-Dill war überaus rege und erfreute sich großen Zuspruchs. Das Engagement der Pazifisten gegen die Reichswehr, die Rüstung und für das Recht auf Kriegsdienstverweigerung machte sie zu Gegnern der Deutschnationalen und der Nationalsozialisten. Schon 1924 gab die DFG die Parole „Hakenkreuz und Stahlhelm sind Deutschlands Untergang“ heraus. Sie kämpfte – leider vergebens – bis 1933 für die Republik. Das brachte für viele Pazifisten Verfolgung und Tod im „Dritten Reich“ mit sich.

Die Überlebenden ließen sich nach dem verlorenen Krieg nicht davon abhalten, erneut für ihre Ziele zu kämpfen. In den 1950er Jahren wurde der U-Boot-Kommandant im Ersten Weltkrieg, Martin Niemöller (1892-1984), nunmehr Kirchenpräsident von Hessen und Nassau, Präsident der DFG. Das Buch von Traute Fries umfasst 224 Seiten und ist in der Reihe „Beiträge zur Geschichte der Siegerländer Arbeiterbewegung“ (ISSN 09 36-0794) erschienen. Es ist im Buchhandel für 14,80 € erhältlich.

Persönliches

Nur wenige Tage nach seinem 91. Geburtstag am 18. August 2013 ist der Ortsheimatpfleger von Mecklinghausen, **Albert Schnepper**, am 5. September 2013 verstorben. Das Gründungsmitglied des Kreisheimatbundes Olpe und langjährige Mitglied des Sauerländer Heimatbundes widmete sich neben seiner Tätigkeit als Gerbermeister im familieneigenen Unternehmen und später als Grundschullehrer und Schulleiter insbesondere der Familien- und Höfeforschung im heimischen Repetal. Ohne seine Mitarbeit wäre der 3. Band der Schriftenreihe der Stadt Attendorn über das Repetal mit der Geschichte der Kirchspiele Helden und Dünschede (2008) kaum denkbar gewesen. Um die genealogischen Forschungsergebnisse einer breiteren Öffentlichkeit zur Verfügung stellen zu können, fügte man diesem umfangreichen Band eine DVD mit den familienkundlichen Forschungen von Albert Schnepper und Herbert Menke sowie weiterführenden Quellen bei. Damit erhielt dieser Band der Schriftenreihe neben seinen lexikalisch aufbereiteten Informationen auch die Qualität eines Ortsfamilienbuches. Für sein mehr als vier Jahrzehnte andauerndes ehrenamtliches Engagement im Bereich der Heimatpflege und Heimatforschung und die großen Verdienste um die Chronik des Repetales wurde Albert Schnepper als einer der fünf Preisträger bei der Verleihung des Attendorner Bürgerpreises 2010 geehrt. Durch seine heimat- und familiengeschichtlichen Forschungen wird er uns stets in bester Erinnerung bleiben.

Birgit Haberhauber-Kuschel

Die Erforschung der Geschichte (Bad) Sassendorfs war „sein“ Thema über Jahrzehnte: Ortsheimatpfleger **Ernst H. Wulfert**, am 17. Dezember 1941 im Kurort am Hellweg geboren, hat zahlreiche historische Aspekte aufgearbeitet, hat sein umfangreiches Wissen um Familien und Häuser des Ortes, um die Kirchengemeinden wie um die Saline und den Kurbetrieb in unzählige Zeitungsbeiträge, Aufsätze für den Heimatkalender des Kreises Soest, in Schriften und Bücher gegossen. Durch eine kontinuierliche Vortrags- und Ausstellungstätigkeit hat er auch immer wieder die breite Öffentlichkeit an seinem reichen Fundus und seiner gelebten Liebe zur Heimat am Hellweg teilhaben lassen. Neben der Ortsgeschichte interessierten den gelernten Schriftsetzer auch die Heraldik, die Genealogie und selbstverständlich auch alte Schriftarten.

Zu seinem bleibenden Werk gehören insbesondere die 1984 erschienene Schrift „Bad Sassendorf – Der Kurort und seine Umgebung“ sowie die grundlegenden Beiträge in der von Heimatgebietsleiter Dr. Peter Kracht im Jahr 2009 herausgegebenen Chronik „Bad Sassendorf – Vom Sälzerdorf zum Heil-

bad“. Seit 1971 amtierte Ernst H. Wulfert als Ortsheimatpfleger, im Jahr 2011 wurde er für seine 40jährige ehrenamtliche Tätigkeit im Westfälischen Heimatbund gebührend geehrt. Wer ihn besuchte, musste immer Zeit mitbringen, denn zu reichhaltig war sein „Studierzimmer“ mit wahren (Buch-)Schätzen der Vergangenheit ausgestattet, zu viel wusste er über dieses und jenes aus Bad Sassendorf zu berichten, als dass der Besucher schnell in die Gegenwart zurückkehren konnte.

Viel zu früh und unerwartet ist Ernst H. Wulfert (vielen auch bekannt unter seinem Kürzel „EHW“) am 15. Dezember 2013, zwei Tage vor seinem 72. Geburtstag, verstorben. Sein Tod reißt eine Lücke in der Heimatpflege des Kurortes am Hellweg, die nur schwer zu füllen sein wird. Die Heimatpfleger des Heimatgebietes Hellweg werden Ernst H. Wulfert in bester Erinnerung behalten.

Peter Kracht

Buchbesprechungen

Lexikon der Familiennamen polnischer Herkunft im Ruhrgebiet. - Hrsg. v. Kazimierz Rymut und Johannes Hoffmann. Polska Akademia Nauk – Instytut Języka Polskiego; Forschungsstelle Ostmitteleuropa an der Universität Dortmund. Zweiter Band: Buchstaben M-Z.– Kraków: Verlag PANDIT 2010. – IX und 500 S., 2 Karten – 30 € – ISBN 978–83–88866–84–5.

Szepan, Kuzorra, Konietzka, Podolski – frühere oder heutige Fußballhelden –, der Kriminalkommissar Schimanski sind nur wenige, allerdings überregional bekannte Träger polnischer Familiennamen, denen im gesamten deutschen Sprachraum ein Anteil von etwa 15 Prozent zukommt. Die Zahl der „Polnischsprachigen“ in der Bundesrepublik Deutschland wird auf über zwei Millionen geschätzt. Ein Schwerpunktgebiet dieser Bevölkerungs- und Sprachgruppe, die in der ersten Zuwanderungsphase von der Reichsgründung (1871) bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs (1914) zumeist polnischer, masurischer und oberschlesischer Herkunft war, ist bis heute das Ruhrgebiet. Von dieser um 1914 ca. 460.000 Personen umfassenden Volksgruppe blieb bis 1923 nur etwa ein Drittel (ca. 150.000 Personen) übrig; denn ein Drittel war in den 1919 gegründeten neuen polnischen Staat zurückgewandert und das letzte Drittel großenteils in das südbelgische (wallonische) und nordfranzösische Industriegebiet weitergewandert. Die nach Polen Zurückgewanderten wurden dort oft als „Westfalczycy“ (Westfälinger) bezeichnet. Bei den im Ruhrgebiet Gebliebenen verstärkte sich der Trend zur Eindeutschung ihrer Familiennamen, ehe in der NS-Zeit „die Konfessions-, Gewerbe-, Vereins- und Sprachkultur der verbliebenen Ruhrpolen“ zunächst eingeschränkt, dann mit dem Überfall auf Polen (1939) unterdrückt wurde (S. 486). Der Zweite Weltkrieg und die Nachkriegszeit brachten erhebliche Veränderungen in der Zusammensetzung des polnischen bzw. polnischsprachigen Bevölkerungsteils, und zwar durch Zwangsarbeiter, Displaced Persons (DPs), eine Ausreisewelle ethnisch Deutscher aus Polen 1956/57, die Möglichkeit der „Familienzusammenführung“ in den 1970er und 1980er Jahren. Allein zwischen 1980 und 1990 haben sich „etwa eine Million Zuwanderer aus ganz Polen“ in Deutschland niedergelassen (487). Nach der „Wende“ von 1990 nahm die auf dauerhafte Niederlassung zielende Zuwanderung aus Polen ab. Gründe dafür waren einerseits die weitgehende Schließung der deutschen Grenzen für Zuwanderer aus Osteuropa und andererseits die 1991 erfolgte Anerkennung der „autochthonen“ Deutschen in Polen als rechtlich geschützte Minderheit. „Die neuen polnischen Migranten sind Werkvertrags- und Saisonarbeiter“ (488), die vor allem in der Altenpflege, im Baugewerbe und in der Landwirtschaft (Erntehelfer) tätig sind. Analog zu der Organisationsstruktur der „Ruhr-Polen“ bis ins erste Drittel des 20. Jahrhunderts, aber kaum in Verbindung mit dieser haben auch die neuen Zuwanderer seit den 1980er Jahren Vereine und Verbände gegründet und eine „Polnische Katholische Mission“ aufgebaut. Es ist also festzuhalten, „dass es so gut wie keine Verbindung zwischen den in der Regel assimilierten und vollständig integrierten Ruhr-Polen gibt, die bis 1914 als Reichsdeutsche ins Ruhrgebiet zugewandert sind, und den heterogenen Gruppen der heute in Deutschland lebenden Polnischsprachigen aus allen Teilen Polens. Die Nachkommen der ersten Zuwanderungsgruppe um 1900 sprechen in der vierten/fünften Folge-Generation kein Polnisch mehr.“ (489). Außer ihrem Familiennamen haben sie hinsichtlich ihres Selbstverständnisses zumeist keine Anhänglichkeit mehr an ihre polnische Herkunft. Für ihre Wahrnehmung von außen ist die paradoxe Situation zu konstatieren, „dass die erste Ost-West-Erwerbswanderungswelle (um 1900) vorrangig die kollektive Erinnerung der Ruhrgebietsmenschen prägt“ (491), dass aber die Polen „in der lokalen Geschichtsschreibung im Ruhrgebiet seit der Reichsgründung“ weitestgehend fehlen (493). Geändert hat sich das erst im letzten Jahrzehnt, vor allem durch mehrere Ausstellungen, die im Zusammenhang der Präsentation dieses Raumes als Kulturhauptstadt Ruhr 2010 entstanden sind. Dies alles bis hin zum Phänomen der Verächtlichmachung und Heroisierung polnischer Familiennamen hat der Mitherausgeber Johannes Hoffmann in seinem Nachwort „Polen und Polnischsprachige im Ruhrgebiet seit der Weimarer Republik bis heute“ kundig und bündig dargelegt (485-497) und außerdem die seit dem Erscheinen des ersten Bandes (A-L) dieses „Lexikons“ (siehe die Besprechung durch den Rezensenten in „Heimatpflege in Westfalen“ 22. Jg. 6/2009, S. 36-37) neu hinzugekommenen Veröffentlichungen hinzugefügt (498-500). Mit diesem zweiten Band (M-Z) hat ein Werk seinen Abschluss gefunden, das nicht nur als Nachschlagewerk für die polnischen Familiennamen in dem Raum zwischen Kamp-Lintfort und Hamm und der Lippelinie im Norden und der Ruhrlinie im Süden eine Fundgrube ist. Auf dem in den Telefonbüchern von 28 Städten von 1994 bis 1996 erfassten Namenbestand

beruhend und in einem polnisch-deutschen Forschungsprojekt von 2001 bis 2004 in eine wissenschaftlich-lexikalische Form gegossen, hat dieses Werk wegen seiner namenkundlich-etymologischen Erläuterungen zugleich das Zeug, ein Standardwerk für die Erforschung der Familien-, Sozial- und Bevölkerungsgeschichte des Ruhrraumes zu werden. Alwin Hanschmidt

Geschichte der Stadt Dülmen. - Im Auftrag der Stadt Dülmen herausgegeben von Stefan Sudmann. - Dülmen: Laumann Druck und Verlag, 2011. – 848 S. : Ill. – 29,80 €. – ISBN 978-3-89960-348-4.

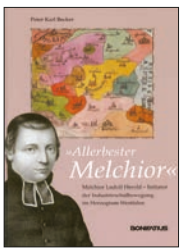
Am 22. April 1311 erhielt Dülmen – nach dem Vorbild der Stadt Münster – durch Bischof Ludwig II. die Stadtrechte verliehen. Aus Anlass der 700. Wiederkehr dieses Ereignisses ist eine umfangreiche Stadtgeschichte erschienen, die inhaltlich den Bogen von den ältesten archäologischen Hinweisen auf menschliche Sesshaftigkeit bis hin zu aktuellen Entwicklungen in den Bereichen Politik, Wirtschaft, Bildung und Kultur schlägt. Herausgegeben hat den Jubiläumsband der Leiter des Stadtarchivs Dülmen, Stefan Sudmann, der selbst neun der insgesamt 36 Beiträge beigesteuert hat. Der weitere Autorenkreis setzt sich aus ausgewiesenen Expertinnen und Experten der Fachrichtungen Archäologie, Archivwesen, Judaistik, (Kunst-)Geschichte und Theologie zusammen. Dieser Befund einer interdisziplinär angelegten Stadtgeschichte Dülmens unterstreicht den im Vorwort formulierten Anspruch, auf der Grundlage eines umfangreichen Quellenkorpus „wissenschaftlich fundiert“ informieren zu wollen. Die Geschichte der Stadt Dülmen ist in drei Hauptkapitel gegliedert. Zuerst werden Dülmen und der Dülmener Raum bis zur napoleonischen Zeit und daran anschließend die Stadt und angrenzende, dörfliche Ansiedlungen wie z.B. Merfeld oder Rorup (diese bis zur Kommunalen Neugliederung 1974) von der napoleonischen Zeit bis heute in den Blick genommen. Im dritten Teil werden die Aspekte Religion, Schule, Siegel und Wappen, Militär sowie Architektur epochenübergreifend beleuchtet. Aus der Fülle der Beiträge können im Folgenden nur einzelne – mehr exemplarisch – Berücksichtigung finden. In seinem Eröffnungsbeitrag zu den archäologischen Funden im Dülmener Raum weist Christoph Grünewald darauf hin, dass mehr als 200 Fundstellen für Dülmen bekannt seien. Erste Hinweise auf Sesshaftigkeit im Münsterland und damit auch für Dülmen ließen sich auf ca. 3400 v. Chr. datieren. Allerdings gäbe es nach wie vor Lücken in der archäologischen Überlieferung – so etwa für die mittlere Bronzezeit (1600-1200 v. Chr.). Carsten Igel hält auf Grundlage der überlieferten Urkunden fest, dass Dülmen erstmalig im Jahr 889 Erwähnung fand. Die ersten Kirchengründungen lassen sich erst in die zweite Hälfte des 11. Jahrhunderts datieren. Darüber hinaus kann er zeigen, dass die Stadtrechtsverleihung am 22. April 1311 einen wichtigen Baustein zur Absicherung der Landesherrschaft des Münsteraner Bischofs Ludwig II. von Hessen darstellte. Auf Forschungsdesiderate in dem Untersuchungsraum bis 1803 macht Elizabeth Harding aufmerksam. So seien sowohl die politischen als auch wirtschaftlichen Entwicklungen Dülmens in der zweiten Hälfte der Frühen Neuzeit bislang wenig erforscht. Mit Blick auf die Stellung des Fürstbischofs als Stadtherr weist sie jedoch darauf hin, dass diese im 17. Jahrhundert endgültig reichsrechtlich fixiert und damit die städtische Autonomie in Teilen eingeschränkt wurde. Im Mittelpunkt des zweiten Teils der Geschichte der Stadt Dülmen steht der ausführliche Beitrag von Hans-Walther Schmuhl zu „Dülmen im Nationalsozialismus“. Darin führt er die Charakteristika weiter aus, die Nicola Willenberg in ihrem Aufsatz über „Dülmen in der Weimarer Republik“ bereits angedeutet hatte, dass es sich mit Blick auf Dülmen um eine Stadt katholischer Prägung handelt, in der die Zentrumspartei (auch noch bei der Reichstagswahl im März 1933) die stärkste politische Kraft darstellte. Hierin unterschied sie sich nicht wesentlich von anderen münsterländischen Städten dieser Zeit. Auffallend ist jedoch der Befund, dass sich in Dülmen sehr früh eine Ortsgruppe der NSDAP sowie eine eigene äußerst gewaltbereite SA-Einheit ausbilden konnten. Im Vergleich zu anderen Städten und Gemeinden der Region scheint sich der Rückzug des katholischen Sozialmilieus auf sich selbst in Dülmen schneller vollzogen zu haben. Schmuhl sieht hierin eine „Folge des offenen Terrors in der Phase der ‚Machtergreifung‘ 1933/34“. In seinen beiden Beiträgen zum Wiederaufbau der Stadt Dülmen nach dem Zweiten Weltkrieg (1945-1961) und zu Dülmen nach der Kommunalen Neugliederung zeigt Stefan Sudmann auf, dass die Wohnungsnot für Dülmen das dringlichste Problem nach dem Krieg darstellte. Zugleich habe sich das wirtschaftliche und ebenso das kulturelle Leben Mitte der 1950er Jahre aber bereits wieder stabilisiert und eine positive Entwicklung genommen. Die Feier zum 650- jährigen Stadtjubiläum im Jahre 1961 stellt für Sudmann gleichzeitig auch den symbolischen Abschluss des Wiederaufbaus in Dülmen dar. Für die Zeit nach der Kommunalen Neugliederung Anfang der 1970er Jahre verweist der Herausgeber auf die politischen Herausforderungen für die Stadt. Neben der positiven Entwicklung der Erweiterung des politischen Spektrums in den 1980er Jahren (Unabhängige Wählergemeinschaft; Die Grünen) sehe sich Dülmen aktuell auch mit problematischen, bundesweiten Entwicklungstrends konfrontiert, wie zum Beispiel einer schlechten städtischen Finanzlage sowie den Auswirkungen des demographischen Wandels. Im dritten und letzten Kapitel des Bandes legt Marcel Albert in seinem Beitrag über „Die mittelalterliche Kirchengeschichte der Stadt Dülmen“ dar, dass die Gründung eines eigenen Kollegiatstifts in Dülmen im Jahr 1323 – als Versorgungsstätte für die Münsteraner Domherren und die Geistlichen im Dülmener Raum – eine Besonderheit darstellte. Obwohl Menschen jüdischen Glaubens für das Mittelalter in Dülmen nicht nachweisbar sind, nahmen diese Ende des 16. und Anfang des 17. Jahrhunderts sowohl zahlenmäßig als auch in ihrer Bedeutung für das städtische Leben eine im Vergleich zu anderen Städten des Stifts Münster wichtige Rolle ein. So wurde ihnen von Seiten der städtischen Verwaltung 1581 sowie 1618 die Geneh-

migung erteilt, Hochzeitsfeierlichkeiten abzuhalten. Auf diesen Befund macht Diethard Aschoff in seinem Beitrag über „Die Geschichte der Juden in Dülmen bis zum Ende des Alten Reichs“ aufmerksam. Mit der Erhebung zur Stadt war Dülmen berechtigt ein eigenes Siegel zu führen. Antje Diener-Staeckling vollzieht in ihrem Beitrag „Zeichen einer Stadt: Siegel und Wappen von Dülmen“ die verschiedenen Motive und deren Herkunft auf den Dülmener Siegeln von 1355 bis heute nach.

Kennzeichnend für alle Beiträge ist, dass die Autorinnen und Autoren Leitlinien der Geschichte der Stadt Dülmen auf breiter Quellen- und Literaturgrundlage nachzeichnen, ohne sich dabei im Expertendiskurs zu verlieren. Wünschenswert wäre ein Verzeichnis der Autorinnen und Autoren gewesen, um die einzelnen Beiträge besser verorten zu können. So wäre dem Publikum auch deutlicher geworden, dass es dem Herausgeber zusammen mit dem Auftraggeber, der Stadt Dülmen, gelungen ist, renommierte Wissenschaftler für ihre Stadtgeschichte zu gewinnen, die den aktuellen Forschungsstand zur Geschichte Dülmens aus Sicht der verschiedenen Disziplinen äußerst lesenswert zusammengetragen haben.

Katharina Stütz

Becker, Peter Karl: „Allerbester Melchior!“. Melchior Ludolf Herold – Initiator der Industrieschulbewegung im Herzogtum Westfalen. – Paderborn: Bonifatius, 2011. – 268 S. : Ill. – 34,80 €. – ISBN 978-3-89710-485-3. – (Studien und Quellen zur westfälischen Geschichte ; 68).



Mancher Leser mag bei der superlativischen Anrede rätseln: welcher Melchior ist hier gemeint? Und auch der Untertitel wird ihm kaum weiterhelfen: wer kennt heute schon Industrieschulen? Es ist ein großes Verdienst, dass Peter Karl Becker mit seiner hier vorgestellten Dissertation einen sauerländischen Geistlichen ins Bewusstsein hebt, der für die Bildungsgeschichte Westfalens und darüber hinaus eine hohe Bedeutung erlangte. Der Verfasser arbeitet sehr gründlich aus einem großen Quellenbestand und gliedert seine Arbeit in zwei große Abschnitte. Zunächst schildert er Melchiors Entwicklung und seine Lebenswelt aus sozialgeschichtlicher Sicht. 1753 in recht wohlhabenden Verhältnissen in einer Juristenfamilie in Rüthen geboren und 1776 in Köln, wo er zuletzt das erzbischöfliche Seminar besuchte, zum Priester geweiht, wirkte er zunächst als Kaplan in seiner Heimat und in Münster, bis er 1780 Pastor in dem Dorf Hoinkhausen wurde, in dem er bis zu seinem Tod 1810 als Kirchspielspfarrer bleibt. In den drei Jahrzehnten 1780–1810 vollzieht sich ein Umbruch: politisch mit der Französischen Revolution und den Revolutionskriegen, Napoleon und dem Ende der geistlichen Herrschaft Kurkölns und der Säkularisation, gesellschaftlich im unübersehbaren Wandel von der traditionellen Ständezur sich anbahnenden Industriegesellschaft. Peter Karl Becker analysiert anhand der Kirchenbücher akribisch, wie der Pfarrer die Zeitläufe verfolgt: z. B. die klimatischen Ereignisse, die von existenzieller Bedeutung für die Landbevölkerung sind, aber auch ihn mit der zum Pfarramt gehörenden Landwirtschaft betreffen, aber auch die politischen und die sozialen Veränderungen in seiner Umwelt. Dank seiner juristischen und ökonomischen Kenntnisse verbessert er durch die Stiftung verschiedener Fonds die finanzielle Situation seiner Pfarre und widmet sich insbesondere den schlechten örtlichen Schulverhältnissen. Hier zeigt er sich schon als außergewöhnlich. Er erkennt z. B. die starke Vernachlässigung der Mädchenbildung und fördert sie aus eigenen Mitteln durch eine Stiftung, die auch eine neu eingesetzte Lehrerin finanziert, die er verpflichtet, „alle hiesigen Kirchspielskinder weiblichen Geschlechts ohne Ansehen und ohne Unterschied der Person zu belehren und zu unterrichten“ (S. 96). Da er Jungen und Mädchen trennen will, lässt er auch auf eigene Kosten 1791 eine Mädchenschule bauen. Schon allein diese intensiven pädagogischen Aktivitäten heben ihn aus dem Kreis seiner Mitbrüder weit heraus, deren Interesse an der Schulbildung der ihnen anvertrauten Jugend wohl recht gering war. Initiator war Herold auch auf anderem Gebiet: dem deutschen Kirchengesang. Er sammelt Kirchenlieder – auch evangelische! - aus verschiedenen Regionen, bearbeitet sie und gibt ab 1803 ein einheitliches Gesangbuch, das es vorher in dieser Form nicht gab, heraus. Es erscheint schnell in mehreren Auflagen und findet große Resonanz z. B. auch bei einem begeisterten Freund, von dem die Anrede stammt, die dem Buch den Titel gegeben hat. Als Herolds vordringliche Initiative dokumentiert der Verfasser seine Einführung der Industrieschule. „Er definiert den damaligen Begriff „Industrie„ ausführlich anhand der Untersuchung einiger Autoren des 18. Jahrhunderts, die sich theoretisch mit dem Industrieschulkonzept beschäftigten: Sextro, Campe, Wagemann und Lachmann, alle geprägt von der Gedankenwelt der Aufklärung, die auch für das Denken Herolds kennzeichnend ist. Ohne es praktisch erprobt zu haben, stimmen die genannten Bildungstheoretiker überein, dass „das Industrieschulwesen, ein wesentliches und erreichbares Bedürfnis aller Bürger- und Landschulen“ sei, wie Lachmann es in einem 1802 veröffentlichten Buch nennt. Gleichzeitig entstehen auch in den österreichischen Erblanden bei Johann Ignaz Felbiger und Ferdinand Kindermann Ansätze zu Schulreformen, die Parallelen zu Herolds schulischen Maßnahmen im Herzogtum Westfalen aufweisen. Becker erläutert sie eingehend. Herolds Hoinkhauser Modell will allgemeinbildende und vorberufliche Unterrichtsinhalte verbinden. So werden z. B. in den neu gegründeten Mädchenschulen die Schülerinnen auch im Nähen, Stricken und Spinnen unterrichtet. Stolz kann er später auf die finanziellen Erlöse der angefertigten Handarbeiten hinweisen. Mit der neuen Schulform schreibt er auch eine neue Unterrichtsmethode vor, die nicht auf der üblichen individuellen Kontrolle des Auswendiggelernten beruht, sondern ganze Klassen zum mitdenkenden Unterrichtsgespräch auffordert. Auch hier ist er Pionier im Kampf gegen das mechanische Memorieren von vielfach Unverstandenem. Das Industrieschulwesen nimmt zunächst einen deutlichen Aufschwung, setzt sich aber im 19.Jahrhundert nicht

durch, die Gründe benennt Becker im Schlusskapitel (S. 228-232), weist aber darauf hin, dass die Grundideen des Konzepts auch für unsere Umbruchszeit neu geprüft sein sollten, und Herolds Pädagogik damit einen bedenkenswerten Stellenwert erhielt.

Erika Richter

St. Jodokus 1511 – 2011. Beiträge zur Geschichte des Franziskanerklosters und der Pfarrgemeinde St. Jodokus Bielefeld. – Hrsg. v. Johannes Altenberend und Josef Holtkotte. – Bielefeld: Verlag für Regionalgeschichte, 2011. – 432 S. : Ill. – 29,00 €. – ISBN 978-3-89534-911-9.

Zur 500-Jahrfeier der Chorweihe der katholischen Hauptkirche von Bielefeld erschien dieser großformatige Band. 55 Beiträge vermitteln ein facettenreiches und anschauliches Bild von Geschichte, Bauten, Inventar sowie (S. 317-420) eine Bestandsaufnahme heutigen gemeindlichen Lebens in einer evangelisch geprägten Großstadt. Der Band bietet 800 Jahre Glaubens- und Konfessionsgeschichte Westfalens, beginnend mit dem Wirken der Franziskaner in Westfalen (H. Rüthing, S. 13-24), deren letzte mittelalterliche Neugründung die der Observanten an einer Wallfahrtstätte auf dem Jodokusberg vor Bielefeld war (M. Zozmann, S. 25-40). Das Kloster wurde schon ab 1506 in die Stadt verlegt, die Schlussweihe der Kirche erfolgte 1515. Das Kloster ist die einzige erhaltene mittelalterliche Klosteranlage der Franziskaner in Westfalen, wie aufregende neue bauhistorische Analysen ergeben haben (M. Niemeyer/P. Barthold, S. 63-88, leider zu sparsam bebildert). Das Kloster überlebte die Bielefelder Reformation (1541-1555) bis 1829 (H. Rüthing, S. 41-62). Lässt sich die Reformation als Intellektualisierungsschub verstehen, so war das Observantenkloster ein intellektuelles Zentrum der Katholiken, wie die Analyse der Bücherkataloge erweist (J. Altenberend, S. 89-106). Die konfessionelle Unentschiedenheit des Klever Herzogshauses, die Strategie des „sowohl – als auch" ermöglichte in Ravensberg einer Minderheit von 8-10% der Bevölkerung auch im 17./18. Jahrhundert katholisches Leben, die der Religionsvergleich von 1672 absicherte, wie auch das bis 1818 am Neustädter Marienstift bestehende Simultaneum (A. Menzel, S. 107-116). Ausgezeichnet sind auch die Beiträge zu Kunstwerken und Inventar, so zu einer aus der Neustädter Marienkirche stammenden thronenden Madonna aus der Gründungszeit Bielefelds um 1240 (U. Pütz, 195-206), zu einem sekundär vermauerten Sühnedenkmal (H. Rüthing, S. 221-224), zum Reliquienschatz (S. 235-238), zu den Vasa Sacra (S. 239-244), vor allem aber – erfreulich ausführlich – über die Orgel (A. Kamm, S. 245-264), die mit den Namen großer Orgelbauer wie Reinking aus Herford 1652, J. P. Möller aus Lippstadt 1769, Kersting aus Münster 1847, Feith aus Paderborn 1913/14 und Kreienbrink aus Osnabrück verbunden ist. Fehlende Themen wie die Fensterverglasung werden durch kommentierte Bildseiten kompensiert. Man vermisst nur Querverweise zur Bebilderung. Während man Informationen zur Kulturkampfzeit vermisst, ist das Verhältnis zu Bethel thematisiert (S. 127-134). Besonders aufschlussreich sind die Beiträge über die Zeit der Hochindustrialisierung: Die Bildung des katholischen Milieus in Bielefeld unter Pfarrer Christian Bartels (A. Otto, S. 117-126) mit Vereinen und Vereinshaus, Krankenhaus und Presse; die Ausgründung von Tochtergemeinden und der katholische Wohnungsbau, nach 1930 der Übergang vom „Vereinskatholiszismus" zum Konzept der „Pfarrfamilie", die die Bielefelder Katholiken gegen die NS-Bewegung etwas immunisierte. Das auch typografisch sehr schön gestaltete Buch lässt kaum Wünsche offen: es ist ein bemerkenswertes Zeugnis konfessionellen Neben- und Miteinanders und kontinuierlichen katholischen Lebens und Lebenswillens in der heutigen Hauptstadt des evangelischen Westfalen – ein Gewinn für Bielefeld, für das Erzbistum Paderborn und für Westfalen.

Gerd Dethlefs

Leitfaden für die Dokumentation von Museumsobjekten. – Hrsg. v. Deutschen Museumsbund. – Verantw.: Monika Hagedorn-Saupe. – Berlin, 2011. – 51 S. : Ill. – ISBN 978-3-9811983-6-2.

Wer eine Sammlung in einem Heimathaus oder Museum zu betreuen hat, weiß: die Inventarisierung und Dokumentation, also die systematische Erfassung und Beschreibung aller Objekte gehört zu den grundlegenden Aufgaben. Und doch: Da sind Ausstellungen zu organisieren, Veranstaltungen zu machen, museumspädagogische Aktionen durchzuführen und vieles mehr. Und so bleibt diese Arbeit oft liegen, weil sie zunächst einmal eine nur geringe Öffentlichkeitswirksamkeit hat. So ist es also umso wichtiger, sich möglichst konzentriert und zügig in diese zentrale Tätigkeit einarbeiten zu können. Einen „Leitfaden für die Dokumentation von Museumsobjekten" hat deshalb der Deutsche Museumsbund (DMB) herausgegeben, eine Broschüre mit 49 Seiten, die schnell durchgearbeitet ist. Es werden die einzelnen Arbeitsabläufe beschrieben, Musterkarteikarten abgedruckt; es gibt wenige Hinweise zum Eingangsbuch und zur digitalen Erfassung sowie der Anbringung der Inventarnummern am Objekt. Ein Datenfeldkatalog, beispielhafte Systematiken und eine Bibliographie runden das Heft ab. Etwas zu kurz kommen Hinweise auf Datenbank-Softwareprodukte und das Internet, wo es inzwischen schon zahlreiche Objektportale mit Recherchemöglichkeiten gibt: ein paar trockene Links ohne Abbildungen bringen leider zu wenig Anreiz, seine Objekte digital zu erfassen und online zu stellen. Dennoch ist dem Heft eine weite Verbreitung zu wünschen. Die Beschäftigung mit Informationen zu Objekten ist nicht nur Pflichtaufgabe, sie macht auch Freude. In Westfalen-Lippe berät das LWL-Museumsamt für Westfalen in allen Fragen der Objektdokumentation und fördert sie im Rahmen seiner Richtlinien auch finanziell. Dort gibt es zudem zahlreiche weitere Publikationen zum Thema. (Internet: http://www.lwl.org/LWL/Kultur/Museumsamt)

Manfred Hartmann

Heimatkalender

Münsterland - Jahrbuch des Kreises Warendorf – 63. Jg. 2014. Hrsg.: Kreisheimatverein Beckum-Warendorf e.V., Dr. Hermann Mesch, Vinnenberger Str. 6, 48231 Warendorf-Milte, Tel.: 02584 534, E-Mail: meschwaf@t-online.de, ISSN 3-921787-29-9.

H.-J. Kellner: „Viele herzliche Grüße von der Reise zum Pariser Schützenfest" – Vor 100 Jahren begann der 1. Weltkrieg (11). B. Mersch: Der stumme Schrei des Krieges (27). C. Grünewald: Altes und Neues vom Hünenknäppen bei Ahlen-Dolberg. Eine karolingische Wallanlage auf einer strategischen Anhöhe über der Lippeaue und eine jungsteinzeitliche Siedlung (28). S. Wittenbrink: Karls Pfennige – das Geld der Karolinger (35). B.-P. Kerkemeyer: Der Liesborner Einbaumfund bleibt undatiert (39). B.-P. Kerkemeyer: Der Liesborner Münzfund (41). J. Eichler: Das Sakramentshaus von St. Johannes in Oelde (45). H. Rochol: Vier ältere Schwestern und zwei jüngere Brüder. Die Glocken im Turm von St. Johannes Oelde (63). G. Lieckenbröcker: Vom Lokalgüterzug zum Intercity-Experimantal. Oelde und die Köln-Mindener-Eisenbahn im Wandel der Zeit (71). U. Gehre: Die anrüchige Story vom Oelder Kupferschmied. Figurengruppe erinnert an einen viel belachten Vorfall aus dem Jahre 1908 (95). W. Otterpohl: Der „Boss" Helmut Rahn in Oelde (97). T. Pierenkemper: Haver & Boecker aus Oelde/Westfalen, ein „Hidden Champion"! (100). R. Erlemmann: Chronik des Letter Heimatvereins (106). U. Gehre: In der Ebene: Bäuerlich. St. Lambertus Stromberg – ein rustikales Baudenkmal aus dem 14. Jahrhundert (110). U. Gehre: Die Spiele auf den Stufen. Seit fast 90 Jahren Freilichttheater vor der Hl. Kreuz-Kirche in Stromberg (112). J. Wunschhofer: Die Pröbste zu Beckum – ihre Stellung und ihre Funktion (117). W. M. Schneider: 100 Jahre Klais-Orgel in Beckum. Nach Restaurierung wieder eingeweiht (124). H. Schürbüscher: 165 Jahre Clemensschwestern in Beckum (131). W. Lübbe: 90 Jahre Sport in Beelen (135). W. M. Schneider: Ein Künstler rettet zwei wertvolle Kreuzigungsdarstellungen in Diestedde (139). P. Schwake: Der Name Ennigerloh (142). T. Eickhoff: St. Ludgerus Ennigerloh – in memoriam. Zu Profanierung und Abriss der stadtbildprägenden "Zementkirche". P. P. B. Steffen: Pater Theodor Averberg SVD (1878-1973). Neuguineapionier und KZ-Häftling in Dachau (151). P. Leidinger: 25 Jahre neuer Heimatverein in Everswinkel (1989-2014). Vorgängerverein 1949-1955 wurde 1989 im Bürgerschützenverein neu begründet – gewidmet Ewald Stumpe zum 80. Geburtstag (155). W. Schubert: Auswanderung aus Ostbevern nach Amerika im 19. Jahrhundert (161). K. Senger: Die Nienburg bei Ostenfelde (173). H. Erman: Josef Strobbelmaier zu Sassenberg in Westfalen: Erinnerungen an Haus Schücking 1945 (181). E. Möller: Der Hagen schnadet von der Ems bisz auff die Hessel (185). R. Hartmann: Das Sassenberger Kreuz in der Laurentiuskirche zu Warendorf (195). H. Honermann: Gaststätten in Vorhelm (Teil II) (198). H.-J. Kellner: Die Geschichte der jüdischen Familien in Wadersloh seit 1816. Einführende Worte des Autors anlässlich der Vorstellung seines Buches. Die vergessenen Nachbarn – wer kennt sie noch?! (209). H. Gövert/C. Thegelkamp: Rathaus Wadersloh wird 25 Jahre (213). P. Gabriel: Diebe stahlen dem Pfarrer das Brennholz. Zum kirchlichen Besitz in Walstedde gehörten umfangreiche Ländereien (219). P. Salmann: „Ich bleibe, was ich bin: katholischer Verleger!" Chronik des Verlages SCHNELL in Warendorf (223). E. Gühne: Die jüdischen Schüler des Gymnasium Laurentianum in Warendorf (244). G. Blumberg: Schicksale Warendorfer Abiturienten von 1912 (257). L. Sandmann: Im ehemaligen Haus Bichtler pfeifen die Vögel von der Decke. Ein ungewöhnliches Deckengemälde im Haus Brünebrede 43 in Warendorf entdeckt (265). M. Steinert: Das Archiv der Firma Brinkhaus im Kreisarchiv Warendorf (269). K.-H. Weise: Zwanzig Jahre Aktion Kleiner Prinz. Die Gründung des Vereins – Was das Lesen in einem Ärzteblatt bewirken kann (272). W. Otterpohl: Das Nikolaus-Collegium in Freckenhorst (278). H. Mesch: Die St. Johannes Baptist Kirche zu Milte und ihre Historische Pfarrbücherei (281). E. Schoppmann: Ehemaliges Flüchtlingsquartier als Museum? Das Behelfsheim „Haus Gedigk" in Milte (283). J. Gojny: Der Kreis Warendorf vom Beginn des Ersten bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs (1914-1945). Eine Einführung in die Geschichte des Bandes 2 der Kreisgeschichte (286). M. Steinert: Der Kreis Warendorf – Eine Chronik 1975 bis 2012 (294). R. Spiegel: Naturdenkmale im Kreis Warendorf – in der Gemeinde Wadersloh mit dem Rad „erfahren" (299). W. Suwelack: Blitz-Karriere: Online-Auftritt für fast vergessene Glaubens-Zeugen. Aktion „Historische Bildstöcke und Wegekreuze" nahm in der Region Warendorf über sieben Jahre unerwartet positive Entwicklung (305). E. Baxhenrich-Hartmann: Bernhard Kleinhans' Plastik „Menschpaar" (1978) in Oelde (309). H.-J. Hubrich: Die Schatzkammer in Alverskirchen – alte Schätze restauriert, präsentiert und für die Gegenwart kommuniziert (311). E. Gispert: Ein Land-Art Projekt am Gymnasium Laurentianum Warendorf als Hommage à Andy Goldsworthy (315). A. Schöne: RELiGIO – Westfälisches Museum für religiöse Kultur (325). R. Schepper: „Ein reiches Leben hat mehr als einen Gipfel". Gedanken zum literarischen Werk Augustin Wibbelts (329). K. H. Schlosser: Vertonung eines Wibbelt-Gedichts. Ein Nachtrag zum Wibbelt-Jubiläumsjahr 2012 (337). R. Schepper: „Graut versinkt de Sunn". Zum 40. Todestag des Warendorfer Studienrats und plattdeutschen Autors Anton Aulke (341). L. Schmülling: Rund üm't Juppstift (347). J. Meier: Die Vergangenheit als Aufgabe der Gegenwart. Laudatio auf Paul Leidinger zum 80. Geburtsgag (352). F.-J. Buschkamp: Grußwort und Glückwunsch des Kreises Warendorf (357) B. Ruhmöller: Rede des

Ahlener Bürgermeisters als Vertreter der Städte und Gemeinden des Kreises Warendorf zu Ehren von Prof. Dr. Paul Leidinger (359). B. Rüschoff-Thale: Grußwort der LWL-Kulturdezernentin anlässlich der Feier zum 80. Geburtstag von Prof. Dr. Paul Leidinger (361). H. Honermann: Johannes Schulze Everding. Leben, Werk und Würdigung eines namhaften Vorhelmers (363). K. Gruhn: Albert Coppenrath aus Oelde – „Der westfälische Dickkopf am Winterfeldtplatz" in Berlin (370). H. von Laer: Aus der alten in die Neue Welt und wieder zurück. Der ungewöhnliche Lebensweg des Wilhelm von Laer (1829-1926). E. Schoppmann: „Mit verbindlichstem Dank ...". Fürst Bismarck dankte Prof. Dr. Heinrich Möller für die Behandlung seiner Doggen (391). W. M. Schneider: Der Beckumer Probst Heinrich Oenning, Häftling im KZ Dachau (395). P. Leidinger: Ludger Schulte zum Gedenken (399). P. Leidinger: Walter Tillmann (1934-2013) zum Gedenken (400). F. Kaspar: Laudatio anlässlich der Verleihung der Augustin-Wibbelt-Plakette an Laurenz Sandmann (404). U. Gehre: Jahreschronik des Kreises Warendorf 2012-2013 vom 1. Juli 2012 bis 30. Juni 2013 (426).

Westmünsterland - Jahrbuch des Kreises Borken 2014. Hrsg.: Der Landrat, Kreis Borken, Burloer Straße 93, 46325 Borken. Red.: Dr. Hermann Terhalle mit „Arbeitskreis Kreisjahrbuch", 320 S., 7,50 €, Internet: www.kreis-borken.de, ISBN 978-3-937432-42-7.

T. Sodmann: Rückblick auf die historische Entwicklung des Grenzraumes (15). E. Schwenzow: EUREGIO – früher, heute und in Zukunft (23). H. Kleinschneider/G. Wenning: Wandel der Textilwirtschaft im Westmünsterland (31). T. Bertelwick/N. Schneider: Was kann, will oder muss ich lernen? Weiterbildungseinrichtungen entwickeln Bildungsberatung weiter (39). N. Hetkamp: Fliegen im Kreis Borken. Der Verkehrslandeplatz Stadtlohn-Vreden (EDLS) (42). J. Brinkhaus: Vom Container-Kiosk zum BKB-Forum. Das neue Mehrzweckgebäude am Berufskolleg Borken (47). B. Könning: Die BBS – ein Dienstleistungsunternehmen stellt sich neu auf (49). M. Lammers: Vredener Georgianer verbringen erstmalig „homestay" in den USA. Tradition and vision at Gymnasium Georgianum (51). H.-G. Krumme: Erlebnis statt Ergebnis. 5.000 Kinder bei „Sparkassen-Fußballferien" (54). H. Harbers: 125 Jahre Haus Maria Veen (56). H. Tenbohlen: Benediktushof in Reken-Maria Veen. Von der kleinen Heilstätte zum großen caritativ gemeinnützigen Dienstleistungsunternehmen (61). S. Rexwinkel: Das neue Gemeindezentrum der Evangelisch-Reformierten Kirchengemeinde Suderwick (68). U Brebaum: Zur Gründung des Dekanats-Caritasverbandes vor 40 Jahren (73). R. Volks-Kuhlmann: Die Wiedereinführung der alten Kraftfahrzeugkennzeichen AH und BOH im Kreis Borken (76). M. Höyng: 25 Jahre Städte-Partnerschaft Rhede – La Ferté St. Aubin (LSFA) (Frankreich) (79). C. Schulze Pellengahr: Zehn Jahre Partnerschaft zwischen Velen und Dlugoleka (83). A. Kühlkamp: 15 Jahre Autobahnkapelle in Gescher. Historischer Kirchenbau in der Bauerschaft Tungerloh-Kapellen als Kulisse einer Live-Übertragung des ZDF (85). M. Kleiner: Zehn Jahre Jugendfeuerwehr der Stadt Velen (89). E. Gülker: Kreis Borken ist Spitzenreiter bei der Produktion von Strom aus erneuerbaren Energien im Münsterland (95). S. Kranz: Region in der Balance – Nachhaltiges Flächenmanagement im Kreis Borken (99). E. Happe: Fischotter zurück im Münsterland (103). H.-J. Frieling: Neue Flamingoroute verbindet Natur und Tourismus. Feierliche Eröffnung im Rahmen des Naturerlebnistages „Flamingofrühling" in der Biologischen Station Zwillbrock (105). M. Hillenbrand: Naturfördergesellschaft für Vielfalt statt Einerlei. Obstbäume bereichern die Natur und sind ein Stück kultureller Identität (107). G. Strauch: Zehn Jahre Josef-Bresser-Sternwarte in Borken-Hoxfeld. Volkssternwarte der Sternfreunde Borken (112). H. Dickel: Vermessungstechnische Markierungen im Kreis Borken (117). K. Siepe: Die Pilze der Landsbergallee in Velen – Teil 2. Ein Beitrag zur Pilzflora des westlichen Münsterlandes (123). L. Kremer: 750 Jahre Nachbarschaft Ostricker Berg in Heiden. Domum Goswini in Osterwic in parrochia Heydene sitam (131). W. Wilming: Haus Junglohn – Adelssitz der Herren von Loen zu Graes (136). A. Friedrich: Vom Soldatentod des jungen Grafen Paul Ernst von Velen und seine Heimfahrt von Reims in Frankreich nach Wachtendonk am Niederrhein (142). A. Janning: Mumifizierte Hand aus der Legdener Pfarrkirche entwendet (146). J. H. Dalhaus: Geschichtliche Nachrichten des Pfarrers Bernard Heynck zu Rhede (1837-1886) (148). H. Terhalle: Der Beginn des Ersten Weltkrieges in den „Zeitungsberichten" des Landrats und der Bürgermeister des Kreises Ahaus (154). U. Söbbing: Stadtlohn als Garnisonsstadt des Ersten Weltkriegs (159). V. Tschuschke: Die Kaiserbüste im Kreishaus (163). C. Schulze Pellengahr: In Düsseldorf erinnert nun ein Denkmal an den aus Velen gebürtigen langjährigen Bürgermeister Julius Melies (166). F. J. Tinnefeld: Der große Brand von Krechting (170). M. Schneider: Der Luftschutzbunker der alten Volksschule I in Rhedebrügge. Zeuge des Bombenkrieges auf dem Lande (174). G. Müller: NS-System deckte Verbrechen Ahauser Fahrschüler. Forschungserfolg einer Coesfelder Schülergruppe (179). F. Willeme: EUREGIO: Auf dem Weg zu einem grenzüberschreitenden Versorgungsgebiet (183). W. Scholtz: Mondriaan zurück in Winterswijk (188). S. Harris: Ehrung der niederländischen Stichting Kolle Kaal und des gleichnamigen deutschen Fördervereins Kolle Kaal e. V. (193). R. Heeke: Ich werde dich träumen / Ik zal je dromen. Anmerkungen zum ersten EUREGIO-Poesiepreis 2013 (195). T. Sodmann: Mundartliteratur – eenmaol van de annere Kant (197). G. Buist: Sprache und Textil in der Euregio (201). A. Kühlkamp: 300 Jahre fürstliche Wohnkultur im barocken Palais Het Loo, NL. Restaurierte ehemalige Residenzen beiderseits der Grenze (205). H. Sonntag: Schall und Klang. Zwei neue Angebote für Schulklassen im Westfälischen Glockenmuseum Gescher (211). U. Richters: 20 Jahre Medizin- und Apothekenmuseum in Rhede (216). C. Gottfried/M. Schmidt: Reiz & Scham – Kleider, Körper & Dessous (219). G. Beining: 200 Jahre Mühle Menke in Südlohn (223).

l. Beiring: Erler Turmwindmühle erhält neues Flügelkreuz (225). J. Wermert: Ein Modell der fürstbischöflichen Landesburg Nienborg (um 1360) – errichtet durch den Heimatverein Nienborg e. V. (227). M. Nehling: Die Schüttensteiner Glocke der Dreifaltigkeitskirche (232). U. Söbbing: Denkmalenthüllung für britische Opfer des Zweiten Weltkriegs in Oeding-Hessinghook (234). A. Hagemann: Mit Witz und einem Schuss Herz und Schmerz. Vor 75 Jahren wurde die Operette „Insel der Träume" in Gronau uraufgeführt (239). N. van der Linde: Ahauser Schlosskonzerte: 60 Jahre und kein bisschen leise (243). J. Spiegel/H. Kock: Kunst und Energie. Beispielhaft vorgestellt an spartenübergreifenden Modellen aus Kunst, Wissenschaft und Wirtschaft (248). A. Hertleif: Musik ohne Grenzen. Mozer-Festival am 22. Juni 2013 in Groenlo (255). A. Böing: „Sommer – Schlösser – Virtuosen": Konzertreihe überzeugte auch im zehnten Jahr das Publikum im Westmünsterland (257). A. Böing: „Trompetenbaum und Geigenfeige". Musik in Gärten und Parks war 2013 ein Publikumsmagnet (260). A. Engels: Eine lohnende Aufgabe für Heimat- und Kulturfreunde. Die Beschriftung von Kunstobjekten und Brunnen im Kreisgebiet (267). T. Ohm: Westfälischer Schützentag in Stadtlohn 2012 (271). F.-J. Menker: Spirituelle Rituale beim Guss von Glocken (275). A. Pieper: Studentisches Leben im Westmünsterland. 110 Jahre Bructeria Stadtlohn (279). W. Elling: Das Testament der alten Baronin (284). A. Gördes: Viele Pflichten, wenig Rechte (287). G. Eckstein: Partnerschaftstreffen 2013 im Landkreis Breslau (291). H. Andresen: Hochwasser im Osten. 44 Rotkreuzkräfte aus dem Kreis Borken im Landkreis Stendal aktiv (292). L. Kremer: Rottendorf-Preis für Timothy Sodmann (294). S. Kauffelt: Günther Inhester ist jetzt Oranje-Ritter (296). G. Leeck: Barocke Sakrallandschaft in Vreden-Zwillbrock (297). M. Wydera: Bundestagswahl am 22. September 2013 (298). R. Volks-Kuhlmann: Chronik des Kreises Borken von Juli 2012 bis Juni 2013 (300).

Unser Kreis 2014 (27. Jg.). Jahrbuch für den Kreis Steinfurt. Jahresthema: Menschen für Menschen. Hrsg.: Kreis Steinfurt und Kreisheimatbund Steinfurt. Red.: Angelika von Dewitz-Krebs u. a., Tel.: 0251 278939, E-Mail: jahrbuch@vondewitz-krebs.de, 256 S., 10,00 €, ISBN 978-3-926619-94-5.

M. Dördelmann: Selbststand – Dankbarkeit – Demut. Was nötig ist, damit Menschen einander gut tun (9). B. Striehn: Materielle Hife, menschliche Nähe. Im Sozialkaufhaus gibt es viele Angebote unter einem Dach (13). M. Niesert: Deutsches Brot in aller Munde. Bäcker Karl Heinz Brinker leistete ehrenamtlich Entwicklungshilfe (19). W. Krüper: Spürnasen mit großem Spieltrieb. Die Rettungshundestaffel der Malteser hat viele Aufgaben (25). H.-M. Lagemann: „Kleine" Menschen, große Schritte. Ledder Werkstätten wurden durch viel Pioniergeist zum Erfolg (31). J. Schräder: Qualitativ einwandfrei und preiswert. „Tafel" versorgt Bedürftige mit einer Auswahl an Lebensmitteln (34). C. Schwarz: Unter der Uniform noch den Schlafanzug. Bei der Freiwilligen Feuerwehr arbeiten Ehrenamtliche rund um die Uhr (36). R. Bage: Gefragte Verbindung zwischen den Ortsteilen. Beim Bürgerbus sitzen ehrenamtliche Männer und Frauen am Steuer (39). A. Künzl/F. Lüttmann: Info- und Kontaktzentrale des Dorfes. Das Mehrgenerationenhaus hat pro Woche 700 Besucher (43). J. Gakstatter: Die Unterschiede sind das Potential. Netzwerk Selbsthilfe und Ehrenamt bündelt, unterstützt, koordiniert (46). J. Birgoleit/C. Wallenhorst: „Anders sein" ist ganz normal. In den Ledder Werkstätten arbeiten Menschen mit Behinderungen (50). S. Rabaza: Gemeinsam schlemmen verbindet. Beim interkulturellen Frühstück treffen sich Familien aus vielen Ländern (55). B. Hattrup/R. Voth: Geborgen in der letzten Lebensphase. Die Ambulante Hospizinitiative begleitet Sterbende auch Zuhause (63). D. Brunsmann: Kein kollektiver Begeisterungstaumel. Gleich zu Kriegsbeginn 1914 wurden 30 Männer eingezogen (68). W. Elling: Per Los für Napoleon in den Krieg. Wohlhabende konnten sich durch „Remplaçanten" freikaufen (73). W. Johanniemann: Stark verschuldeter Adelssitz. Das ehemalige Gut Bordewisch wechselte häufig seinen Besitzer (77). S. Lambers: Häuser im Wald oder Holzschuhmacher. Drei unterschiedliche Legenden ranken sich um den Ortsnamen (81). E. Krukkert: Schwärzeste Stunde in der Ortsgeschichte. Explosion einer Messerschmidt 109 riss 24 Menschen in den Tod (87). H. Wermeyer: „Durchaus keine Quacksalber dulden". Kreisphysiker überwachten lange das Gesundheitswesen (91). J. Eggers: Niemals in der Hauptwindrichtung. Bis 1900 hatten viele Häuser den Abtritt noch auf dem Hof (96). A. Schaper: Kein Wort zu den Gefechten. Seltener Fund: Feldpostbriefwechsel zwischen Westfront und Heimat (99). A. Wesselmann: Reformprojekt mit Prachtgarten. LWL-Klinik für Psychiatrie nahm 1864 die ersten Patienten auf (103). C. Chrysanthou: Würde des Patienten im Mittelpunkt. LWL-Klinik behandelt alle Arten von psychischen Erkrankungen (107). S. Kreyenschulte: Katholisch, ledig, jung, Maurer. Auf der Baustelle von St. Anna arbeiteten italienische Fachleute (111). C. Spannhoff: Eine Siedlung bei den Grenzhügeln. Ortsnamen dokumentieren geographische Besonderheiten (115). R. Brahm: Steinernes Bekenntnis zur Wiedervereinigung. Mahnmal mit dem Berliner Bären wurde am 17. Juni 1963 eingeweiht (121). W. Janning: Endstation Maxhafen. Max-Clemens-Kanal sollte Münster mit der Nordsee verbinden (126). S. Schröder: Spielschulden, Wanzenbefall, Hundebisse. Schon im 19. Jahrhundert schlichteten Schiedsmänner Streitigkeiten (129). K. Weßling: Geprägt von traumatischen Kriegsjahren. Erzähler Winfried Pielow erhält Kulturpreis 2012 (134). G. Sextro: Modern wohnen im historischen Gebäude. Das Steinwerk in der Kommende wurde behutsam saniert (137). H. Schmedt/A. Wesselmann: Erst beargwöhnt, dann geschätzt. Turnunterricht wurde im 19. Jahrhundert in den Schulen eingeführt (147). K.-W. Kahl: Verstecktes Kunstwerk im Kreuzweg. Grabplatte der Agnes von Assewin wurde per Zufall entdeckt (151). G. Pfützenreuter: Mit Mama trommeln lernen. An der Wichern-Grundschule helfen die (Groß-)Eltern aktiv mit (157). R.

Beckmann: Exotische Kunst und heimische Natur. Der Kulturhof Westerbeck zeigt afrikanische Steinskulpturen (159). U. Kluck: Karussell mit tierischem Antrieb. Josef Terstegge hielt seine Erinnerungen an die Kirmes um 1910 fest (165). K. Offenberg: Fachliche Qualifikation (noch) unwichtig. Der erste Lehrer für die Dorfschule wird im Jahr 1501 erwähnt (167). V. Erben: Meisterinnen von morgen. Nachwuchspreis für Anna-Doris Capitelli und Julia Drahmann (171). T. Starkmann: Viel Platz für Flora und Fauna. 13 Kilometer langer Erlebnisradweg erschließt drei Naturschutzgebiete (175). F. Witte: Besonders schutzwürdig und selten. Der Plaggenesch ist ein Archiv der Natur- und Kulturgeschichte (179). M. Becker: Konfessionsgeschichtlich paradox. Evangelischer Landesherr mit katholischer Bevölkerungsmehrheit (183). W. Heukamp: Heiligenfigur sollte Baumkult überwinden. St.-Anna-Kapelle auf dem Breischen entstand um 1700 (189). J. Brinker: Ein Leben im Dienst der Krankenpflege. Gedenkweg erinnert an die selige Schwester Euthymia (191). R. Borgmann: „Ich vertrete seine Mutter". Johanna Wulf begleitete Zwangsarbeiter auf ihrem letzten Weg (197). S. Veer: Ehrenplatz neben der Marienstatue. Brauchtumspreis für Heinrich Grotke aus Hörstel (199). K. Dröge: 800 Jahre geballte Kompetenz versammelt. Zwölf Träger des Brauchtumspreises tauschten sich aus (201). K.-H. Stening: Seltenes Portrait einer einfachen Frau. Katharina Plettendorf war die Amme von Annette von Droste-Hülshoff (205). F. Bosse: Landrat mit einem „Ohr am Volk". August Belli gründete unter anderem den Rodelverein (209). G. Aders: Im badischen Schlaraffenland. Kanonier Heinrich Rölver beschrieb 1848/49 sein Soldatenleben (215). M. Witte: Eine Zeche im Überlebenskampf. Wegfall der Subvention 2018 würde 8500 Arbeitsplätze gefährden (221). S. Laurenz: Das landwirtschaftliche Büro fest im Griff. Neu konzipierter Ausbildungsgang wird bundesweit oft kopiert (225).

Siegerländer Heimatkalender 2014. 89. Jg. Hrsg. vom Siegerländer Heimat- und Geschichtsverein e.V., Siegen. Red.: Alexander Wollschläger, Netphen. Verlag Vorländer, Obergraben 39, 57072 Siegen. 212 S. Text, 12 S. Anzeigen.

* Kalendarium (8). B. u. H. Becher: Regionale Baukultur schafft Identität (55). H. R. Vitt: Das verborgene Dorf. Unglinghausen im „Wittgensteiner Land" (60). * Nützling oder Plagegeist. Maulwurf ein wichtiger Inspektor für den Boden (63). * Wenn die Vögel Federn putzen. Sprüche zum „Vogelwetter" (66). E. Isenberg: Zeitgeber mit Geschichte. Keppeler Kirchenuhr und Stundenglocke (68). H. Stötzel: Abschied von Obernau. Erste Umsiedlung vor 50 Jahren – Talsperre forderte Tribut (71). * Die letzten Tage im alten Brauersdorf. Dorfgemeinschaft blieb erhalten (75). A. Wollschläger: Als Künstler in Vergessenheit geraten. Erinnerung an den Maler Ludwig Heupel-Siegen (79). N. Stötzel: Stahlberg-Museum als museales Kleinod. 700 Jahre Grube Stahlberg – Eindrucksvolle Mineraliensammlung (89). D. Montanus: Was vom Bergwerk übrig blieb. Die Grube Füsseberg und ihr Erbe (99). U. Schmidt: Erzkarren und Postkutschen. Durchgehende Verbindung führte von Siegen bis zum Westerwald (105). W. Lucke: Die Sayner Hütte hat eine Zukunft. Symbol für das Zeitalter des Gusseisens (110). * Wiege des heimischen Christentums. Blick in die Geschichte von St. Peter und Paul (114). E. Isenberg: Von Junkernhees nach Rudersdorf. Laurentius-Altar im Blickpunkt der Kunstgeschichte (116). * Vom Tante-Emma-Laden zum „Modehaus". Haus Bettendorf als Denkmal der Wirtschaftsgeschichte (120). * Der Schatz am Silbersee. Die Malscheid gehört zu den attraktivsten Landschaftsräumen (123). H. Breitenbach: Kartoffeln als Hauptgemüse. Lebensart des Siegerländers skizziert (127). H. Michel: Wenn die Marienfäden fliegen. Der Altweibersommer (132). A. Sevenius: Abenteuer der Natur. Wie der Herbst die Blätter färbt (134). H. Stötzel: Handgemenge vor der Kirche. „Schusterschlacht" von Netphen im Oktober 1584 (137). * Alte Steine an der Landesgrenze (140). * „Er hat viel auf dem Kerbholz". Buchhaltung in früheren Jahrhunderten (142). * Zur Erquickung einen lobenden Trank. Siegerländer Eigenarten aufgezeichnet (143). * Alte Adventslieder erklangen. Vorfreude auf das Weihnachtsfest (145). H. Stötzel: Gottliebs Brief ans Christkind. In der Oranierstadt gebührt dem kleinsten Geläut die größte Beachtung (149). F. Fischer: Drei Könige auf der Flucht. Abenteuerliche Rettung vor 220 Jahren (152). A. Wollschläger: Weihnachtskrippe aus Tiroler Werkstatt. Krippenfiguren für Netphener Pfarrkirche (161). A. Göbel: Alles hat seine Zeit. Tarnen, ruhen, verkriechen: Die Natur im Winter (165). * Manche Vögel picken gerne Obst. Minderwertiges Futter meiden (172). * Beziehungsvolle Uhrengeschichte. Pariser Pendule für das Siegerlandmuseum (174). * Sprüche vor Jahresfrist. Wetterregeln vom Dezember (176). * Siegerländer Chronik vom 1. September 2012 bis 31. August 2013 (179).

Heimat-Jahrbuch Kreis Gütersloh 2014. Hrsg.: Kreis Gütersloh in Zusammenarbeit mit dem Kreisheimatverein Gütersloh. Red.: Ralf Othengrafen. Gütersloh: Flöttmann Verlag, 2013. 175 S., 11,50 €. ISBN 3-87231-130-6.

* Kalendarium (6). J. Dreier: Euphorie und Ernüchterung: Alltagsleben im Kreis Wiedenbrück zu Beginn des Ersten Weltkriegs (21). J. Reinert: Spannendes Quellstudium: Gütersloh im Ersten Weltkrieg anhand von Schulchroniken (29). A. Hanschmidt: Der Kanton Rietberg im Königreich Westphalen (1807-1813) II: Karte Wirtschaft, verschuldete Stadt (34). N. Ellermann/R. Othengrafen: Ein Koffer voll Hoffnung: Arbeitsmigration im Kreis Gütersloh von 1955 bis 1973 (41). M. Bleisch: Die Geschichte der Adler-Apotheke. Von den Sorgen und Nöten früher Apotheker in Halle/Westf. (47). A. Huss: 1264: Die erste gesicherte urkundliche Erwähnung Verls in der Grafschaft Rietberg (51). G. Renda: Die Schatztruhe der Grafen von Ravensberg? Das älteste Möbel Westfalens stammt aus Borgholzhausen (55). M. Wernekenschnieder: 150 Jahre Sparkasse Gütersloh. Martin Wernekenschnieder im Gespräch mit Jörg Hoffend, Vorsitzender des Vorstands (59).

A. Wiedenhaus: Mehr als ein Dach über dem Kopf. Aus der Kreisheimstätte Wiedenbrück wurde die Kommunale Haus und Wohnen GmbH (64). F. Jasper: Kein schöner Land. Wie Steinhagen den Bau der A33 erlebt, die künftig mitten durch den Ort führt (69). R. Westheider: Mit der TWE zum „Weißen Rößl". Ausflugsfahren in Zeiten des frühen Wirtschaftswunders (74). M. Mense: Sägemühle Meier Osthoff. Ein technisches Denkmal in idyllischer Lage erstrahlt in altem Glanz (78). E. Sommer: Ein Baugutachten aus dem Jahr 1750 zur Strangmühle in Avenwedde von Generalmajor Johann Conrad Schlaun (81). R. Zelenka: Relikt aus uralter Zeit. Das Hühnermoor ist einzigartig in der Region (87). W.-A. Lewe: Nur noch ein Straßenname erinnert an die ehemals prächtige Gartenanlage „Dianalust in" Rheda (91). S. Kreyer: „Feierabendmusik" und „Orgeltage": Eine Erfolgsgeschichte der „musica sacra" in St. Clemens (97). C. Hoffmann: Wiedenbrücker Schule Museum: Stadtgeschichte und Geschichte des Historismus unter einem Dach (102). K. Klein: Nie mehr Gütersloh. Erinnerung an Hans Werner Henze (109). W. Redecker: Peter August Böckstiegel. Kunst und bäuerliches Leben in der Arrode (113). E. Möller: Verschwistert mit ... – Jumelée avec ... Deutsch-französische Städtepartnerschaften im Kreis Gütersloh (119). W. Wieneke: Leidenschaft für Musik und Glauben: Der Gospelchor „Rejoice" aus Langenberg setzt Maßstäbe (129). M. Wöstheinrich: Affentenniscup in Herzebrock: Zum zwanzigsten Mal Sport, Spaß und Party auf weißem Sand (134). J. Sudhölter: Teilnahme der Hansestadt Rheda-Wiedenbrück am Hansetag in Herford (136). A. u. C. Sassen: Zur Geschichte des Isselhorster Altars im Landesmuseum Münster und in der Pfarrkirche zu Isselhorst (141). G. Potthoff: Die katholische Pfarrgemeinde Stukenbrock feiert ihr vierhundertjähriges Jubiläum (149).

Jahrbuch Hochsauerlandkreis 2014. Hrsg.: Der Landrat des Hochsauerlandkreises. Schriftleitung: Norbert Föckeler und Ruth Reintke. Verlag: Podszun-Verlag GmbH, Elisabethstraße 23-25, 59929 Brilon, 143 S., 12,90 €. ISBN 978-3-86133-702-7.

B. Michels: Rund um den Strumpf. Heinrich Feldmann – Vom Handelsmann zum Gründer einer Strumpffabrik (7). T. Delker/W. Föckeler: 100 Jahre Freitags-Kegelgesellschaft in Brilon (27). H. Flügge u. a.: Grevenstein feiert dreifach. Stadtrechteverleihung 1314, selbständige Pfarrei 1364, 350-jähriges Bestehen der Schützen (31). T. S. Hensel: Tugend im Trend. Mode und Frauenideal in den westfälischen Damenporträts von Engelbert Seibertz (1813-1905) (41). F.-J. Keite: DampfLandLeute – MUSEUM ESLOHE (49). M. Spata: Wie hoch ist denn nun das Sauerland. Die Achthunderter des Rothaargebirges (55). W. Stichmann: Kraniche über dem Sauerland (69). H. Somplatzki: Vom Venetianerstollen zum Besucherbergwerk. 40 Jahre Kulturzeche Ramsbeck (73). A. Bruns: Historisches über Winterberg. 2. Teil – Die Stadt am Astenberg im Spiegel der Presse des beginnenden 20. Jahrhunderts (79). H. Wimmershof: Die Veramed Klinik in Beringhausen. Die wechselvolle Geschichte von einer Heilanstalt zur Geisterklinik (89). W. Kuhne: Eine Deutsche Mark – Steigerhaus Aurora wird Ferienparadies. Wandlung einer Hochsauerlandregion (93). K. Schneider: Die Regionale 2013 im Hochsauerlandkreis. Ein Wandel mit Chancen (99). S. Deventer: 40 Jahre Topografie – Die leise Vermessung. Landkartenherstellung vor Ort vom Doppelschritt über die Messtischaufnahme bis zur Satellitennavigation (103). * Menschen im Sauerland. Fotografien von Barbara Anneser (110). E. Richter: Landrat Meinulf Georg Maria von Mallinckrodt (118). W. Fritzsch: Der Elektrizitäts-Verband Büren-Brilon 1914-1935 (125). K. Schneider: „Bier ist ein Kulturgut". HSK-Wirtschaftspreis 2013 für Susanne Veltins (133). L. Stappert: Ein sporthistorischer Umbruch. Fußballkreise Meschede und Brilon haben sich zusammengeschlossen (138). M. Strackbein: Ausstellung und Denkmal für Heinrich Knoche. Der Rechenmeister reformierte den Rechenunterricht (139). N. Föckeler: Rückblick aus dem Kreisarchiv (142).

Jahrbuch des Kreises Unna 2014. Hrsg.: Kreis Unna, der Landrat. Red.: Elke Kieninger. Verlag: Horschler VerlagsGmbH, Friedrich-Ebert-Straße 19, 59425 Unna. 150 S., 9,80 €, ISBN 978-3-44430-00-3.

J. Thamer: Eine Ikone der Industriearchitektur im Ruhrgebiet. Alfred Fischer und die Zeche Königsborn (9). N. Muczka: Der Himmelmannpark in Fröndenberg. Von der Industriebrache zu RuhrKultur und RuhrNatur (15). V. Biene: Szene, Trend und Kultur im Lüner Norden. Alte Kaffeerösterei – Junges Forum für Kreative (21). A. Schwarze: 1911 entstand in Werne die erste zecheneigene Bergarbeiterkolonie. Bei verkehrtem Wind stand der Evenkamp im Dunkeln (25). W. Lehnemann: Seltsamer Name erinnert an heimische Seifenfabrikation. Die „Seifenvilla" in Lünen – eine Spurensuche (29). H. Peuckmann: Über die Schreibanfänge des Arbeiterschriftstellers Max von der Grün. „Jürgen Fohrmann wohnt am Kupferberg in Kamen" (31). A. Wewers: Seine Herkunft hat den Bönener Künstler nachhaltig geprägt. Wolfgang Fräger und die Welt der Bergleute (35). S. Kauß: Von Schwerte über Unna und Bergkamen zurück zur Rohrmeistrei. Eine Reise durch die Nacht: Lichtkunst in unserer Region (39). G. Puls: Über die Bergkamener Werkstatt Literatur der Arbeitswelt. Schreiben in der Gruppe – Schreiben in der Provinz (47). A. Schwarze: Die „Beamtenhäuser" in Werne. Villenarchitektur für die Spitzenkräfte des Bergbaus (53). V. Biene/B. Schürmann: Der Preußenhafen in Lünen. Vom Kohleumschlagplatz zum Sportboothafen (57). K. Pfeifer: Bürgerarbeit macht Projekt möglich. Als das Fahrrad laufen lernte – eine historische Sammlung von Drahteseln (59). K.-H. Stoltefuß: Entwicklung der Bergarbeiter-Siedlungen am Beispiel Heeren-Werve. Am Anfang stand die „Lange Reihe" (61). R. Schmitz: Industriekultur in Schwerte. Die Mischung macht's: Buntes Kulturtreiben und ein stilles grünes Band (69). H. Delkus: Auch die Ratsherren glaubten an ein Wunder: Barbara – das hungernde Mädchen aus

Unna (73). H. Fertig-Möller: Der Baumeister fand in seiner Klosterkirche die letzte Ruhestätte. Ambrosius von Oelde und die Kapuziner in Werne (77). W. Lehnemann: Der einzige Kolonialbeamte aus Lünen. Ernst Goormann – Als Jurist und Soldat in Deutsch-Ostafrika (81). N. Muczka: Das Katastrophenorchester Fröndenberg. Abschied von der „ältesten Boygroup Deutschlands“ (85). H. Behrens: Die Geschwister-Scholl-Schule Lünen – revitalisiert und runderneuert. Wo Pädagogik und Architektur zusammenpassen (89). P. Büttner: Gemeinschaftsstadtwerke feierten das Jubiläum mit vielen Aktionen. 125 Jahre Wasserversorgung in Kamen-Mitte (93). W. Balzer/E. Deppe: Eine Spurensuche. Wegekreuze und Bildstöcke in Lünen (97). T. Hengstenberg: Zwischen gestalteter Landschaft und freier Natur. Der Park von Haus Opherdicke: Ein alter Garten zeitgemäß interpretiert (107). F. Niklowitz: „Es starben den Heldentod fürs Vaterland“. Ehrenfriedhof für Gefallene des Ersten Weltkrieges in Bork (113). J. Börste: Das „Wanderleben“ der Verwaltung des Kreises Hamm/Unna. „... daß der Landrath ein festes Geschäfts-Lokal hat“ (117). J. von Nathusius: Bereits ab 1950 wurde in Fröndenberg Schule gehalten. Lesen, Schreiben, Rechnen, Glauben – Unterricht bei den Stiftsdamen (129). H. Fertig-Möller: Wandteller im historischen Rathaus. Wernes Stadtgeschichte in Messing gehämmert (133). K.-H. Stoltefuß: Die 100-jährige Geschichte eines Gebäudes in Heeren-Werve. Gemeindehaus – Jugendheim – Lutherhaus – Bürgerhaus (137). * Veranstaltungen in den Städten und Gemeinden (145).

Heimatkalender der Herrlichkeit Lembeck und Stadt Dorsten 2014. 73. Jg. Hrsg.: Heimatbund Herrlichkeit Lembeck und Stadt Dorsten e.V., Willy Schrudde, Kettelerstraße 2, 46286 Dorsten-Lembeck, Tel.: 02369 76008, 282 S., 10,00 €.

* Kalendarium (16). E. Setzer: Unvergessen: Walter Schulte (40). E. Moers: Der Heimatbund trauert um Dr. Werner Burghardt (42). E. Setzer: In Memoriam: Paul Fiege (43). W. Gödden: Laudatio auf Dr. Steffen Stadthaus (45). K.-D. Krause: Unternehmer des Jahres 2012 (51). A. Trotzer: 50 Jahre Evangelische Friedenskirche Dorsten Hardt (56). H. Scheffler: Zwei Anlässe – ein Fest (61). G. Schute: Fürst Leopold – Da ist noch lange nicht Schicht am Schacht (74). H. Bechter: Der Hervest-Treff (79). H.-J. Lütkenhorst/H.-J. Schräjahr: Ein Leben mit den Armen in Peru (84). W. Schrudde: 100 Jahre der KAB. St. Josef Lembeck (87). H. Laermann: Geschichten aus 40 Jahren St. Barbara in Barkenberg (91). J. Fricke: Verkehrsverein für Dorsten und Herrlichkeit e. V. (92). D. Hartwick/D. Schult: Vorwärts, und nicht vergessen! (94). D. Hartwich: Tanz auf dem Vulkan (96). K. Grömping: Hexenwahn in der Frühen Neuzeit: Der Fall der Dorstenerin Margarethe Burich (100). R. Schwingenheuer/W. Breiding: Die Geschichte der Familie Moises in Wulfen (106). K. Werner: Franz Meiners, ein Erler beim Boxeraufstand in China (119). H. Zelle: Der Schermbecker Mühlenbach war nur 400 Jahre ein Grenzbach (126). W. Schrudde: Chronik der Bürgermeisterei Lembeck 1823 (128). J. Ulfkotte: Vor mehr als 125 Jahren initiierte der Dattelner Amtmann Wilhelm Schrakamp die vestische Orts- und Heimatkundebewegung (132). K. Jesper (†): Die Siechenkapelle in Dorsten im Wandel der Zeit (134). G. Lindgens: Das Schicksal einer Hardter Familie am Beispiel eines Testamentes aus dem Jahr 1921 (138). W. Schrudde: Stadt Dorsten in Not (144). J. Ulfkotte: Die Gründung des Vereins für Orts- und Heimatkunde für die Herrlichkeit Lembeck (148). W. Funke: Chronik und Richtlinien der Nachbarschaft Dorf Hervest (156). W. Wenig: Gemeinsames Arbeiten am Text (166). K. Rosenkranz: Dorsten (172). M. Kleerbaum: Erinnerungen an Frau Dicker und ihr altes Haus in Erle (175). L. Drüing: Arbeitsbuch für Ausländer: Stanislaw Godomski (186). F. Oetterer: St. Agatha, Dorsten, ein christlicher Kirchplatz in vorchristlicher Zeit (191). K. Fuhr/M. Bittinger: Fotoaktion „So sehen wir die Stadt“ (197). H. Zelle: Der Schwan auf der St.-Georgskirche in Schermbeck (201). A. Giese-Kessler: Vom Bild zum Gedicht – Vom Gedicht zum Lyrikpreis (202). J. Ulfkotte: Neue Bücher (213). C. Setzer: Chronik. Von September bis August (220).

Halterner Jahrbuch 2014. Red.: Uli Backmann, Südwall 5, 45721 Haltern, Tel./Fax: 02364 4450, E-Mail: uli.backmann@freenet.de, 192 S., 14,00 €.

* Kalendarium (8). U. Backmann: 725 Jahre Stadt Haltern – Ein Beitrag zum Stadtjubiläum (15). R. Marwitz: Das Ende der Bescheidenheit. Wie Neubauten das Bild der Altstadt verändern (31). G. Twilfer: Damals war's – 1929. Haltern erhält das erste reichseigene Postgebäude (37). B. Mertmann: Mit Galopp in die Pferdesportgeschichte – Dickerhoffs Gestüt im Lippetal brachte schon einen Derbysieger hervor (45). P. Reding: Hoffnung für die letzte Trabrennbahn im Vest – oder gibt Hillerheide auf? (51). N. Damberg: Segeln in Haltern – 50 Jahre Segelclub Prinzensteg (55). H. Kallhoff: Marienbilder in der Halterner St. Sixtus-Kirche (63). M. Busse: 120 Jahre Kolpingchor Haltern (73). B. Mertmann: Mit „Tante Hanna“ zur neuen Dorfmitte (77). R. Behlert: Der Uhu, eine weitere Großvogelart für Haltern am See (81). M. Louis: Zur Geschichte der Jugendherberge Haltern am See (87). T. Hiltrop: Erinnerungen an die ehemalige Gastwirtschaft „Zur Alten Post“ in Lavesum (97). K. Seine: Der jüngste Milchfahrer von Lavesum (105). H. Ring: „Falken im Venn“ – Ein Heideroman von Werner Heinen (109). J. Streyl: Streyl's Kapelle – über 160 Jahre in Haltern (119). * Zeitungsbericht. Wie Haltern zu der Bezeichnung „Schnaps-Haltern“ kam (123). B. Oelmann: Linckes Ruh auf dem Dachsberg bei Flaesheim (125). U. Backmann: Zur Geschichte des Quarzwerkes und des Baggerlochs in Flaesheim (131). B. Oelmann: Goldgräberstimmung in der Haard (147). H. Ring: Die Kirchenfenster der Antoniuskirche in Haltern am See-Lavesum (153). * Zeitungsbericht. Ist Haltern christlich? (161). W. Husmann: Was Lippramsdorf und Emsdetten gemeinsam haben (173). M. Bergjürgen: Der schnellste Bulldog Halterns (179). B. Oelmann: Das Sondernkreuz (185).

Zeitschriftenschau

I. Westfalen

1. Gesamtwestfalen

Westfälische Forschungen. Zeitschrift des LWL-Instituts für westfälische Regionalgeschichte. Hrsg. v. Bernd Walter und Thomas Küster. 63. Bd. (2013). Themenschwerpunkt: Sportgeschichte als Gesellschafts- und Kulturgeschichte am Beispiel Westfalens. Hrsg. von Olaf Stieglitz. LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte, Karlstraße 33, 48147 Münster
Internet: www.lwl-regionalgeschichte.de
O. Stieglitz: Die Bedeutung der Region für eine Sozial- und Kulturgeschichte des Sports (1). M. Krüger: Sportgeschichte in Westfalen als lokale und regionale Kulturgeschichte (15). H. Lönnecker: „Turner-Führer" – Akademische Turnvereinigungen in Münster und ihre Vorstellungen von gesellschaftlicher Elite vom 19. Jahrhundert bis zum Ende der Weimarer Republik (37). J. Esch: Die Geschichte des deutschen Fußballs zwischen Region und Nation. „Subjektivierungsregimes" und „Formen der Ausarbeitung" im Kaiserreich (57). L. Pfeiffer/H. Wahlig: Die Geschichte des jüdischen Sports in Westfalen vor und während der NS-Zeit (77). S. Goch: Zwischen Mythos und Selbstinszenierung: Fußball im Ruhrgebiet und das Image der Region (103). U. Wick: „Der Roten Erde größte Stadt" – Dortmund als westfälische Sportmetropole (119). A. Strüver: Münster – Eine Stadt im Zeichen des Sports: Die „laufende" Konstruktion von städtischem Sportraum (141). * 125 Jahre Provinzialordnung für Westfalen – Historische und aktuelle Perspektiven (157). * Begrüßung und Eröffnung. Dr. Wolfgang Kirsch, LWL-Direktor (159). Prof. Dr. Franz-Werner Kersting, Münster (162). E. Frie: Provinz – Staat – Nation. Über Potentiale von Verwaltung und Selbstverwaltung (165). * Podiumsgespräch und Diskussion: „Der LWL – Verantwortung und Herausforderungen eines modernen Dienstleisters für die Region" (177). D. Gewitzsch: Eine Straße als kommunales Gemeinschaftsprojekt. Der Chausseebau von Lüdinghausen über Selm und Bork nach Lünen 1850-1870 (201). M. Köster: Fotografien von Front und Heimatfront – Der Erste Weltkrieg in Bildsammlungen aus Westfalen (241). B. Bernard: „... daß den Reichssender Köln einwandfreie Persönlichkeiten leiten" – Personalpolitik am Westdeutschen Rundfunk 1933-1935 (295). R. Blank: „Battle of the Ruhr". Luftangriffe auf das Ruhrgebiet 1943 (319). V. C. Spicker: Stadt-Land-Beziehungen im 20. Jahrhundert (343). M. Weidner: Online-Datenbank zur Straßenbenennungspraxis in Westfalen und Lippe während des Nationalsozialismus (www.strassennamen-in-westfalen-lippe.lwl.org) – ein Werkstattbericht (351). Nachruf: B. Walter: Karl Teppe 1943-2012 (361). * Jahresberichte 2012 (369). K. Schultze: Zeitschriftenschau. Ausgewählte Beiträge zur geschichtlichen Landeskunde Westfalens in Periodika des Jahres 2012 (405). * Buchbesprechungen (445). * Autorinnen und Autoren (542).

Westfalenspiegel. Ardey-Verlag, An den Speichern 6, 48157 Münster, Tel.: 0251 41320
6/2013. * LWL-Museum für Kunst und Kultur. Wiedereröffnung 2014. R. Doblies: Herlinde Koelbl. Kleider machen Leute. Fotoausstellung im Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund. R. Doblies: Museum Wäschefabrik. Wo die Zeit stehen geblieben ist. Vom Aufstieg und Niedergang der ostwestfälischen Textilindustrie. I. Fernandes: Textilhochburg Westmünsterland. Vom Faden zum feinen Tuch. S. Keim: Kristina Peters. Bochumer Schauspielerin mit NRW-Förderpreis ausgezeichnet. W. Gödden: Christoph Wenzel. Lyriker mit Stipendium ausgezeichnet. E. Ries: Wettstreit der Regionen. Die Macht der Marke. „Es geht um die Wirtschaft": OWL, das Ruhrgebiet, Südwestfalen und das Münsterland ringen um kluge Köpfe, lukrative Aufträge und zahlungskräftige Touristen. M. Schäfer: Unterwegs auf der Orgelroute Ostwestfalen-Lippe. M. Zehren: Leben im Barock. Nur vom Feinsten: Stimmungsvolle Ausstellung im Falkenhof Museum. Rheine beleuchtet den Alltag einer westfälischen Adelsfamilie. V. Jakob: „Franzosentid" in Westfalen. Ausstellung in Lüdenscheid erinnert an das Großherzogtum Berg und Das Département Ruhr. J. Nunes Matias: Wenn der Krug kracht ... Von Topfbrennern und Pöttkesbäckern.

Jahrbuch für Westfälische Kirchengeschichte. Bd. 109 (2013). Hrsg. von Christian Peters u. a. Verein für Westfälische Kirchengeschichte, Geschäftsstelle, Altstädter Kirchplatz 5, 33602 Bielefeld
M. Black-Veldtrup: Zum 100. Geburtstag von Wilhelm Kohl (19). R. Pieper: Die Stadtkirche Unna im Mittelalter. Untersuchungen zu ihrer Baugeschichte, zur Einordnung der Raum- und Bauformen und zur liturgischen Funktion (23). J. M. Fritz: Ein gotischer Messkelch in St. Georg in Lünen (115). W.-A. Lewe: Die Begräbnisorte des Hauses Bentheim-Tecklenburg, Stammsitz Rheda, im Licht der vergangenen 500 Jahre (125). P. de Roy: Johanni Schwartz amico et in Christro fratri suo plurimum honorando – Die zehn unbekannten Briefe des Philipp Nicolai (Unna/Hamburg) an Johannes Schwartz (Soest) (137). C. Peters: Die erste lutherische Generalsynode der Grafschaft Mark im Jahr 1612 (173). J. Burkhardt: „Charissima Berlenburga": Ein Lobgedicht des Birkelbacher Pfarrers Philipp Nicolai auf die Stadt Berleburg aus dem Jahr 1654 und die Nachdichtungen von Friedrich Goebel und Julius Nase (249). J. Wunsch-

hofer: Der Beckumer Dekanatsstreit (1757-1763) (269). G. E. Sollbach: Standesgemäßes Leben im adligen Damenstift Herdecke (297). C. Windhorst: Gottreich Ehrenhold Hartog (1738-1816). Ein westfälischer Prediger zwischen Pietismus und Erweckung (309). F. Stückemann: Lehrerfortbildung und Lesegesellschaften für Landschulmeister: Volksaufklärung in Minden-Ravensberg bei Georg Christoph Friedrich Gieseler (1760-1839) zwischen Französischer Revolution und „Franzosenzeit“ (347). F. Stückemann: Gieselers Lesegesellschaft für Schulmeister in der von Johann Ludwig Ewald (1747-1822) herausgegebenen pastoraltheologischen Zeitschrift „Ueber Predigerbeschäftigung und Predigerbetragen“ (419). O. Schulz: Die protestantische Kirche in der Grafschaft Mark während der napoleonischen Herrschaft und in der Zeit der Befreiungskriege (1806/1807-1815) (429). J. Kampmann: Die Jubiläumsfeiern des ersten Zusammentretens der Lutherischen Synode der Grafschaft Mark in den Jahren 1812 und 1912 (449). D. Kluge: 400 Jahre erste lutherische Synode der Grafschaft Mark. Tag der Westfälischen Kirchengeschichte 2012 in Unna (499). * Gottesdienst im Gedenken an die erste Zusammenkunft der Lutherischen Synode der Grafschaft Mark am 3. Oktober 1612 in der Evangelischen Stadtkirche Unna am 3. Oktober 2012, 11.00 Uhr (503). * Buchbesprechungen (519).

Industriekultur

Industrie-Kultur. Denkmalpflege, Landschaft, Sozial-, Umwelt- und Technikgeschichte. Hrsg.: Landschaftsverband Rheinland/LVR-Industriemuseum und Landschaftsverband Westfalen-Lippe/LWL-Industriemuseum. Klartext Verlagsgesellschaft mbH, Heßlerstraße 37, 45329 Essen, Tel. 0201 86206-0
E-Mail: industriekultur@klartext-verlag.de
4/13. F. Bluhm: Macht des Wassers, Kraft des Feuers. Regionale Route „Täler der Industriekultur“, Nordrhein-Westfalen. S. Bardua/N. Tempel: Für enge Fabrikhöfe: Anlaufkurven. Die Deutschland-Kurve ist ein wichtiges Produkt der Maschinenfabrik Deutschland GmbH (Dortmund) gewesen. B. Handke: Jenseits der Oberfläche. Verborgene Höhlen, neonfarbene U-Bahn-Stationen und verstaubte Keller: Mit dem Fotowettbewerb „Meine Unterwelten“ hat das LWL-Industriemuseum 261 Hobbyfotografen aus ganz Deutschland „in den Abgrund“ gelockt. * Breckerfeld. Krenzer Hammer ausgezeichnet. H. Wenke: Gelsenkirchen/Herten. Demontage im Bergwerk Lippe-Westerholt.

Archivpflege in Westfalen-Lippe. Hrsg.: Landschaftsverband Westfalen-Lippe – LWL-Archivamt für Westfalen, hrsg. von Marcus Stumpf und Wolfgang Bockhorst. LWL-Archivamt für Westfalen, Redaktion, 48133 Münster, Tel.: 0251 591-3890
E-Mail: lwl-archivamt@lwl.org
79/2013. P. Worm: 65. Westfälischer Archivtag am 19. Und 20. März 2013 in Münster. E. Möller/H. Jostkleigrewe: Archivo – dem kollektiven Gedächtnisschwund im Meldeamt vorbeugen. K. Tiemann/P. Worm: Von der Theorie zur Praxis: Fünf Jahre eAkten in der LWL Verwaltung und ihre Anbindung ans elektronische Langzeitarchiv. M. Huppertz: Besser im Verbund – Kooperationen im Bereich der elektronischen Langzeitarchivierung. H.-J. Höötmann: Neue Anforderungen und Praxis der archivischen Vorfeldarbeit zwischen analog und digital. I. Minneker: Verzeichnest Du noch oder gefällst Du schon? Archive als Anbieter digitaler Dienstleistungen. G. Teske: Neue Wege: Innovationen bei der Erinnerungsarbeit von Archiven. M. Huyer: Zur Bedeutung der Bauaktenüberlieferung aus Sicht der Denkmalpflege. A. Metz: Alles schon gescannt? Bauaufsichtsakten im digitalen Zeitalter als Herausforderung für die Archive. A. Schreiber: Die Bewertung von Bauakten in Gelsenkirchen – Ein Werkstattbericht. M. Möllers/T. Overkott: Einblicke in aktuelle und zukünftige Arbeitsweise von Bauämtern. N. Bruns: Das elektronische Liegenschafts- und Gebäudeinformationssystem des LWL: Überlieferungsbildung auf neuen Wegen – ein Werkstattbericht. J. Sammler: Feierliche Verabschiedung von Prof. Dr. Norbert Reimann an der FH Potsdam. M. Oeben: Familienforschung in Lemgo. G. Teske: Tagung „Adelige über sich selbst“ im Erbdrostenhof in Münster. D. Droste u. a.: 8. Detmolder Sommergespräch. K. Tiemann: Tagung „Bewertung und Übernahme elektronischer Unterlagen“. A. Diener-Staeckling: Seit dem 11. Juli online: Der Nachlass des Herzogs Emmanuel de Croÿ. G. Teske: Förderprogramm Archiv und Schule gestartet. C. Kienzle: Retrokonversion archivischer Findmittel. Eine Zwischenbilanz der DFG-Förderlinie. A. Deutenberg/W.-D. Grün: Kostenloses OCR-Programm für Frakturschrift.

Archäologie in Westfalen-Lippe 2012. Hrsg.: LWL-Archäologie für Westfalen und Altertumskommission für Westfalen, An den Speichern 7, 48157 Münster. Langenweißbach: Beier & Beran, 2013.
M. M. Rind: Archäologie rechnet sich nicht, zahlt sich aber aus ... L. Schöllmann: Der größte Gliederfüßer der Erdgeschichte – Reste von *Arthropleura* aus Ibbenbüren. K.-P. Lanser: Afrikanische Tierwelt aus der Tegelen-Warmzeit am Haarstrang. M. Baales u. a.: Erstmals datierte organische Artefakte aus dem Spätpaläolithikum Westfalens. B. Stapel u. a.: Neu datierte mesolithische Fundplätze und organische Artefakte aus Westfalen. M. Baales u. a.: Zwei Steinperlen aus frühmesolithischen Fundschichten in Hagen und Werl-Brüderich. H.-O. Pollmann: Das linienbandkeramische Gräberfeld von Warburg-Hohenwepel. H.-O. Pollmann: Das Galeriegrab von Büren-Brenken – wieder entdeckt? C. Meyer/K. Schierhold: Auf den Hund gekommen – Tierzahnschmuck aus den Gräbern von Erwitte-Schmerlecke. S. Spiong: Eine eisenzeitliche Siedlung bei Paderborn-Wewer. M. Zeiler: Eine neue eisenzeitliche Höhenbefestigung in Westfalen – der Weilenscheid bei Lennestadt. J. Garner u. a.: Forschungen zur eisenzeitlichen Produktion und Distribution von Stahl aus dem Siegerland. E. Cichy u. a.: Ein eisenzeitlicher Siedlungsplatz in Bönen mit einer der ältesten Einholmleitern Europas.

B. Temmel: Die westliche Umwehrung des augusteischen Hauptlagers von Haltern. D. Ankner-Dörr u. a.: Ein Spathagurt aus Bergkamen – erste typologische und technologische Ergebnisse. M. Aeissen: Erste merowingerzeitliche Siedlung im Sauerland bei Balve-Garbeck. L. Illisch/M. Zeiler: Eine seltene frühmittelalterliche Münze der Umayyaden aus Schwerte. J. Gaffrey: Unter dem Esch – eine neu entdeckte Hofanlage am Stadtrand von Dülmen. C. Grünewald: Gräben eben – neue Forschungen am Hünenknäppen bei Ahlen-Dolberg. J. Gaffrey: Ein Hofplatz des Hochmittelalters in Westerkappeln-Westerbeck. S. Spiong: Die Paderborner Marktsiedlung südlich des Hellwegs. M. Schrader u. a.: Lang und bewegt – die Baugeschichte der Evangelischen Christuskirche in Ibbenbüren. U. Holtfester/O. Ellger: Viele Gräber und drei Chorbauten – Ausgrabungen im Westbau des Domes von Münster. O. Ellger/U. Holtfester: Domkloster und Domkirche in Münster – eine komplexe Verbindung. E. Manz/S. Spiong: Archäologie im neuen Zentrum Paderborns – die Ausgrabung am Schildern. A. Bulla/H.-W. Peine: Architektur von europäischem Rang – die Holsterburg bei Warburg. J. Zeune: Heidnische Kultstätte oder hochmittelalterliche Burg – Baugeschichte der Rüdenburg. A. König: Mittelalterliche Gefäßkacheln aus Höxter. J. Müller-Kissing u. a.: Zeugnisse von Krieg und Frieden auf der Falkenburg bei Detmold. C. Kneppe/M. Schrader: Recklinghausen – ein Schwerpunkt der mittelalterlichen Lohgerberei. D. Bérenger: Sheela-na-gig in Barkhausen an der Porta Westfalica? Ein rätselhaftes Felsrelief. R. Bermann/M. Thede: Relikte mittelalterlicher Landwirtschaft in den Hochlagen des Sauerlandes. O. Ellger/C. Kneppe: Castrop-Rauxel-Henrichenburg – zur Entwicklung eines mittelalterlichen Kirchdorfes. A. Bulla u. a.: Die vorstädtische Siedlung Hüffert auf dem Gelände des St.-Petri-Hospitals in Warburg. W. Best: Ein spätgotisches Pilgerzeichen aus der Werburg in Spenge. B. Thier: Gesundheitstrinken auf den Fürstbischof? Siegburger Krüge mit Wappenauflagen aus Münster. E. Cichy: Neues und Altes vom Oberen Schloss in Siegen. S. Gai: Neuzeitliche Glasfunde aus dem ehemaligen Burghaus Bentheim in Warendorf. S. Birker u. a.: „Alle Gäste ... sollen wie Christus aufgenommen werden“ – die Funde des Klosters Kentrup. A. Pohlmann: Schlaun beerdigt den Manierismus – die Skulpturenfunde am Dom zu Münster. G. Aders/T. Capelle: Eine Schanze in Altenberge-Waltrup. J. W. Glaw: Eine Gussform aus Schiefer für einen Kreuzanhänger aus Herzebrock-Clarholz. H.-W. Peine/W. Battermann: Das Ritualbad der jüdischen Gemeinde Petershagen. M. Schrader: Zum Fundgut der Warburger Kellermikwe. M. Schrader/S. Pechtold: Die Raesfelder Mikwe – eine Leiter als stummer Zeuge. K. Bulka u. a.: Siedlungskammer Hagen-Herbeck – Ergebnisse der Untersuchungen von 2011 bis 2012. L. Gomolakova/J. Orschiedt: Die ^{14}C-Datierung der menschlichen Skelettreste aus der Weißen Kuhle bei Marsberg. S. Eismann: Neue Erkenntnisse zur neuzeitlichen Stadtbefestigung von Lippstadt. W. Melzer: Arme und Kranke in Soest – Ausgrabungen im Bereich zweier mittelalterlicher Hospitäler. S. Eismann: Eine Ausgrabung in der Burg Störmede bei Geseke und ihr unrühmliches Ende. S. Schamuhn/T. Zerl: „Wie Spreu im Winde ...“ – ein linearbandkeramischer Getreidefund aus Werl. I. Löffler/M. Bode: Zwei neolithische Kupferfunde aus Iserlohn und der Bilsteinhöhle. J. Nováček/M. Schultz: Untersuchungen spätbronze- bis früheisenzeitlicher Leichenbrände aus Oerlinghausen. T. Kasielke/P. Leogrande: Die besiedelten Böden der Eisen- und Kaiserzeit am Südrand der Westfälischen Bucht. C. Agricola u. a.: Spätrömische Terra Nigra aus Castrop-Rauxel-Ickern – die Suche nach den Produzenten. N. Hanel u. a.: Zur Herstellung römischer Bleibarren: ihr Nachguss im archäologischen Experiment. U. Lehmann: Projekt zur frühmittelalterlichen Spatha in Westfalen. E. Müsch: Muster im Torsionsdamast – Darstellung der Musterebenen mit Fimoplastmodellen. U. Lehmann/E. Müsch: Schwert und Scheide – frühmittelalterliche Saxe aus Porta Westfalica-Barkhausen. B. Sicherl/H. Brink-Kloke: Dortmund vor 1200 – ein neuer Blick auf die alte Stadt. B. Song: Luftbildarchäologie in Westfalen – methodische Erfahrungen im Jahr 2012. B. Sikorski/T. Stöllner: Prospektionen und Siedlungsarchäologie in Westfalen 2012. B. Sikorski u. a.: Airborne Laserscanning im Umland der ehemaligen Reichsabtei Corvey. I. Pfeffer: Der Napoleonsweg – Spuren einer Chaussee des frühen 19. Jahrhunderts in der Hohen Mark. C. Kühne: Bürgerlicher Alltag im Umbruch – die spätmittelalterliche Keramik Paderborns. G. Nockemann/M. Vlanden: Rekonstruktion der renaissancezeitlichen Festungsanlage am Langenbrücker Tor in Lemgo. S. Pechtold: Entsalzung von Eisenfunden zur effektiven Verhinderung der Nachkorrosion. C. Kneppe/B. Münz-Vierboom: Die Bibliothek der LWL-Archäologie – von den ersten Büchern bis zur Retrokonversion. R. Wiechers: So sieht's die Maus – neuer Blick auf alte Römer. J. Lamowski: „Runde Sache(n). Ringe aus Westfalen“ – ein partizipatives Ausstellungsprojekt. G. Eggenstein: Das neue Kindermuseum Adlerturm – Dortmund im Mittelalter. C. Döhrer/J. Mühlenbrock: Westfälische Dickköpfe in internationaler Gesellschaft: Sonderausstellung „Schädelkult“. M. Kroker/A. Pröbe: „Credo – Christianisierung Europas im Mittelalter“ – die Sonderausstellung in Paderborn. R. Aßkamp. Römerpark Aliso: Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft. S. Quick: Gefällt mir! Das LWL-Römermuseum postet auf Facebook.

Grabbe-Jahrbuch. 32. Jg. (2013). Hrsg. im Auftrag der Grabbe-Gesellschaft von Lothar Ehrlich und Detlev Kopp. Grabbe-Gesellschaft e.V., Bruchstraße 27, 32756 Detmold
E-Mail: info@grabbe.de
Internet: www.grabbe.de
L. Ehrlich: „Der böse Blick des Dramatikers“. Heiner Müller und Grabbe (7). A. Roselli: „Nichts steht auf Erden fest“. 'Ende *der* Welt' und 'Ende *einer* Welt' in Grabbes *Herzog Theodor von Gothland, Napoleon oder die hundert Tage und Hannibal* (27). K. Köhler: „Da fiel was Großes“. Sterben bei Grabbe (61). S. Maes: Theatraler Exzess und 'gespielte' Sinnlosigkeit. *Der Cid* als Zeit- und Gattungskritik (80). M. Schaffrick: Von der gottlosen Welt zum christlichen Wunderknaben. Zerfall des Politischen und Rückkehr der Religion bei Christian Dietrich Grabbe (mit einem Exkurs zum Christus-Fragment) (96). M. Buhl: Immermann und die Goethezeit. Zur Rolle der intertextuellen Verweise im Trauerspiel „Edwin“ (113). B.

Füllner: „Durch den Staub der Bücher bin ich gekrochen und bin nicht erstickt –". Das Grabbbe-Portal als „digitale Archiv-Edition" (129). M. Walz: Ferdinand Freiligrath und der Autographensammler Carl Künzel (143). K. Grabbe: Ökonomie und ökonomisiertes Erzählen in Georg Weerths *Humoristischen Skizzen aus dem deutschen Handelsleben* (158). P. Schütze: Jahresbericht 2012 (171). * Rezensionen (176). C. Dahl: Grabbe-Bibliographie 2012 mit Nachträgen (191).

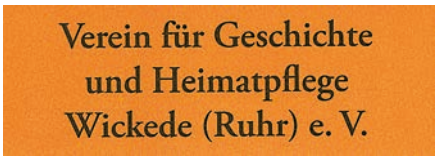
2. Hellweg

Werl 2013 gestern - heute - morgen. Jahrbuch der Stadt Werl und des Neuen Heimat- und Geschichtsvereins Werl e.V. Werl: A. Stein'sche Buchhandlung GmbH, 2006. ISBN 978-3-944333-13-7
M. Jolk: Jenseits des Guten und Schönen: Unbequeme Denkmale? „Haus Rinsche" am Tag des offenen Denkmals am 8. September 2013 (6). W. Günther: Seit 25 Jahren für Menschen mit Behinderungen im Kreis Soest. Gemeinsam e. V. (10). W. Wölfe: Eine Werler Baseball-Geschichte (18). W. Blome: 300 Jahre A. Stein'sche Buchhandlung. 25. Siederpreisträger (24). M. Grossmann: Gründung der Werl Stiftung. Historisch-bauliches Erbe (34). B. Stute: Früher war alles viel besser!? Rede der Abiturentia 2013, Ursulinengymnasium Werl (38). M. Haselhorst: Das Werler Heinrich-Buchgeister-Stadion. 20 Jahre (42). A. Pradel: NaturSchauPlatz Werler Wald – gestern · heute ... Natur und Mensch inszenieren militärisches Sperrgebiet neu (46). H. Strauß: NaturSchauPlatz Werler Wald - ... morgen. Gestaltung des Landschaftsbauwerks (52). R. Kellerhoff: Krippenmuseum im Museum Forum der Völker (54). E. Hachmann: Der Flughafen als Stationierungsort belgischer Truppen. Die Geschichte des Werler Flughafens (62). W. Topp: Die Wahlen 1933 und der Beginn der Nazi-Schreckensherrschaft in Werl. Werl vor 80 Jahren (78). M. Jolk: „Im (virtuellen) Lesesaal ist für Sie ein Platz reserviert ...". Das Werler Stadtarchiv gestern und heute – Perspektiven von morgen (90). S. Seithe: Der schadstoffbelastete Salzbach – Vergangenheit oder Gegenwart? Schüler experimentieren 2013 (92). M. Jolk: „Villa Wulf" Denkmal des Monats März 2013 (100). A. Falkenau: Tot ziens Werl – Welcome op Ameland! Fünf Jahre Spiel, Spaß und Erholung an der niederländischen Nordseeküste (104). N. Oetterer: Neubau der Wohngruppen Ostuffeln. Wohnstätte St. Josef (108). H. J. Deisting: Leben und Werk einer bedeutenden Werlerin. Zum 150. Todestag von Marianne Heese (112). J. Berghoff: Verschlüsselte Botschaften auf Inschriften in Werl. Chronogramme (118). T. Gebhardt: Roman Mensing – ein „Mann des Wortes". A. Stein'sche Buchhandlung verleiht den 26. Werl-Preis (122). U. Canisius/A. Gruschka: Chance für die Stadt Werl und die Region. Factory-Outlet-Center (124).

Geseker Heimatblätter. Beilage zum „Patriot" und zur Geseker Zeitung. Hrsg. vom Verein für Heimatkunde Geseke e.V., Red.: Evelyn Richter, Stadtarchiv, Ostmauer 2, 59590 Geseke
553/2013. F. J. Koch: Das Dreikönigssingen und das „Nijöhrken". Weihnachts- und Neujahrsbrauchtum in Geseke. K.-J. von Ketteler (†): Einige Mitteilungen zu Ehringhausen und anderen Dörfern aus dem Zeitraum von 1380 bis 1789.

Lippstädter Heimatblätter. Beilage zum „Patriot" und zur Geseker Zeitung. Hrsg. vom Zeitungsverlag Der Patriot, Hansastraße 2, 59557 Lippstadt
22/2013. C. Fennenkötter: Lippstädter Hausstätten. Die neue Gaststätte „Senfmühle" und das Cappeler Torhaus.
23/2013. M. R. Hoppe: Rebbeke – ein ländliches Dorf im Wandel der Zeit. Veränderungen in Wirtschaft, Struktur und Landschaftsbild am dem 2. Weltkrieg.
24/2013. H. C. Fennenkötter: Lippstädter Hausstätten. Das Elternhaus der Magda Selter Soeststraße 26.
1/2014. W. Mues: Lippstadt und Umgebung während der Freiheitskriege 1813/14. Weiterhin große Belastungen durch fremde Truppenverbände (1. Fortsetzung).

Heimatblätter Soest. Geschichte, Kultur und Brauchtum im Kreis Soest und in Westfalen. Beilage zum Soester Anzeiger, Schloitweg 19-21, 59494 Soest, Tel.: 02921 6880
513/2013. H. Keinemann: Prachtvolle Bauerngärten waren der ganze Stolz der Börde-Frauen. H. Multhaupt: Friedensepos „Dreizehnlinden" zog einst weite Kreise. W. Gernert: Sendenhorst: Charmantes Städtchen mit Flair. J. Kleine: SS-Sonderauftrag über Hexenprozesse.



Verein für Geschichte und Heimatpflege Wickede (Ruhr) e.V. Information für Heimatfreunde. Red.: Josef Kampmann, Kirchstraße 67 a, 58739 Wickede (Ruhr), Tel.: 02377 4574
43/2013. J. Kampmann: Aus der Arbeit des Heimatvereins. U. Arndt: Jahresrückblick des 10. Wanderjahres 2013. M. Jolk: Die Gesindeordnung und die Folgen für Wickeder Personen. W. Neuhaus: Zur „Revolution" in Echthausen im März 1848. H. Stammschulte: Steinbrüche an der Chaussee. J.-G. Pollmann: Franz Winter – Wiesenbauer aus Wickede. * Der Heimatverein trauert um ... Wolfgang Sartorius. * Der Heimatverein trauert um ... Karl-Heinz Stammschulte.

3. Kurkölnisches Sauerland

An Bigge, Lenne und Fretter. Heimatkundliche Beiträge aus der Gemeinde

Finnentrop. Red.: Heimatbund Gemeinde Finnentrop e.V., Volker Kennemann, Weusperter Straße 10, 57413 Finnentrop, Tel.: 02721 7527
E-Mail: vkennemann@t-online.de
39/2013. V. Kennemann: Dietrich von Schnellenberg zu Schönholthausen contra Hermann von Ostendorf (Teil 1). Kampf um die Abtwürde in Kloster Grafschaft. V. Kennemann: 730 Jahre Schliprüthen. G. Tilly: Beflügelnde Tafelmalerei – Restauration des Dormecker Altars vollendet. V. Kennemann: Johann Drücke – ein Händler und Fuhrunternehmer aus Ostentrop. H. Lehnen: Der ehemalige Grauwacke-Steinbruch auf dem Hohen Lenscheid (Teil 2). * Schatzpflichtige Einwohner zu Lenhausen 1685. W. Schulte: 90 Jahre Kapellenverein Hüllschotten e. V. * Kalendarium aus der Gemeinde Finnentrop. 1. April 2013 bis 30. September 2013.

BRILON

Brilon mit Ortsteilen und Dörfern. 30. Jahrbuch. Chronik 2013. Hrsg.: Winfried Dickel, Itzelstein 70, 59929 Brilon, Tel.: 02961 2565
E-Mail: briloner-chronik@t-online.de
Internet: www.briloner-chronik.de
W. Dickel: Briloner Chronik von Januar – Dezember 2013. W. Dickel: Rückblick auf das Jahr 1913.

Olpe in Geschichte und Gegenwart. Jahrbuch des Heimatvereins für Olpe und Umgebung e. V. 21 (2013). Schriftleitung: Josef Wermert, Stadtarchiv Olpe, Franziskanerstr. 6/8, 57462 Olpe, Tel.: 02761 83-1293
E-Mail: J.Wermert@Olpe.de
G. Burghaus: *"Amt Olpe betreffend Berg- und Hüttenwesen"*. Quellen zur Geschichte des Bergbaus aus dem Stadtarchiv Olpe (13). M. Watzek: Die Wasserkünste der Grube Rhonard (29). S. Kleine: Der Erste Weltkrieg im Spiegel der Olper Schulchroniken (37). H.-B. Thieme: Heinrich Besken (1899-1963). NSDAP-Ortsgruppenleiter von Olpe und Rektor der Olper Volksschule – ein williger Diener seines Führers (131). A. Arens: 50 Jahre Gedenkstätte im Weierhohl. Ewald Mataré – seine Werke für Olpe (237). M. Huckestein/S. Lütticke: 100 Jahre Lourdes-Grotte in Altenkleusheim. Ein Ort, der Heilung bringt (257). W. Wolf: 100 Jahre Kreuzbund in Olpe. Persönliche Erfahrungen in 45 Jahren. Vortrag zum 100-jährigen Jubiläum am 13. Oktober 2012 (259). J. Wermert: 150 Jahre Franziskanerinnen von der ewigen Anbetung zu Olpe. Daten aus der Geschichte (271). H. W. Abel: 625 Jahre Rhode – ein erfolgreiches Fest (277). J. Wermert: Aus der Arbeit des Stadtarchivs Olpe 2012-2013. Stadtarchiv und Museumssammlung (283). W. Ohly: Jahresbericht 2012-2013 des Fördervereins Stadtmuseum Olpe e. V. (299). F. Rüsche: Prälat Prof. Dr. phil. Dr. theol. Franz Rüsche (1888-1971). Ein philosophischer Wandersmann (305). U. Fischbach: Nachrichten aus dem Standesamt Olpe 2012 (379). G. Burghaus: Stadtgeschichte im Überblick: das Jahr 2012 (383). H. Wimmershof: Überbauerneuerung der Talbrücke Sondern (409). J. Wermert: Olper Bibliographie 2012 (413). * Buchbesprechungen (427). A. Stracke: Aus dem Vereinsleben 2012/2013 (435). G. Burghaus: Mit dem Heimatverein unterwegs 2012/2013 (439). G. Burghaus: Franz-Josef Schlimm † (444). G. Burghaus: Walter Ackerschott † (447).

Sunderner Heimatblätter
Rund um Linnepe, Röhr und Sorpe

Sunderner Heimatblätter. Rund um Linnepe, Röhr und Sorpe. Hrsg.: Sunderner Heimatbund e.V., Dr. Friedrich Schulte-Kramer, Hauptstraße 120, 59846 Sundern, Tel.: 02933 2034
E-Mail: f.schulte-kramer@t-online.de
21/2013. S. Kemper: Historischer Markt in Westenfeld. Am 8. September 2013 zum Anlass der 700-jährigen Ersterwähnung des Dorfes am 10. Juni 1313. W. Neuhaus: Zur Geschichte von Arbeiterbewegung und SPD in Sundern bis 1945. K. Schmidt: „Mit Tenne und Viehstall eine ganz bequeme Pfarrwohnung". Das alte Pfarrhaus zu Stockum. M. Schmidt: „unser vrouwen in der noit": Die ehemaligen Wallfahrten nach Hellefeld. B. Schulte-Illingheim: Wasserkraft in Amecke. A. Lübke: Die Versuchungen des Hl. Antonius d. Einsiedler – Stadt- und Kirchenpatron von Allendorf -. R. Wälter: 700 Jahre Linneper Mühlen. A. H. Hoffmann: Planungsarbeiten zum Bau der Sorpetalsperre. G. Teske: Untergegangen in den Fluten. Das Rittergut Sorpe in der Sorpetalsperre. P. Möhring: Vikar Anton Spieker (1880-1941). Ein Opfer der NS-Justiz aus Espeln. Vikar in Hövel von 1931-1934. M. Gülcher: Exkursion an den Niederrhein. Besichtigung der mittelalterlichen Ritterburg Boetzelaer und Stadt- und Kirchenführung durch das mittelalterliche Kalkar. G. Jürgens: 120 Jahre Leo-Eiche auf dem Bergmer in Stockum – ein zeitgeschichtliches Dokument und Glaubenszeugnis. F. Schulte-Kramer: Exkursion zu den Lennejunkern. Teil 2. M. Gülcher: 100 Jahre Hubertus-Bildstock an der Hellefelder Höhe.

Esloher Museumsnachrichten 2013. Hrsg.: DampfLandLeute Museum Eslohe, Homertstraße 27, 59889 Eslohe, Tel.: 02973 2455
Internet: www.museum-eslohe.de
* Bericht des Museumsvereins. Die Highlights aus dem Jahr 2012. W. Feldmann: „Zur Linde" – Geschichte einer Dorfkneipe. Ein Relikt aus vergangener Zeit? S. Tillmann: Ausflug nach Lügde. Gedenktafel ehrt Vikar Otto Günnewich. S. Tillmann: Spurensuche zu Dr. Johannes Hambroer – Nachfolger von Otto Günnewich in Salwey. W. Beckmann: Flur-, Gewässer- und Ortsnamen der Gemeinde Eslohe. Teil 1: Kirchspiel Cobbenrode. M. Rischen: Kochen in der guten alten Zeit. R. Franzen: Kommunionbild. Museumsstück des Jahres. H. Weisel: Aus dem Leben Johann Georg Husemanns. Obervogt der Herren von Greiffenclau in Gereuth. H. Dürr: „Mitgebracht haben wir, was wir auf dem Leib hatten". Ostflüchtlinge und Heimatvertriebene in Eslohe nach 1945 – Teil 2. R. Braun: Eine Sprengung

mit Überraschungen. Der Wasserturm in Wenholthausen wurde von Pionieren aus Höxter gesprengt. P. Rötz: Wo sie blieben, was sie wurden ... Sr. M. Danielis Müller – ehemals Anneliese Müller. F.-J. Huß: Dr. Heinrich Biesenbach. Zum Gedenken an seinen 150. Geburtstag. S. Kuntze: Wiedersehen mit der Martinsklause. Eine Reise in die Vergangenheit. A. Bruns: Liebes Christkind! Frielinghauser Weihnachtswünsche 1932.

Handirk. Heimatnachrichten für Grafschaft, Latrop, Schanze in Wort und Bild. Hrsg.: St. Sebastian Schützenbruderschaft Grafschaft 1825 e.V., Handirk-Redaktion, Hans Robert Schrewe, Hauptstraße 20, 57392 Schmallenberg, Tel.: 02972 1546 E-Mail: hansrobert.schrewe@t-online.de 30/2013. H. R. Schrewe: Vor 50 Jahren: Abriss und Neubau der Pfarrkirche St. Georg in Grafschaft. M. Zeiler: Neue Forschungen auf dem Wilzenberg. H. R. Schrewe: Aussichtsturm auf dem Wilzenberg wird in 2014 bereits 125 Jahre alt. J. Knape: Nach 141 Jahren: Ende des Kameradschaftsvereins Grafschaft. N. Rousseau: Kulturentwicklungsplanung im ländlichen Raum. H. Volmer: Mühlen in Grafschaft. R. Quast: Fachkrankenhaus Kloster Grafschaft 2013. P. D. Kloidt: Auswandern heute – Wie zwei Grafschafter sich in den USA eingelebt haben -. B. Schütte/M. Radermacher: „1988-2013“ = 25 Jahre Jugendfeuerwehr in Grafschaft. H. R. Schrewe: Küsterin Irene Hebbecker nach 35 Dienstjahren für die St. Josefs-Kapelle in Latrop verabschiedet. U. Schowe: Museumslandschaft des HSK tagte im Dorfhaus Latrop – Waldarbeitermuseum Latrop bereits 10 Jahre alt -. H. Volmer: Krimi im Kloster Grafschaft. H. Volmer: Jagdtätigkeit des Klosters Grafschaft zwischen 1746 und 1770. J. Knape: „O, Mutter back ues Geyseke ...“ – Heimatdichter Dr. Friedrich-Wilhelm Grimme sorgt sich 1866 um „Gieseke“. J. Knape: Kriminalfall erschüttert 1933 das Dort Grafschaft. M. Höwer: Letzter Kuh-Abtrieb durch den Ort auf Höwers (Olbes) Hof in Grafschaft. H. Volmer/H. Vogt: Ein Häuserbuch für Grafschaft. W. Ebbinghaus: Aus der Katholischen Kirchengemeinde St. Georg Grafschaft. * Aus dem Vereinsleben. * Aktuelles – kurz berichtet.

Heimatblätter. Zeitschrift des Arnsberger Heimatbundes. Hrsg.: Arnsberger Heimatbund e.V., Manfred F. Rüther, Fasanenweg 1, 59821 Arnsberg, Tel.: 02931 7253 E-Mail: info@arnsberger-heimatbund.de 34/2013. W. Ortmann: Notizen zur Geschichte der Glocken des Klosters Wedinghausen und der Arnsberger Pfarrei bis 1803. J. Ottersbach: Ein Fassadenbild von der Probsteikirche. F. Timmermann: Die wirtschaftlichen Aktivitäten des Prämonstratenserinnenstiftes Rumbeck. B. Kirschbaum: Vor 200 Jahren, November 1813: Kosaken in Arnsberg und auf der Haar. W. Thomas: Wilhelm Hasenclever (1837-1889). Präsident des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins. M. Gosmann: Dr. Peter Prinz (1852-1921). Gründungsdirektor des Lehrerseminars und Begründer der Volkshochschule. A. Kettrup: Arnsberger Traditionsgaststätten und ihre Brauerei. W. Becker: Vor 100 Jahren: Marienhospital-Neubau am Lüsenberg 1913 eingeweiht. M. F. Rüther: Firmen- und Geschäftsanzeigen aus (Alt-) Arnsberg und Umgebung um 1900/Folge 7. Aus dem Nachlass von Ferdi Reuther. W. Boucsein: 100 Jahre: „Geschichte der Hohen Jagd im Sauerland“ von Karl Féaux de Lacroix. C. Becker: Seit 135 Jahren Becker Druck. H. Wevering: 50 Jahre Yachtclub Westfalia Arnsberg. G. Elsner: Am Sonnenhang des Ruhrtals. Zehn Jahre historischer Weinberg Arnsberg. J. Ottersbach: Poesie in der Natur erlebt man im Rumbecker Mühlbachtal. J. Ottersbach: Das ehrenamtliche Projekt „Eichholzfriedhof“. F. Risse: Historienspiel „Magdalena anno 1698“. K. Mrzyk: Arnsberg in Bildern. J. Ottersbach: Arnsberger Sagenwelt ins Klassenzimmer geholt. J. Weers: Die aktuelle Arnsberger Musikszene. J. Ottersbach: Alte Arnsberger Turmuhrwerke aus dem Dornröschenschlaf erweckt. A. Kettrup: Tätigkeitsbericht des Arnsberger Heimatbundes für den Zeitraum 20.11.2012-28.11.2013.

An Möhne, Röhr und Ruhr. Heimatblätter des Heimatbundes Neheim-Hüsten e.V., Franz-Josef Schulte, Widukindstraße 23, 59757 Arnsberg, Tel.: 02932 22165 54/2013. D. Raschke: Die „von Neheim“ in Stockum. F. J. Schulte: Ein Blindenheim auf Bergheim. F. J. Schulte: Ein bewachter Bahnübergang für die Siedlung Bergheim. F. J. Leclaire: Erste Gottesdiensträume der ev. Kirchengemeinde Neheim. S. Engler: 100 Jahre Stadtbücherei Neheim. U. Fromme-Rekate u. a.: 120 Jahre „Gelbe Schule“. K.-H. Sendt: 100 Jahre Konsekration der Johanneskirche in Neheim. * Grabsteine auf dem Judenfriedhof – Möhnepforte. Ansprache des Vors. Franz Jos. Schulte bei der Übergabe am 16.3.2013. C. Eickel/K.-H. Sendt: Pfadfinder - mehr als eine Freizeitbeschäftigung. F. J. Leclaire: Es leuchtet wieder, das „Bremer Licht“! W. Saure: Kurfürst Maximilian Friedrich (1761-1784) entscheidet. Streit zwischen dem Rat der Freiheit Hüsten und dem Juden Levi Abraham. F. J. Leclaire: 90 Jahre Heimatbund Neheim-Hüsten. F. Geuecke (†): Der Ferdinandstollen. A. Paust: Geschichte der Post. W. Mutzenbach: Vor hundert Jahren: Eindecker und Zeppelin an Ruhr und Möhne. H. J. Deisting: Kühne Wünsche blieben Planung – Zu einem großartigen Ausbauplan des Hauses Füchten von 1751 -. F. J. Schulte: Jahresbericht 2012.

Sauerland. Zeitschrift des Sauerländer Heimatbundes. Hrsg.: Sauerländer Heimatbund e.V., Postfach 14 65, 59870 Meschede
Internet:
www.sauerlaender-heimatbund.de
4/2013. W. Neuhaus: Kinder und Jugendliche in den Gemeinden der heutigen Stadt Sundern im Ersten Welt-

krieg. T. Hirnstein: Der Eichholzfriedhof in Arnsberg. W. F. Cordes: Ein altes Gebetbuch aus Attendorn. K. Baulmann: Das Clemens-August-Wappen in Kloster Brunnen. Wie der Arnsberger Adler auf die Insel Mainau im Bodensee kam. F.-J. Huß: Renovierung der Pfarrkirche in Schönholthausen erfolgreich abgeschlossen und Geschichtliches zur Innenausstattung. R. Rath: Mantelteilung als Symbol der Nächstenliebe. „De Suerländer" druckte 1952 Pröpper's „Balver St.-Martinslied". W. Reininghaus: Spuren alten Bergbaus bei Olsberg-Helmeringhausen. E. Cichy: Vor mehr als 3000 Jahren vergraben: Neue bronzene Lanzenspitze aus dem Sauerland. Schw. Mediatrix Nies: 150 Jahre Olper Franziskanerinnen und Seligsprechung der Gründerin Mutter Maria Theresia Bonzel als krönender Abschluss aller Feierlichkeiten. S. Kloock: Dr. Bernd Walters. Ein Herz für die Wasserkraft. E. Reuter: Der Windenergie die Flügel stutzen. P. Klobes: Mein Vater August Klobes 1920-1992. Ein nicht ganz alltäglicher Lebensweg im geteilten Deutschland. S. Schnura: Visionäres Projekt Lichtturm lockt Besucher aus aller Welt nach Arnsberg.

Schmallenberger Heimatblätter. Hrsg.: Schützengesellschaft Schmallenberg 1820 e.V., Redaktion: Jürgen Willmes, Breslauer Str. 13, 57392 Schmallenberg. Vertrieb: Christoph Rickert, Grafschafter Straße 1, 57392 Schmallenberg
E-Mail: redaktion.heimatblaetter@schuetzengesellschaft-schmallenberg.de
79/2013. G. Schulte: „Bepflasterung der Stadt 1803". F.-J. Schütte: In Schmallenberg weitgehend unbekannt: Der Maler Franz Dameris. J. Mönig: Ein Haus erzählt. Aus dem Leben einer Gastronomiefamilie. F.-J. Schütte: Bei Röbbers Mühle wurde im Herbst gedroschen. E. Wülbeck/F.-J. Schütte: 1945: Flammeninferno legt viele Häuser in Asche. Kriegserinnerungen einer Schmallenbergerin. S. Teipel u. a.: Aus der Schützengesellschaft Schmallenberg 1820 e. V. S. Hunker/A. Scheible: Dauerwald mit Küstentanne – im Schmallenberger Stadtwald. A. Wiegel: Pfarrer Werner Beule feiert 25-jähriges Priesterjubiläum. M. Dornseifer: Abschluss der Innenrenovierung der Kath. Pfarrkirche St. Alexander. H. Tigges: Abschied von Pfarrer Werner Beule. P. J. Liedtke: Wir sind alle Töne in Gottes Melodie – Projekte der evangelischen Kirchengemeinde Schmallenberg. A. Falke: Franz-Otto Falke, ein Schmallenberger Urgestein, wurde 90 Jahre. H. Dommes: Tom Astor. 50-jähriges Bühnenjubiläum. J. Willmes: Erinnerungstafel für den verstorbenen Künstler Carl Siebert. J. Schulte/A. Segref: Von Schmallenberg nach Australien – Ein Jahr Leben und Arbeiten „Down Under". O. Breiting/F.-J. Schütte: Besuch in der alten Welt. Pamela Sattari auf den Spuren ihrer Ahnen. A. Wiegel: Skiclub Schmallenberg freut sich über neues Vereinsheim. A. Knappstein: Wie die Möbel ins Sauerland kamen. Möbel Knappstein feiert 65. Geburtstag. A. Knappstein: Die wechselvolle Geschichte des Wohn- und Geschäftshauses. K. Thielemeier: Augenblicke, die Spaß machen! Optik-Böhle seit 25 Jahren in Schmallenberg. H.-J. Harnacke: Feldhaus feierte 100-jähriges Bestehen. Erfolgsfirma aus Schmallenberg geht ins zweite Jahrhundert. J. Molitor/H. Dommes: 40 Jahre Blumenhaus Josef Molitor in Schmallenberg. B. Vollmers: Einbrecher in Schmallenberg bald chancenlos? „Haus für Sicherheit" neu eröffnet. C. Koch/T. Thimm: THIKOS Kinderland – Das Allwetter-Kinderland! S. Sommer: Feierlicher Abschluss „Spiritueller Sommer 2013" in Südwestfalen. Akteure, Förderer und Organisationen ziehen erste Bilanz.

Südsauerland – Heimatstimmen aus dem Kreis Olpe. Hrsg./Vertrieb: Kreisheimatbund Olpe e.V., Westfälische Straße 75, 57462 Olpe, Tel.: 02761 81-593, Red.: Josef Wermert, Stadtarchiv Olpe, Franziskanerstr. 6/8, 57462 Olpe, Tel.: 02761 83-1293
Internet: www.kreisheimatbund-olpe.de
4/2013. G. Becker: Ortsjubiläen im Kreis Olpe 2013. Zur Frage nach ihren Quellengrundlagen. H. Poggel: 700 Jahre Albaum. H. Halbfas: Heinrich Bone – ein deutscher Schulmann und Schriftsteller. Vor 200 Jahren in Droslhagen geboren. Sr. M. Nies: 150 Jahre Olper Franziskanerinnen. Die Olper Franziskanerinnen und ihre Gründerin Mutter Maria Theresia Bonzel. J. Winkel: Mutter Maria Theresia Bonzel seliggesprochen. Letzte Ruhestätte in der St.-Martinus-Kirche in Olpe. A. Arens: Das Mahnmal im Weiherhohl in Olpe. Vor 50 Jahren nach dem Entwurf von Ewald Mataré errichtet. O. Höffer: Funde und Hinweise aus dem Archiv des Freiherrn von Fürstenberg-Herdringen. J. Baumhoff: Gefahrvolle Zeiten im Forsthaus Einsiedelei in der Nachkriegszeit 1946. H. Halbfas: Nazi-Straßennamen in Bamenohl. Eine Rückfrage. R. Kirsch-Stracke: Jahres-Mitgliederversammlung 2013 des Kreisheimatbundes Olpe e. V. in der Gemeinde Finnentrop. H.-W. Voß: Heimatchronik vom 1. Juli bis 30. September 2013. * Buchbesprechungen.

Der Schwammklöpper. Fredeburger Heimatblätter. Hrsg.: Sauerländischer Gebirgs-Verein, Abteilung Fredeburg, Arbeitskreis Heimat, Schieferweg 33, 57392 Bad Fredeburg Red.: Hubert Gierse
E-Mail: hubert.gierse@t-online.de
25/2014. M. Heinrich: Krippendarstellung in der Pfarrkirche. H. Gierse: 1913 führte die große Prozession zum ersten Mal in den Buchhagen. * Pastoraler Raum in Schmallenberg & Eslohe. Aufgaben und Ziele. H. Gierse: Schwester M. Adelis MSC. Ordensfrau und Künstlerin. * Fredeburg unter den Grafen von der Mark. Bestätigung der Rechte u. Freiheiten von 1414 u. 1423. B. Greiff: Fredeburg in der Zeit des Siebenjährigen Krieges 1756-1763. F. A. Groeteken: Kanonikus Hermann Vogt in Regensburg 25.01.1739-14.04.1814. * 50 Jahre Kolping – Kreuz an der Robbecke. J. Nitschke: Power of Rock e. V. Ein etwas „anderer" Bad Fredeburger Verein feiert 10-jähriges. * Der Julius-Drescher-Preis 2012. Hohe Auszeichnung für Ensible e. V. L. Mock: Neue Räume bringen Freude. Jugendtreff feiert Eröffnung

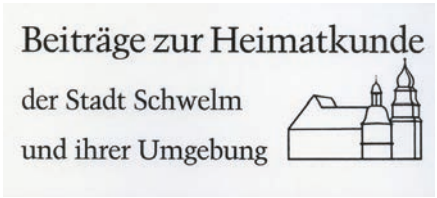
nach Umzug. A. Voß: „Eine Mannschaft und ein Auto“. B-Junioren des TV Fredeburg gewinnen bei Kronkorken-Aktion einen Golf. M. Twente: Mehr Plätze für U3-Betreuung. Katholischer Kindergarten in Bad Fredeburg umgebaut. Wiedereröffnung 7. Januar 2013. W. Königs: Gleich drei Gründe zum Feiern in Bad Fredeburg. V. Wagner: Discgolf in Bad Fredeburg. H. Gierse: Es tut sich was in Fredeburg. J. Nückel: Und da war noch ... J. Nückel: Doppelbahnhof. J. Nückel: Alte Wege und Verkehrsverbindungen. E. Hölscher: Die Gründung der deutschen Wandervereine um 1890. H. Gierse: Fredeburger Schwammklöpperei im 19. Jahrhundert. Feuerschwamm als Feuerzeug unserer Vorfahren? G. Schulte: „Brand in der Schwammfabrik des Becker zu Fredeburg“. A. Jacobs-Schultz: Spannender archäologischer Fund in Bad Fredeburg. Wie gelangte uralte merowingische Zierscheibe aus Nordfrankreich in Sauerländer Boden? * Leser fragen ... Wer kann helfen? M. Pfläging: Ein Wochenende lang das „Zentrum des Horns“. 4. „Sauerländer Horntage“ ein großer Erfolg. H. Gierse: Abschied vom St.-Georg-Krankenhaus. „Manchen kam die Schließung nicht ungelegen“. H. Gierse: Entwicklung im MVZ. Neue Nutzung des Gebäudes. H. Gierse: Die Rauchschatzung von 1664. H. Gierse: 200 Jahre Zeitreise. Es geschah vor ... U. Schüttler: Bad Fredeburg im Rückblick vom 01.11.2012-31.10.2013.

„De Fitterkiste“. Geschichtliches aus Winterberg und seinen Dörfern. Hrsg.: Heimat- und Geschichtsverein Winterberg e.V. Red.: Dr. Friedrich Opes, Ehrenscheider Mühle 3, 59955 Winterberg, Tel.: 02981 928375
E-Mail:
info@heimatverein-winterberg.de
Internet:
www.heimatverein-winterberg.de
22/2013. W. Kuhne: “Echter Westfale, herb manchmal, doch zäh”. Joseph Rebbert – Ein Winterberger Glaubenskämpfer. R. Ahlers: Archäologischer Einblick in die Winterberger Stadtgeschichte. U. Lange: Extratouren – Panoramawege – Themenwege. W. Herold: Leaderprojekt des HGV erfolgreich realisiert. Themenweg „Irrgeister und Geisterdörfer“ eingeweiht. H. Koch: Die Akten aus dem Hause Grosche „Häusches“ über die Entwicklung des Waldeigentums. W. Kuhne: Übergabe der Erinnerungsstätte „Freigrafschaft Grönebach“ an die Dorfgemeinschaft am 31. August 2013. E. Stahlschmidt: Aus der Grönebacher Schulgeschichte. U. Lange: Kleinbahn Steinhelle – Medebach und der „Kleinbahnwanderweg“. Ein Kulturdenkmal wird zum Leben erweckt. F. Opes: Johannes Ittermann. Ein Handwerker in Elkeringhausen.

4. Märkisches Sauerland

Hohenlimburger Heimatblätter für den Raum Hagen und Iserlohn. Beiträge zur Landeskunde. Monatsschrift des Vereins für Orts- und Heimatkunde Hohenlimburg e.V., Hrsg.: Hohenlimburger Heimatblätter e.V., Martin-Luther-King-Straße 19, 58638 Iserlohn, Tel.: 02371 41573
E-Mail:
webmaster@hohenlimburger-heimatblaetter.de
Internet: www.hohenlimburg.net
12/2013. W. Bleicher: Erinnerungen an eine echte Prinzessin. E. Dossmann: Ansprache zur Einweihung des Rittershaus-Denkmals am Bertingloh. W. Bleicher: Ein Lehnbrief des Klosters Werden für Adrian Diedrich von Syberg. * Hohenlimburger Szenen. Wann wird’s mal wieder richtig Winter.
1/2014. W. Bleicher: Aus der Geschichte des Hofes Noelle-Wying in Iserlohn-Leckingen. H. P. Jaraczewski: Die Geschichte der Vorsterschen Papiermühlen – 310 Jahre Papierfabrikation in Hagen. W. Bleicher: Paul Busch – Wirt und Militärmusiker. * Hohenlimburger Szenen. Das Team der Walzendreher des „Limburger Fabrik- und Hüttenvereins“.

Meinhardus. Meinerzhagener Heimatblätter. Heimatverein Meinerzhagen e.V., Postfach 1242, 58528 Meinerzhagen
Internet:
www.heimatverein-meinerzhagen.de
1/2013. * Das große Brandunglück 1913. H. Fernholz/C. Voswinkel: Das Junkern-Gut im Dorf Valbert. Ein Beitrag zur Geschichte von Valbert. * Auszug aus den Bestimmungen der Arbeits-Ordnung vom 1. April 1907 für die Fabrik von Abrie & Kühne, Meinerzhagen. F. Werner: „Fundstück“. F. Rittinghaus: Das regenreiche Sauerland.

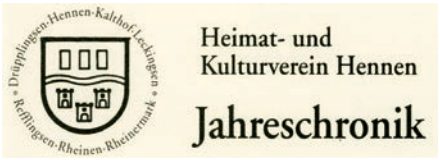


Beiträge zur Heimatkunde der Stadt Schwelm und ihrer Umgebung. Jahresgabe des Vereins für Heimatkunde Schwelm. Hrsg.: Verein für Heimatkunde Schwelm e.V., Hauptstraße 10, 58332 Schwelm, Tel.: 02336 406471
E-Mail: vfh-schwelm@t-online.de
Internet: www.vfh-schwelm.de
62/2013. S. Jordan: Flora der Stadt Schwelm. L. Koch/J. D. Schuster: Nachweise der beiden Quelljungfer-Arten *Cordulegaster bidentate* und *Cordulegaster boltonii* (Odonata: Cordulegastridae) im südlichen Ennepe-Ruhr-Kreis und Untersuchung ihrer Habitate. J. Kotlarz: Untersuchungen zur Verbreitung des Kleinspechts *Dryobates minor* im Ennepe-Ruhr-Kreis. K.-J. Oberdick: Die Stadtwerdung Schwelms – Die ersten Stadträte – Das älteste erhaltene Protokollbuch. G. Helbeck: Lessings Frau Eva König und ihre bergisch-märkische Verwandtschaft. K. Figge: Die Umbenennung von Straßen und Schulen in der NS-Zeit in Schwelm. * Geschäftsbericht für das Jahr 2013.

Der Schlüssel. Blätter der Heimat für die Stadt Hemer. Hrsg.: Bürger- und Heimatverein e.V. Schriftleitung: G. Mieders, Am Königsberg 19, 58675 Hemer, Tel.: 02372 2349
4/2013. H.-H. Stopsack: Die Entnazifizierung im Amt Hemer. W. Ebe: Vor 100 Jahren fuhr die erste Straßenbahn nach Deilinghofen. E. Voß: Kleine Heimatchronik 3. Quartal 2013.

Journal für Schwelm. Hrsg.: Stadt Schwelm, Hauptstraße 14. Red.: Heike Rudolph, Informations- und Pressestelle der Stadt Schwelm, 58332 Schwelm, Tel.: 02336 801-444
E-Mail: rudolph@schwelm.de
Internet: www.schwelm.de
88/2013. S. Scheler: „Aus“ für Gotteshaus ohne Turm. Sakralgegenstände nach Polen – Neue Nutzungsmöglichkeit für Heilig-Geist-Kirche gesucht. H. Rudolph: „Die Menschen immer wohl versorgt“. Geschichte des Marienhospitals geht nach 120 Jahren zu Ende. D. Kübler: Mit Drehtür und vielen Schaufenstern. Schwelms „Textilhaus Thomas“ am Neumarkt. G. Gutknecht: Aus dem Leben eines Schwelmer Fabrikanten. Die Tagebücher des Carl Gustav Kleine.

Der Reidemeister. Geschichtsblätter für Lüdenscheid Stadt und Land. Hrsg.: Geschichts- und Heimatverein Lüdenscheid e.V., Alte Rathausstraße 3, 58511 Lüdenscheid, Tel.: 02351 17-1645
Internet: www.ghv-luedenscheid.de
195/2013. K. Crummenerl: „Es ist nicht weit nach Lüdenscheid“. Die Internationalen Kunststoffhaus-Ausstellungen in Lüdenscheid 1971 und 1972. H. Waldminghaus: Wilhelm Müller und Otto Brockhaus im Missionsdienst in Sumatra und auf Nias.
196/2013. E. Trox: Die Arrestzellen der Lüdenscheider Polizei im ‘Alten Rathaus’ während der NS-Herrschaft: (Un-)Rechtsrahmen, Funktionsweise und nachweisbares Geschehen. D. Simon: Erwin Welke. Eine biographische Skizze.



Jahreschronik 2012. Hrsg.: Heimat-und Kulturverein Hennen, 58640 Iserlohn-Hennen
E-Mail: hkv_hennen@gmx.de
G. Schanzenbach: 50 Jahre „Werbung“ für die romanische Kirche in Hennen. C. Vieland: Hennen und Umgebung im Jahre 2012. * Jahresberichte.

5. Minden-Ravensberg

98. Jahresbericht des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg. Jg. 2013. Historischer Verein für die Grafschaft Ravensberg e.V., Kavalleriestraße 17, 33602 Bielefeld
J. Altenberend: Kriegerdenkmäler und Mahnmale des Ratsgymnasiums Bielefeld. Ein Beitrag zur Genese und Entwicklung des politischen Totenkults im 20. Jahrhundert (7). R. Vogelsang: Bielefeld, Ravensberg und Preußen. Zwei Vorträge (57). W. Schröder: Literaturschmiede am Nebelswall. Über die Ehemaligen-Autoren des Bielefelder Ratsgymnasiums und ihre Schulporträts (89). P. Schmutzler: Der Regionalflughafen Bielefeld-Nagelsholz. Kommunale Großprojektplanung und öffentlicher Widerstand (133). F. Meier: Die Bielefelder Dichterin Josefa Metz und die Konstruktion verschlossener Welten. Das Bild der Jugend im Novellenband „Wehrlose“ von 1916 (211). * Vereinsbericht über das Jahr 2012 (239).

Beiträge zur Heimatkunde der Städte Löhne und Bad Oeynhausen. Hrsg. v. Heimatverein der Stadt Löhne e.V. und dem Arbeitskreis für Heimatpflege der Stadt Bad Oeynhausen
22/2013. R. Quaschny: Die „Sidonien-Eiche“ im Bad Oeynhausener Kurpark (15). M. Wedeking: Bad Oeynhausen – Stadt der Rollstühle. Ein Gewerbezweig zwischen 1870 und 1945 (21). J. Raddatz: Vom Tonbildtheater zum 3D-Kino. Streiflichter aus einhundert Jahren Bad Oeynhausener Kinogeschichte (43). R. Quaschny: Von der Badeanstalt in der „Kuhweide“ zum Sielbad. Schwimmen, Baden und Sonnen in Bad Oeynhausen von 1882 bis 2007 (71). D. Unger: 75 Jahre Freibad Lohe (93). R. Quaschny: Lebensspuren und Schicksale von drei jüdischen Frauen in Bad Oeynhausen: Julie Bibro, Hedwig Bibro und Lotte Caro (109). S. Hördler/C. Kreutzmüller: Ein KZ-Kommandant aus Rehme – Arnold Büscher (1899-1949) (127). M. Braun: Karl Ehlers (1904-1973) – Ein Künstler und seine Werke in Bad Oeynhausen (135). C. Lindhorst-Braun: Das neue Badehaus II – das modernste Badehaus seiner Zeit (149). H. Brönstrup: Dehmer Schnatgang (155). U. Hanke: Die Asche unserer Ahnen. Archäologen um Dr. Daniel Bérenger haben auf dem Scheidkamp 31 Brandgräber aus dem 4. Jahrhundert freigelegt (179). S. Voss/J. Kuschke: Große und kleine Schätze im Heimatmuseum Löhne, Teil 2: Die neue Dauerausstellung (185). U. Mielke: Erinnerungen an „Wegeners Tenne“ (197). H. Windmann: Erinnerungen an die Obernbecker Diakonisse Schwester Marie Hüsing (207). F. Schütte: Vor über 100 Jahren in Mennighüffen: A. W. Kisker eröffnet eine Weberei (233). F. Schütte: Fritz Korff und Rudolf Kisker planten 1975 einen Neustart (243). O. Steffen: Heiratsplanungen und Schicksalsschläge in bäuerlichen Fa-

milien des 18. Jahrhunderts der Bauerschaft Bischofshagen (Vogtei Gohfeld) (247). G Rösche (†) u. a.: Die Landesvisitation in der Vogtei Gohfeld des Fürstentums Minden im Jahr 1682: Bauerschaft Grimminghausen (257).

Historisches Jahrbuch für den Kreis Herford 2014. Hrsg. v. Kreisheimatverein Herford e.V. und Kommunalarchiv Herford mit Unterstützung des Vereins für Herforder Geschichte e.V. Red.: Kommunalarchiv Herford, Christoph Laue, Amtshausstraße 2, 32051 Herford, Tel. 05221 132213
E-Mail: hjb@kreisheimatverein.de
R. Hahn: Schulden fürs Grün – Wie der Verschönerungsverein 50 Jahre lang Herforders Freiraumentwicklung prägte (9). W. Sieber: Mit Frack und weißer Binde: Otto Franz Krauß (44). N. Sahrhage: "Im letzten Jahr widmete ich meine Aufmerksamkeit besonders der Rassenlehre". Der Abiturjahrgang 1936 des Bünder Realgymnasiums (58). R. B. Brackhane: Die katholische Waisenhausschule in Herford (73). M. Büchner: Gesteine in historischem Mauerwerk – eine Baustoffkunde des Kreises Herford und angrenzender Gebiete. Teil 1: Buntsandstein – Oberer Jura (98). R. Botzet: Vom Kriegerdenkmal zum Mahnmal. Die Konversion einer Erinnerungsstätte in Rödinghausen-Ostkilver (134). R. Meierkord: Herfords Einstieg in das Luftfahrtzeitalter 1909-1912. Die ersten „fliegenden Kisten" im Ravensberger Land (142). G. Sievers: Eine Stadtführung in Spenge (183). M. Polster: Basilika? – Saalkirche – Hallenkirche. Zur Baugeschichte der Jakobi-Kirche in Herford (207). I. Wienecke: Friedrich der Große und sein Problem mit Vlotho (232). H.-O. Pollmann: Ein vorgeschichtlicher Siedlungsplatz am Schweichelner Berg. Frühe Jungsteinzeit gesucht – Römische Kaiserzeit gefunden (244). W. Balz: „Es gibt nur zwei deutsche Männer: Fürst Otto von Bismarck und Wilhelm von Enger". Lebensgeschichte eines Vagabunden (252).

Mitteilungen des Mindener Geschichtsvereins. 82./83. Jg. 2010/2011. Hrsg. v. Redaktionskreis der Mindener Mitteilungen im Auftrag des Mindener Geschichtsvereins, Tonhallenstraße 7, 32423 Minden
P. Koch: Wirtschaftlicher Niedergang einer ausgebeuteten Provinz? Brandenburg-Preußen und das Fürstentum Minden im Merkantilismus 1648 bis um 1750: ein Forschungsaufriss (7). P. Koch: „Der Erfolg wird aber selbst die kühnsten Hoffnungen übertreffen ...". Vorgeschichte und Gründung der Rhein-Weser-Eisenbahn-Aktiengesellschaft und ihr Niedergang in der Weltwirtschaftskrise 1836/37 (45). M. Stenzel: Die Glashütte Gernheim zwischen Konkurs und Schließung. Rudolf und Wilhelm Schrader an der Spitze des Unternehmens (1848-1886) (79). M. Hacker: Franz Boas und die Burschenschaft Alemannia zu Bonn (Alemannia Bonn 1986) (103). F. Stückemann: Peter Florens Weddigen (1758-1809) als Pfarrer zu Kleinenbremen (123). S. Eubel: Archivpädagogische Praxis: Die Kulturstrolche im Kommunalarchiv Minden (157). * Neue Rubrik. Schüler-Facharbeiten (163). W. Schütte: Aus dem Gutachten zur Facharbeit von Theresia Lakomek (163). T. Lakomek: Lesen lernen handschriftlicher Quellen am Beispiel von St. Simeonis in der Schlacht bei Minden 1759. Facharbeit am Ratsgymnasium Minden im Leistungskurs Geschichte, betreut von Werner Schütte (165). * Jahresbericht des Mindener Geschichtsvereins 2010 (191). * Jahresbericht des Mindener Geschichtsvereins 2011 (195).

Heimatkundliche Beiträge aus dem Kreis Herford. Hrsg.: Kreisheimatverein Herford, Redaktion HF, Amtshausstraße 3, 32051 Herford, Tel.: 05221 131-463 od. 05221 131-477
E-Mail: mail2008@kreisheimatverein.de
Internet: www.kreisheimatverein.de
87/2013. W. Sieber: Ein Grabkreuz für Familie Müller. Auf den Spuren des Vlothoer Langzeit-Amtmanns (1822-1894). * Neuer Termin für Geschichtsfest. * Aufruf an junge Historiker. K. Seidel: Das Wunder von Herford. Die Ära Nelsons bei der Nordwestdeutschen Philharmonie (2006 bis 2009). C. Laue: Schönheit der Arbeit. Unbekannte Fotos von Ahlers Elverdissen aus dem Jahr 1939. R. Krull/H. Braun: Der Schatz der Stiftsherren von Enger. Das Widukind-Museum breitet Reichtümer des Mittelalters aus. C. Mörstedt: Gelb, kantig, cool. Der historische HF-Fahrbericht: Die Planierraupe Rheinstahl-Hanomag K8E von 1969. C. Mörstedt: Der Eilshauser Dosenverschließapparat. HF-Serie „Das Dings": Werner Sidowskis Maschine verbindet Blechbüchsen und Deckel durch Bördeln. R. Botzet: Der Privatfriedhof am Rittergut. Wie ein Privileg 1.000 Jahre überleben kann. C. Laue: ... dass Du uns immer bei Dir hast. 1913: Schneidermeister Heidland von der Vlothoer Straße lässt ein Foto von seiner Familie machen. * Fußballer unter sich. Die Kiewiese vor 50 Jahren.

Milser Blätter. Informationen für Mitglieder des Heimat- und Geschichtsvereins Milse e.V., Bielefeld. Hrsg.: Heimat- und Geschichtsverein Milse e.V., Postfach 16 03 51, 33723 Bielefeld
19/2013. R. Schmidt: Trabantenstadt Altenhagen-Milse über Planungsstadium nicht hinausgekommen. R. Schmidt: „Großgemeinde Heepen". Gedanken des Heeper Amtsdirektors Erich Krahmüller für eine Neuordnung des Amtes Heepen im August 1966. Kommunaler Zweckverband als „Geburtshelfer". R. Schmidt: Hundert Jahre Feuerwehr in Milse. Wasser für die Leinenproduktion – und zum Löschen. * Die Kämpfe in und um Bielefeld im März und Arpil 1945. Von Generalleutnant a. D. Friedrich Karl Kühlwein (†). P. P. Wrede (†): Der Einsturz des Schildescher Kirchturms. D. Stuckhardt (†): „Tanztees" vor 150 Jahren. H. Nottebrock (†): Die alte Bauernschaft Sandhagen und das spätere Amt Gadderbaum.

Ravensberger Blätter. Organ des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg e.V., Kavalleriestr. 17, 33602 Bielefeld, Tel.: 0521 512469
2/2013. A. L. Tibaudo: Bielefelder Straßennamen nach ortsansässigen Fabrikanten und Industriellen – Einblicke in die Vergabepraxis. B. Frey: Koloniale Spuren in Bielefelder Straßennamen. C. Borchers: Bielefelder Straßenbenennungen nach Gebieten und Städten in den ehemaligen deutschen Ostgebieten. G. Glässing: Straßenbenennungen in Bielefeld im Nationalsozialismus. S. Wambach: „Der Bevölkerung nur schwer zu vermitteln" – Straßenbenennungen nach Frauen. * Buchbesprechungen. * Namen, Notizen, Termine.

Der Remensnider. Zeitschrift für Herford und das Wittekindsland. Hrsg.: Verein für Herforder Geschichte e.V., Christoph Laue, c/o Kommunalarchiv Herford, Amtshausstraße 2, 32051 Herford, Tel.: 05221 32213
E-Mail:
info@geschichtsverein-herford.de
Internet:
www.geschichtsverein-herford.de
1-2/2013. * Verleihung der Pöppelmann-Medaille 2013. C. Laue: Die Hanse und Herford – Der Beitrag des Geschichtsvereins zum Internationalen Hansetag 2013. D. Frotscher: Geschichten aus der Bergertormauer. U. Meier/M. Zozmann: Region in der Geschichte. Ein neuer Arbeitsbereich an der Universität Bielefeld und eine neue Webseite zur Vernetzung der historischen Forschung in der Region. R. Brackhane: Herford und seine Heiligen – das „hillige Hervede" gestern und heute. A. Bielefeld: Gotische Grabsteine in der Münsterkirche. C. Laue: Fritz Vogelstrom – Ein Gott im Gesang. Der Herforder Kammersänger starb vor 50 Jahren. G. Sievers: Heinrich Wefings Denkmäler in Herford. Ihre „bewegte" Geschichte, kritische und ironische Anmerkungen.

6. Münsterland

Der beflügelte Aal. Heimatliches aus Ahlen - Vorhelm - Dolberg. Bd. 32 (2013). Hrsg.: Heimat-Förderkreis für Westfälische Tradition e.V Ahlen, Postfach 14 25, 59204 Ahlen. Schriftleitung: Mechthild Massin
M. Massin: Chronik der Diesterwegschule (10). M. Massin: 100 Jahre Zechenkolonie. Im September 2013 ist die Zechenkolonie 100 Jahre alt (21). M. Massin: Heimat in der Türkei – zu Hause in Deutschland (26). F. Tripp: Bürgerstiftung Ahlen (31). R. Baldauf: „Gamba" ist in Ahlen das Synonym für Eisdiele. Vor genau 60 Jahren eröffnete das Geschäft an der Oststraße (33). T. Kerkmann: 25 Jahre Heimatverein Dolberg (36). L. Voss-Loermann: 25 Jahre Kunstverein Ahlen (40). C. Wolff: Die Wurzeln reichen tiefer als bislang angenommen. Ein Resümee des Festjahres „325 Jahre Schützenfeste in Ahlen" (43). J. Rheker: Das vergessene Volksschützenfest 1939. Die Suche nach dem letzten Stadtschützenkönig (49). C. Wolff: Eigenes Veranstaltungszentrum wird heute schmerzlich vermisst. Vorhelmer Hellbachhalle vor 40 Jahren eröffnet/ Politischer Zank zog sich (52). H. Rüsing: Treffen der ehemaligen Wacker-Handballer ... (56). M. Kehr: Arme Juden in Ahlen (58). K. Richter: Gedanken zur Ahlener Synagoge (65). R. Wilke: Die Bartholomäuskirche steckt voller Merkwürdigkeiten (74). G. Buller: Die Schulen und das Haus St. Michael – Eine unendliche Baugeschichte (78). K. Richter: Ergänzende Bemerkungen zum Ahlener Marktbrunnen (84). W. Michalski: Straßennamen in Ahlen „Das Postviertel" (86). J. Gojny: Ein seltsamer Parteigründungsversuch in Ahlen. Eine politische Episode zu Beginn der 1950er Jahre (90). H. D. Schulte: Die alte Eiche am Hof Schulze Pellengahr in Nähe der Stadtgrenze Ahlen/Beckum (120). U. Wagener: Die Familien Cloet, von Glaen und von Geismar auf Haus Severinghausen (129). * Die Langst abgebrannt (140).

Davensberger Jahrbuch 2014. Veranstaltungskalender mit Heimatgeschichte. Hrsg.: Heimatverein Davensberg e.V., Frieport 27, 59387 Ascheberg. Red.: Wilhelm Henrichmann und Hermann-Josef Bergmann
* Veranstaltungskalender. * Die Vereine berichten aus ihrer Arbeit. H.-J. Bergmann: Zur Postgeschichte Davensbergs. H.-J. Bergmann: Friedrich Press.

Liesborner Geschichtshefte. Hrsg.: Heimatverein Liesborn e.V., Wilhelm Plümpe, An den Teichen 7, 59329 Wadersloh-Liesborn, Tel.: 02523 8600
E-Mail: pluempe.liesborn@t-online.de
Internet: www.liesborn.net und
www.heimatverein-liesborn.de
28 I u. II/2013. M. Rasche u. a.: Wald und Holz.

Vertrautes und Neues
der Heimatvereine im Kreis Steinfurt

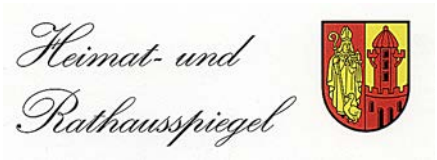
Vertrautes und Neues der Heimatvereine im Kreis Steinfurt. Hrsg.: Kreisheimatbund Steinfurt e.V., Reinhild Finke, Eichholzstr. 1, 48496 Hopsten-Schale
E-Mail: KHB-Steinfurt@t-online.de
Internet:
www.kreisheimatbund-steinfurt.de
13/2013. K. Wilmer: Plattdeutsche Sprache. Das Brauchtum wird gepflegt. U. E. Hunsche: Über Friedrich Ernst Hunsche. H. Löring: Photohistorischer Arbeitskreis des Heimatvereins Rheine. E. Harmel: Der Heimatverein Ledde e. V. in Tecklen-

burg-Ledde. * „Tradition trifft Zukunft“ – ein Generationenprojekt des Heimatvereins Lengerich. A. Janßen: Kreisheimattag des Kreisheimatbundes Steinfurt am Samstag, 20. April 2013, in Wettringen. R. Horstmann: Die Eisenbahnbrücke in Rodde, ein Industriedenkmal, wird 100 Jahre. K. Reerink: Sehenswürdigkeiten in Hopsten!

Dülmener Heimatblätter. Hrsg.: Heimatverein Dülmen e. V., Postf. 13 07, 48234 Dülmen, Tel.: 02594 941312
E-Mail: info@heimatverein-duelmen.de
Internet: www.heimatverein-duelmen.de
2/2013. D. Willmer: Gleichschaltung der städtischen Schützenvereine. E. Potthoff: Dülmen im Licht – Werbewoche 1930. S. Sudmann: „Freedom oft he City“ für die britische Garnison und die Friedensbewegung in Dülmen 1983. S. Sudmann: Kinderbewahrschule/Kinderverwahrschule – Der Dülmener Kindergarten vor dem Ersten Weltkrieg. E. Potthoff: Nachruf auf Reinhold Reuver. S. Sudmann: Neues aus dem Stadtarchiv.

Auf Roter Erde. Heimatblätter für Münster und das Münsterland. Beilage der Westfälischen Nachrichten, An der Hansalinie 1, 48163 Münster
11/2013. O.-E. Selle: Zwiespältiges Heldengedenken. Vier Kriegerdenkmäler an der Promenade sind zeitbedingter Teil deutscher Geschichte und erinnern an Regimenter und Soldaten in Münster.
12/2013. O.-E. Selle: Jesu Geburt in einem Renaissance-Palast. Ein genauer Blick auf die Astronomische Uhr im Paulus-Dom in Münster offenbart erstaunliche Malerei-Details.
1/2014. J. Schwarte: „Was willst Du Fremdling in Westfalen?“- Der Beitrag historisch-politischer Lieder beim Niederringen des Fremdherrschers Napoleon/Zwei Dichtungen aus der Region.

Emsdettener Heimatblätter. Hrsg.: Verlag Emsdettener Volkszeitung GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Heimatbund Emsdetten, Manfred Schröder, Mühlenstraße 26, 48282 Emsdetten
E-Mail: info@heimatbund-emsdetten.de
Internet: www.heimatbund-emsdetten.de
111/2013. * Emsdetten wird Stadt. 18. September 1938. * Strikter Abstand zur Bevölkerung. Emsdetten am 1. April und die Tage danach. * Emsdetten vor 100 Jahren.



Heimat- und Rathausspiegel - Informationszeitschrift der Verwaltung und der Heimatvereine. Hrsg.: Gemeindeverwaltung Heek in Zusammenarbeit mit den Heimatvereinen Heek und Nienborg
57/2013. H. Schaten: Der Weltkrieg 1914-1918. Wahrnehmungen und Auswirkungen in Heek und Nienborg. H. Schaten: Aufnahme von Kindern aus dem Ruhrgebiet während des Weltkrieges 1914-1918. H. Schaten: Bürger- und Bauernwehren in Heek und Nienborg. L. Gausling: Der älteste Heeker. L. Gausling: Kirchenbankverkauf für neuen Uhrenkasten. J. Wermert: Ein Modell der fürstbischöflichen Landesburg Nienborg (um 1360) – errichtet durch den Heimatverein Nienborg e. V. J. Schwieters: Der alte Marktplatz in Heek. H. Schaten: Junggesellenschützenfest 1882 und andere Festlichkeiten. D. Brunsch: Evangelische Magdalenen-Kirche Heek. H. Schaten: Saisonarbeiter am Bau der Schniewind'schen Fabrik in Heek. H. Schaten: Himmelfahrtskirmes 1913 in Heek. H. Schaten: Dorfansichten – Straßen – Häuser – Personen.

Heimatblatt für Nienberge. Heimatverein Nienberge e.V., Josef Rölver, Am Rüschhaus 41, 48161 Münster, Tel.: 02533 1610 28/2013. * Nachruf Ingrid Kamenz. R. Klumpe: Bauerschaft Schonebeck. H. Markmann: Bericht über den Kriegsinvaliden Johann Markmann aus dem 1. Weltkrieg. R. Klumpe: 60 Jahre Gang zum Russenfriedhof.

Torhaus aktuell. Zeitschrift des Stadtheimatbundes Münster e.V. und seiner 37 Mitgliedsvereine. Hrsg.: Stadtheimatbund Münster e.V., Neutor 2, 48143 Münster, Red.: Helmut Wilken u. a., Tel.: 0251 98113978, Fax: 0251 98113678
E-Mail:
info@stadtheimatbund-muenster.de
H. Heidbrink: Mit dem Fahrrad auf den Spuren der Friedensreiter. H. Heidbrink: Im Rückspiegel ... der Blick von Münsters Stadtheimatpfleger: Erinnerung an die Bombardierung Münsters vor 70 Jahren/Schmerzhafte Verständigung – Bestandsaufnahme und Zukunftsentwürfe europäischer Konfliktgebiete. * Übergabe der Friedensstandarte. W. Kutsch: Wer war eigentlich ... Heinrich Morthorst? F.-J. Gähr: Wie fing alles an? – Vom Postbeamten zum Postillion. P. Horstmann: Jakobus Münster. A. Decker/B. Krefis: „Plattdüütsch in der Kark“ bei den Protestanten. R. Betz: Münster – Mühlhausen. H. Wilken: Die historischen Torhäuser von 1778. T. Recke: Der Singekrink vom Plattdütsken Krink Mönster erzählt über sich. W. Schröder/W. Kutsch: Nachruf für Adolf Betz (1932-2013). R. Betz: Nachruf für Ingrid Kamenz (1934-2013).

Rheine – gestern heute morgen. Zeitschrift für den Raum Rheine. Hrsg.: Stadt Rheine. Redaktionskreis „Rheine – gestern heute morgen“ c/o Stadtarchiv Rheine, Kulturetage (2. OG), Matthiasstraße 37, 48431 Rheine, Tel.: 05971 939180
E-Mail: stadtarchiv@rheine.de

2/2013. J. Werges/M. Cordesmeyer: Kirchweihjubiläum der Herz-Jesu Pfarrkirche zu Rheine. J. Werges/M. Cordesmeyer: Auf den Spuren von Margarete und Josef Franke. Thomas Franke auf einer persönlichen Reise durch das Leben des berühmten Architekten und der talentierten Künstlerin. J. Werges/M. Cordesmeyer: Jakobus Linden – Der vergessene Bildhauer. Leben und Wirken des Rheinländer Künstlers. J. Werges/M. Cordesmeyer: Christus und Judas – Nach der Tat. Eine kunstgeschichtliche und theologische Betrachtung der Skulptur von Jakobus Linden. L. Meier: Christus schützt das Schiff der Kirche. Zur Geschichte des Holzreliefs von Josef Krautwald in der Herz Jesu-Kirche. L. Meier: Das Beste im Norden – 40 Jahre Walshagenpark. W. Elster: Begegnungen. Ausstellung des Kunstkreises Spektrum 88 e. V. zum Stadt- und Kirchenjubiläum 2013. S. Kreyenschulte: Fränkische und sächsische Einflüsse in Rheine. Eine geschichtliche und sprachliche Untersuchung des Siedlungsnamens Dutum. C. Spannhoff: *In pago qui dicitur Bursibant*. Bemerkungen zu einem frühmittelalterlichen Landschaftsnamen im nördlichen Westfalen.

Warendorfer Kiepenkerl. Forum für Kunst, Theater, Musik, Heimat- und Denkmalpflege in Warendorf. Hrsg.: Heimatverein Warendorf e.V., Altstadtfreunde Warendorf e.V., Kunstkreis Warendorf e.V., Kammermusikkreis Warendorf e.V., Theater am Wall e.V. Red.: Gisela Gröne, Sassenberger Str. 38 a, 48231 Warendorf
E-Mail: wggroene@yahoo.de
63/2013. P. Leidinger: Agnes Miegel ist eine international anerkannte deutsche Dichterin und keine „NS-Poetin". Zum Verhältnis von Warendorf und Agnes Miegel. N. Funken: Die neue Steinbank am Münstertor. M. M. Ester: Erstverlegung von Stolpersteinen in Warendorf. R. Schoppmann: KLAVIER. Eine Liebeserklärung (?). W. Reisner: Wer amtierte im Torschreiberhaus am Osttor?

Wüllener Heimatblätter. Hrsg.: Heimatverein Wüllen e.V., Dr. Heiko Appelius, Stadtlohner Str. 43, 48683 Ahaus-Wüllen
Internet: www.heimatverein-wuellen.de
32/2013. * Pfarrfest zum 825-jährigen Kirchenjubiläum und Einweihung des Andreas-Brunnen der St. Andreas Pfarrgemeinde. * Heimatverein Wüllen – Westfälisches Essen -. Jubiläum 325 Jahre Bürgerschützenverein St. Andreas. H. Appelius: Was verdiente ein Kötter vor 100 Jahren? H. Feldhaus: Im Jahre 1913 gaben sich 15 Brautpaare vor dem Standesbeamten der Gemeinde Wüllen das Ja-Wort. H. Feldhaus: Im Jahre 1913 heirateten folgende Wüllener auswärts: ... H. Feldhaus: Im Jahre 1913 wurden beim Standesamt Wüllen 44 Sterbefälle gemeldet. H. Feldhaus: Auswärts starben folgende Wüllener ... H. Suddendorf: Aus dem Archiv des Heimatvereins: Totenzettelsammlung. H. Feldhaus: Doppeljubiläum: 75. Geburtstag – 60 Jahre Schulentlassung. W. Elling: Der Erste Weltkrieg und seine Folgen für die Heimat – im Spiegel der örtlichen Presse.

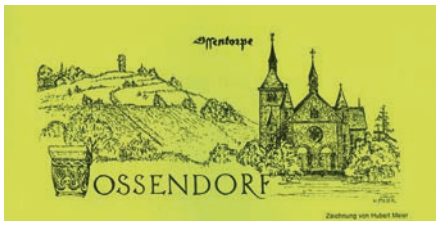
Rathaus-Nachrichten. Gemeinde Schöppingen. Hrsg.: Gemeinde Schöppingen, Amtsstraße 17, 48624 Schöppingen
E-Mail: gemeinde@schoeppingen.de
Internet: www.schoeppingen.de
1/2013. * Eintragungen ins Goldene Buch. * Bundesverdienstkreuz am Bande an Hubert Wigger. * Neuer Vorsitzender des Vorstandes der Stiftung Künstlerdorf Schöppingen gewählt.

7. Paderborner und Corveyer Land

Aus Calenbergs vergangenen Tagen. Mitteilungsblatt und Heimatbrief des Ortsheimatpflegers. ESC-Eigenverlag Calenberg, Walter Strümper, Wettesinger Weg 5, 34414 Warburg, Tel.: 05641 8844
E-Mail: wstruemper@t-online.de
2/2013. * Historische Funde und Hünsche Burg. * Die Pfarrgemeinde Calenberg im Kulturkampf 1873-1884. * Überfälle auf das Stift Paderborn.

damals & heute. Informationen zu Geschichte, Natur und Heimatpflege aus Delbrück. Hrsg.: Bernhard Kößmeier, Stadtheimatpfleger Delbrück, Diebeskämpen 10, 33129 Delbrück-Boke
E-Mail: Koessmeier@t-online.de
26/2013. H. J. Rade: Die Gründung der Pfarrei Westenholz von 1715 bis 1728.

Eggegebirgsbote. Mitteilungsblätter des Eggegebirgsvereins e.V., Hrsg. u. Verlag: Eggegebirgsverein e.V., Auf dem Krähenhügel 7, 33014 Bad Driburg, Tel.: 05253 931176
E-Mail: info@eggegebirgsverein.de
Internet: www.eggegebirgsverein.de
271/2013 * Qualitätsweg Eggeweg. Vierte Auszeichnung auf der TourNatur in Düsseldorf. L. Kappe: „Gesichter der Wegearbeit" auf der TourNatur in Düsseldorf. * Der Naturschutz war schon sehr früh ein Anliegen des Deutschen Wanderverbandes. Positionspapier des Deutschen Wanderverbandes. * Landschaftsgeschichte steht im Mittelpunkt. Infopunkt zum Naturschutzgroßprojekt eröffnet. G. Tuschen: Drei neue Infotafeln zu einer fast vergessenen Vergangenheit im Bonenburger Wald! * 25 Jahre Heidepflege auf dem Truppenübungsplatz Senne. Deutscher Verband für Landschaftspflege zeichnet Biologische Station aus. * Neue Wanderkarten für den Kreis Höxter mit Wanderrouten der „Erlesenen Natur". R. Mügge: Heimatverein Bad Driburg präsentiert Flyer zur Koerfer-Quelle. * Der neue Sennebahn-Wanderweg. Schritt für Schritt ein Erlebnis.



Ossendorfer Heimatblätter. Historisches und Aktuelles aus Ossendorf und Westfalen. Hrsg.: Schützenverein Ossendorf e. V., Vorsitzender Heiner Fischer, Rimbeckerstr. 58, 34414 Warburg
1/2014. E. Dübbert: Geschichte von Ossendorf: Zeittafel Jahre 799 bis 2000, alte Dorfansichten, älteste Zeitzeugen, Naturschutzgebiete.

Ossendorfer Schriftenreihe. Hrsg.: Erwin-Heinrich Dübbert, Ortsheimatpfleger u. Ortschronist, Oststr. 27, 34414 Warburg-Ossendorf, Tel.: 05642 7575
E-Mail: e.duebbert@t-online.de
13/2013. * Wasserversorgung in Ossendorf.

Steinheimer Kalender 2014. Heimatverein Steinheim. Red.: Johannes Waldhoff, Frankenstraße 12, 32839 Steinheim
Internet:
www.heimatverein.32839steinheim.de
* Kalendarium. H. Gellhaus: Kurzgefasste Stadtchronik 2012 (Kernstadt). * Heimatpflege 2013. W. Kruck: Der Baum des Jahres 2014: Die Traubeneiche. H. Pelle: Die Renovierung des Hochkreuzes auf dem Friedhof. H. Gellhaus: Die Leiterin des Steinheimer Patenkrankenhauses in Kalemie, Jeanne Muesen, gestorben. J. Waldhoff: Steinheimer Straßen und ihre Namen (7). Die Anton-Spilker-Straße. J. Waldhoff: Steinheims Krähen – eine unendliche Geschichte. J. Waldhoff: Zwangsarbeiter in der Möbelindustrie. J. Waldhoff: Goldenes Profess-Jubiläum der „Stadtschwester" Marana. J. Waldhoff: Was kostet ein Weizenkorn? J. Waldhoff: Bürgermeister Ludwig Rohden. J. Waldhoff: Schützenfest und Schützenball. J. Waldhoff: Musik liegt in der Luft ...

Wo die Lippe springt. Informationsreihe des Heimatvereins Bad Lippspringe e.V., Mittelgraben 15, 33175 Bad Lippspringe
Internet:
www.heimatverein-badlippspringe.de
70/2013. H.-C. Schall: Dr. Alexander Mendelssohn – sein Wirken als Arzt und Bläser in Bad Lippspringe. J. Hanewinkel: Die Postschutzschule in Bad Lippspringe – Teil 1 -. * Nicht ausgeschöpfte Potentiale. Öffentlicher Nahverkehr in Bad Lippspringe.

Die Warte. Heimatzeitschrift für die Kreise Paderborn und Höxter. Red.: Wilhelm Grabe, Kreisarchiv Paderborn, Lindenstraße 12, 33142 Büren, Tel.: 02951 970226
E-Mail: GrabeW@kreis-paderborn.de
160/2013. W. Grabe: „Zum Glück erkennen mich meine Ohren an der Stimme". Erwin Grosche zum 40. Bühnenjubiläum. A. Fischer: Baudenkmal, Kunststiftung, Erinnerungsort – das Forum Jacob Pins in Höxter. H. Kloppenburg: Kleinod am Ufer der Altenau: Die Annenkapelle in Amerungen. M. Müller: Eine Nacht im November 1938. Zum 75. Jahrestag der Reichspogromnacht. J. Löwenhardt: Von Westerbork nach Ausschwitz. Das kurze Leben des Kurt Ikenberg (1941-1944). H.-W. Wichert: 50 Jahre Ingenieurausbildung in Paderborn. Erinnerungen – vorzugsweise an die Anfangsjahre. C. Tegethoff: 111 Jahre Bahnanschluss in Hövelhof. A. Finke/K. Trachos: Das „Strülleken" in Helmen. Schwierige Wasserversorgung in früheren Zeiten. H. Multhaupt: Friedensepos „Dreizehnlinden" zog einst weite Kreise. Der Dichterarzt Friedrich Wilhelm Weber wurde am 1. Weihnachtstag vor 200 Jahren geboren. B. Aufenanger: Auf Webers Spuren in Bökendorf.

Höxter-Corvey. Hrsg.: Heimat- und Verkehrsverein Höxter e.V., Weserstr. 11, 37671 Höxter, Tel.: 05271 9634241
Internet: www.hvv-hoexter.de
6/2013. M. Koch: Neu entdeckte Zeichnungen vom Uffelnschen Hof in Höxter aus dem 18. und frühen 19. Jahrhundert – Teil 2. S. Heuwinkel: Stellwerk aus Dornröschenschlaf geweckt. Ehemalige des KWG renovieren „James"-Künstlerhaus in Corvey.

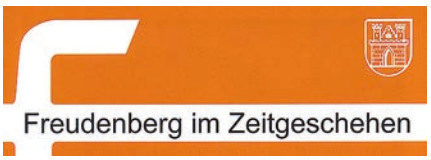
Heimat Dortmund. Stadtgeschichte in Bildern und Berichten. Hrsg.: Historischer Verein für Dortmund und die Grafschaft Mark e.V. unter Mitwirkung des Stadtarchivs, Red.: Dr. Andrea Zupancic. Klartext Verlag, Heßlerstr. 37, 45329 Essen, Tel. 0201 86206-51
4/2013. Zoo Dortmund 1953-2013. 60 tierische Jahre. A. Zupancic: 1953 – Ereignisse eines Jahres. Schlagzeilen aus dem Dortmunder Tageblatt. K. Winter: Der Zoo-Verein, Schausteller Hoppe und die nördlichen Schützen. Stationen auf dem schwierigen Weg zu einem Tierpark am Fredenbaum. F. Brandstätter: Zoo Dortmund – seit sechs Jahrzehnten der Park unter den Zoos. F. Brandstätter: Verbunden mit Dortmund und Umgebung. F. Brandstätter: Wegepläne er-

zählen Geschichte. F. Brandstätter: Der Zoo Dortmund und die Welt-Zoo- und Aquarien-Naturschutzstrategie. I. Schappert: Die Großen Ameisenbären verbinden Dortmund mit der ganzen Welt. I. Schappert/S. Zech: Tierpersönlichkeiten im Dortmunder Zoo. S. Zech: Der Tierbestand im Laufe der Jahrzehnte im Dortmunder Zoo. F. Brandstätter: Die Dortmunder Zoodirektoren.

Hörder Gebirgsbote. Berichte, Mitteilungen und Notizen der Abteilung Hörde e.V., Red.: Trudi Sudwischer und Karl-Heinz Retzloff, Feuervogelweg 7 c, 44269 Dortmund, Tel.: 0231 483324
1/2014. * Heinrich der Löwe – Architekt der deutschen Hanse. * Trauben-Eiche ist „Baum des Jahres 2014". * Der Grünspecht ist Vogel des Jahres 2014. * Der Fachwerkbau. Das typische Schwarz-Weiß im Sauerland. * Einmal zum Mond und zurück.

Der Wattenscheider. Hrsg.: Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e.V., An der Papenburg 30 a, 44866 Bochum-Wattenscheid, Tel./Fax: 02327 321720
E-Mail: info@hbv-wat.de
Internet: www.hbv-wat.de
3/2013. * Die Gertrudiskirmes (2. Teil). * Historische Facharbeiten über Wattenscheid. * Zur Erinnerung an die Ruhrschlacht vor 70 Jahren. W. Neuhoff: Bernd Ostmann – Kantor an der ev. Friedenskirche in Wattenscheid. * Bernhard Hellmich – der erste Gertrudispreisträger. * Familie Lutter: Seit Jahrzehnten ehrenamtlich tätig. * „Tradition bewahren und Zukunft gestalten". Der 58. Westfalentag in Emsdetten.

9. Siegerland-Wittgenstein



Freudenberg im Zeitgeschehen. Hrsg.: Arbeitsgemeinschaft Freudenberger Heimatvereine e.V., Bernd Brandemann, Vorsitzender, Unter der Heide 11, 57258 Freudenberg
E-Mail: Bernd@Brandemann.eu
Internet:
www.heimatvereine-in-freudenberg.de
2/2013. B. Brandemann: Gesamtschule gegründet. Freudenberger Schulgeschichte wird fortgeschrieben. * Ortsbegehung Bühl. Ein kleiner Ort mit großem Engagement. J. Rosenthal: Van fröher. „Dicke Luft" beim TuS Freudenberg. * Fotografische Spurensuche sorgt für manche Erinnerungen. H. Ohrndorf: Leserecho: Zugunglück in der Gambach am 27. Januar 1945. G. Schneider: Historische Straßen in unserer Heimat. Weitere historische Wege als Fortsetzung der Brüderstraße (Teil 4 und Schluss). * Aktive der Heimatarbeit geehrt – über Tillmann Siebel informiert.

Heimatland. Siegener Zeitung
16.11.2013. H. Stötzel: Ein Fronttagebuch aus dem Jahr 1914. Aus dem Vergessen geholt. Notizen des 24-jährigen Karl Göbel.
23.11.2013. R. Löttgers: Kampf um jeden Güterwagen. Die Grube Pfannenberger Einigkeit in der Besatzungszeit. * Spuren des Krieges.
30.11.2013. F. Weber: Allerlei um St. Andreas. Der Heilige des 30. November in Brauchtum, Volksglauben – und im Alltag. * Ortsheimatpfleger tagten. Besuch im Stadtarchiv Freudenberg. J. Krause: Zurückgeblättert.
07.12.2013. F. Weber: Unbekannte Schwestern. Spannende Entdeckungen zwischen Nord- und Süddeutschland – und dem Rheinland.

Heimatspiegel von Holzhausen. Hrsg.: Heimatverein Holzhausen, Harri Hermann, Berliner Straße 27, 57299 Burbach-Holzhausen
E-Mail: heimatspiegel@t-online.de
Internet:
www.heimatvereinholzhausen.de
195/2013. U. Krumm: Nachruf auf Kuno Berg und Rudi Schäfer. H. Hermann: Grundschule Holzhausen. „Kinder werden immer langsamer".

Siegerland. Blätter des Siegerländer Heimat- und Geschichtsvereins e.V., Schriftleitung: Dr. Andreas Bingener, Auf der Gasse 15, 57080 Siegen-Eiserfeld
2/2013. A. Bingener: Die Auseinandersetzungen zwischen dem Kölner Erzstift und den Grafen von Nassau im nördlichen Siegerland im 13. und 14. Jahrhundert. J. Friedhoff: Die von Walderdorff und ihre Fehde gegen Graf Otto II. von Nassau 1350/51. G. Beck: Die Fehden der „Selbacher" aus Zeppenfeld im Spätmittelalter. F. Neumann: 'Raubrittertum' im Siegerland? T. Poggel: Das Verhältnis frühneuzeitlicher Territorien – Der kurkölnische Drost Kaspar von Fürstenberg (1545-1618) und das benachbarte Siegerland. D. Metz: Zur Geschichte des Heidelberger Katechismus im Siegerland. H. Grafe: Die Kreuztaler Hütte und die Geschichte von Eisen und Stahl. G. Dick: Metallbildhauer Prof. Otto Sticht (1901-1973). Ein Künstler ohne Fortune? C. Becker-Bartscherer u. a.: Heinz Schulze – eine seltene Verbindung von Fotografie und Fliegerei. G. Moisel: Siegerländer Familienkunde (17). * Vereinsnachrichten. * Rezensionen.

10. Vest Recklinghausen

Gladbeck. Unsere Stadt. Zeitschrift für Information, Werbung, Kultur- und Hei-

matpflege. Hrsg.: Verkehrsverein Gladbeck e.V., Schriftleitung: Heinz Enxing, Voßstraße 147, 45966 Gladbeck, Tel.: 02043 61421
E-Mail: enxing@gelsennet.de
3/2013. J. Wolters: Trauergäste sollen demnächst nicht mehr im Regen stehen. M. Bogedain: Das Bürgerporträt. Hans Wilhelm Schulteis. G. Meinert: Vor 100 Jahren eröffnete das Kaiser-Wilhelm-Bad. Badeanstalt diente der Volkshygiene. W. Keuterling: Einführung in die Praxis der Familienforschung. Auf den Spuren der Ahnen. * Hospiz-Verein begleitet Sterbende seit eineinhalb Jahrzehnten. Dieses Ehrenamt ist auch ein Zeichen der Nächstenliebe. * Alle Bächlein fließen ... Emschergenossenschaft hat die 'Köttelbecken' naturnah zurückgebaut. * Gästebuch gleicht einer Aufzählung von Kapazitäten. Viel Prominenz beim KcAV und bei Familie Schulteis. W. Schneider: Noch einmal Vöinghof ... sowie Dinslaken, Virneburg und Brabeck. * Der Grünspecht ist Vogel des Jahres 2014. Zorro ruft mit gellendem Lachen.

Kultur und Heimat, 64. Jg. 2013. Hrsg.: Arbeitsgruppe Castrop-Rauxel des Westfälischen Heimatbundes, Postfach 10 16 03, 44546 Castrop-Rauxel
K. M. Lehmann: 100 Jahre. Das Haus Viktoriastraße 6. K. Schmidt: Friedrich Tillmann. Vom Idealisten zum Schreibtischtäter. D. Scholz: August Bangel und die „Europastadt" Castrop-Rauxel. T. Jasper: Das Haus Goldschmieding in Castrop-Rauxel. K. M. Lehmann: Der neue und der alte Biesenkamp. T. Jasper/N. Jordan: Gedenkstättenfahrt nach Berlin – Ausschwitz (Oswiecim) – Krakau im April 2013. Reisedokumentation des Kinder- und Jugendparlamentes Castrop-Rauxel. D. Scholz: Carl Schröder (1849-1924). Der „erste neuzeitliche Geschichtsforscher" von Castrop. W. Kurrath: Geschichten aus Castrop. Der Fronleichnamsaltar. W. Kurrath: Am Ende der Tragödien. Grabstätte vergifteter Jungen von 1918 ist heute letzte Ruhestätte für „Sternenkinder". T. Jasper/D. Scholz: Castrop – Hamburg – Belzec/Ausschwitz. Zum Schicksal von drei in Castrop geborenen und getauften „Zigeunermädchen". R. Wagner: Grundherrschaften im Raume Castrop – Fortsetzung und Schluss -. H. Selisky: Daten und Ereignisse aus Castrop-Rauxel von September 2012 bis August 2013.

11. Lippe

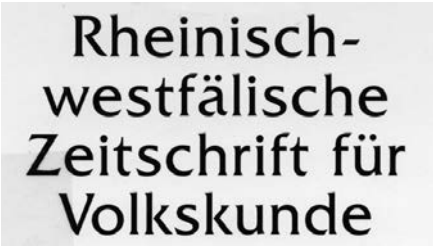
Beiträge zur Lügder Geschichte. Verlag u. Redaktion: Manfred Willeke, Archiv Willeke, Hintere Str. 40, 32676 Lügde
E-Mail: Willeke@web.de
Internet: www.archiv-willeke.de
3/2013. M. Willeke: Schriften in der Vergangenheit.
4/2013. M. Willeke: Geschichtliche Betrachtungen zum Bad Pyrmonter Ortsteil Löwensen (Friedensthal).

Heimatland Lippe. Zeitschrift des Lippischen Heimatbundes und des Landesverbandes Lippe. Hrsg.: Lippischer Heimatbund e. V. und Landesverband Lippe, Felix-Fechenbach-Str. 5, 32756 Detmold, Tel.: 05231 6279-11
E-Mail: info@lippischer-heimatbund.de
Internet: www.lippischer-heimatbund.de
9/2013. W. K. Schirrmacher: Jüdischer Friedhof in Silixen. Erinnerung an eine ehemalige jüdische Gemeinde. W. Kuloge: Im Herzen der Stadt. Das Agnus-Dei-Relief aus dem Lemgoer Regenstor. * 39. Gesamtlippisches Plattdeutschentreffen in Hörste. P. Pfaff: Ein Interview mit Forstdirektor Hans-Ulrich Braun, Leiter der Forstabteilung des Landesverbandes Lippe, über die Bedeutung des Prinzips der Nachhaltigkeit in der täglichen Arbeit. D. Hellfaier: „Vivat! Vivat!" Völkerschlacht und Thronjubiläum. K. Sommer: Landesbibliothek digitalisiert Theaterzettel. Detmolder Theatergeschichte um 1930. M. Bischoff: Weltvermesser. Sonderausstellung im Weserrenaissance-Museum 2015 – ein Ausblick.
10/2013. K. Hanselmann: Prinzessin Gisela zur Lippe geb. Gräfin zu Ysenburg und Büdingen in Meerholz (1871-1964). M. G. Schnittger/W. Starke: Für regional bezogenen Unterricht. Fachstelle Schule mit neuer Leitung. J. Kopel-Varchmin: Chancen und Risiken. Jahrestagung der Fachstelle Wandern im Lippischen Heimatbund. * Wir bewegen Lippe! Rückblick des Landesverbandes 2013. R. Schönlau: Simon VI. im Interview. Zum 400. Todestag des lippischen Grafen. I. Tappe-Pollmann: 1914-1918. Kurze Weihnachten im langen Krieg.

II. Überregionale Jahrbücher und Zeitschriften

Mitteilungen. Hrsg.: Friedrich-Kiel-Gesellschaft e. V., Ithstr. 20, 31863 Coppenbrügge, Tel.: 05156 1637, Red.: Peter Pfeil
E-Mail:
info@Friedrich-Kiel-Gesellschaft.de
Internet:
www.friedrich-kiel-gesellschaft.de
38/2013. Titelseite der Partitur des Erstdrucks „Solo f. Klarinette u. Horn m. Orchesterbegleitung". Titelseite der Chorpartitur „Christus". P. Pfeil: Editorial. P. Pfeil: Jahresbericht 2013. Fundsachen. O. S.: Paderewski als Opernkomponist. Mitteilungen. Das Berliner Schloß (Zeichnung). P. Pfeil: Werkaufführungen 2013. Von Personen I – III. Über den Kielschüler Arnold Mendelssohn. Nationale Schulen. Pomp & Innocence (Kielschüler Ch. V. Stanford). Das Schloß in Bad Berleburg (Zeichnung). O. S.: „Nausika" von August Bungert. Leserecho. Programme – Kritiken – Berichte (Auswahl). A. K. Müsse: „Es muß nicht immer Bach sein ...". C. Neudeck: Ahnen von Glauben durch

Musik. J. Leue: „Nachwort“ zu der Chorpartitur „Christus“. P. Zehm: „Vorwort“ zum Erstdruck des „Solo f. Klarinette u. Horn m. Orchesterbegleitung“. „Komponisten-Olymp“. Gedenktage 2013 (Kielschüler). P. Pfeil: Hermann Schramke – ein neuentdeckter Kielschüler. In letzter Minute. Berliner Oratorien-Chor.



Rheinisch-westfälische Zeitschrift für Volkskunde. 58. Jg. (2013). Hrsg.: Dagmar Hänel, Ruth-E. Mohrmann. Schriftleitung: Peter Höher, Sebastian Scharte. Volkskundliche Kommission für Westfalen, Scharnhorststraße 100, 48151 Münster

M. Dreckmann: Die Sonnenfinsternis von 1654 (9). M. Pelzer: Landwirtschaftliche Vereine als Wissensagenturen. Ökonomische Aufklärung und Agrarmodernisierung am Beispiel der „Höferegulierung“ im ehemaligen Fürstentum Lüneburg (29). M. Perrefort: „So sind wir völlig an den Bettelstab gebracht“. Über den sozialen Protest von Köttern, Kirchhöfern und Brinksitzern gegen die Gemeinheitsteilungen im Kreis Hamm (59). W. Schmid: Eselshochzeiten. Wie im Spannungsfeld zwischen dörflichen Konflikten, Rechtsprechung und Medienrummel „Brauchtum“ entsteht (91). E. H. Segschneider: Muzen, Krabben, Struwen und Hedeweggen. Gebäcke der Fastnacht und der Osterfastenzeit in Nordwestdeutschland. Eine Untersuchung auf der Grundlage des Atlas der deutschen Volkskunde (139). J. Carstensen: Johann Wolfgang und die Flip-Flops. Von Schatzhütern der Geschichte (193). D. Burgmann u. a.: Familienfilme – Filmfamilien. Private Bilder des Sozialen in kulturanthropologischer Perspektive (209). H. Fischer: Die Sieg als gestaltende Kraft der Kulturlandschaft „Untere Sieg“ (235). K. Bauer/D. Hänel: Digitales Portal Alltagskulturen (PortAll). Kultureller Wandel im ländlichen Raum 1900-2000. Projekt zur Digitalisierung und Erschließung volkskundlicher Sammlungsbestände im Rheinland (253). G. Bock: „Zur Topografie des Verborgenen: Kriegslandschaften in Norddeutschland“. Tagung des Instituts für Volkskunde/Kulturanthropologie und des Historischen Seminars der Universität Hamburg und des Hamburger Arbeitskreises für Regionalgeschichte vom 7. bis 8. September 2012 in Hamburg (257). A. Graf: Corpora Ethnographica Online. Internationales Symposium anlässlich der zweiten Projektphase von WossiDia – Das digitale Wossidlo Archiv vom 26. bis 28. September 2012 in Rostock (261). T. Schürmann: Handwerk im Museum. Forschung – Präsentation – Vermittlung. Bericht über die Tagung der Volkskundlichen Kommission für Westfalen und des LWL-Freilichtmuseums Hagen am 26. Und 27. Oktober 2012 im LWL-Freilichtmuseum Hagen (267). O. Murawska: „Die Evidenz der Familie zwischen Wissenschaft, Alltag und Politik im 20. Jahrhundert. Empirische und epistemologische Befunde in vergleichender Perspektive“. Tagung des Seminars für Volkskunde/Europäische Ethnologie in Kooperation mit dem Historischen Seminar der Westfälischen Wilhelms-Universität vom 31. Januar bis 2. Februar 2013 in Münster (269). * Buchbesprechungen (275).

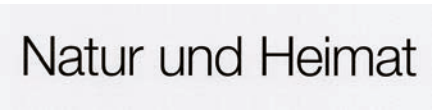
Der Anschnitt. Zeitschrift für Kunst und Kultur im Bergbau. Hrsg.: Vereinigung der Freunde von Kunst und Kultur im Bergbau e.V., Deutsches Bergbau-Museum, Am Bergbaumuseum 28, 44791 Bochum, Tel.: 0234 58770

5-6/2013. K. Schneider: Balthasar Johann Bengerath (1709-1784) – Ein Wardein wird kriminell. U. Münch: Wertvolle Erde. Der Schatz im Untergrund. Ausstellung im Deutschen Bergbau-Museum Bochum. 26.11.2013-16.03.2014.

III. Naturkunde und Naturschutz

Mitteilungen. Hrsg.: Naturwissenschaftlicher Verein Paderborn e.V. (in Zusammenarbeit mit dem Naturkundemuseum im Marstall), Wilfried Sticht (Geschäftsführer), Ludwigstraße 68, 33098 Paderborn, Tel.: 05251 74439.

2013. G. Moritz/C. Venne: Die Ausgleichsfläche „Güsenhofsee“. Ein Beispiel für die Umsetzung der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung durch die Stadt Paderborn. U. Harteisen: Geschichte der Heimat- und Naturschutzbewegung in der Senne. T. Junghans: Zurück zur Natur: Verwilderungen von Zier- und Nutzpflanzen im Raum Paderborn. L. Jentgens: Vom Altersklassen-Einheitsforst zum naturgemäßen Dauerwald. 30 Jahre Waldumbau auf Kalkbuchenstandorten der Paderborner Hochfläche. Teil 1. S. Berndt: Pilzkundliche Lehrwanderung im Kurwald Bad Lippspringe am 21.09.2013. K. Wollmann: Sonderausstellung. Multitalent Baum – Vom Nutzen lebender und toter Bäume. K. Wollmann: Sonderausstellung. Maus & Co. – Die kleinen Säugetiere der Welt. M. Bellinghausen: Grünspecht. Vogel des Jahres 2014. S. Berndt: Tiegelteuerling. Pilz des Jahres 2014. * Natur des Jahres – Übersicht 2013 und 2014.



Natur und Heimat. Floristische, faunistische und ökologische Berichte. Schriftleitung: Dr. Bernd Tenbergen, LWL-Museum für Naturkunde, Sentruper Straße 285, 48161 Münster

3/2013. K. Kahlert u. a.: Die Pilzsammlungen im Herbarium des LWL-Museums für Naturkunde in Münster (MSTR). K. Hannig/J. Oellers: *Bembidion (Paraprincidium) ruficolle* (Panzer, 1796) – Neu für Westfalen (Coleptera, Carabidae).

Termine

13. März 2014 · Borken

15 bis 18 Uhr, Kreishaus Borken
Kreisentscheidung 18. Plattdeutscher Lesewettbewerb im Kreis Borken
Kreisheimatpflege Borken · Tel.: 02861 821350
E-Mail: heimatpflege@kreis-borken.de

5. April 2014 · Detmold

Tagung der Fachstelle Geschichte
Dr. Peter Kracht · Tel.: 02303 53503
E-Mail: pitkracht@t-online.de

16. – 18. Mai 2014 · Vlotho

Jugendseminar des Westfälischen Heimatbundes
„Mit Rucksack und Handy" – Neue Wege beim Wandern
Werner Gessner-Krone · Tel.: 0251 203810-13
E-Mail: werner.gessner-krone@lwl.org

24. Mai 2014 · Olsberg

Westfalentag und Mitgliederversammlung des Westfälischen Heimatbundes
Dr. Edeltraud Klueting · Tel.: 0251-203810-12
E-Mail: westfaelischerheimatbund@lwl.org

31. Mai 2014 · Gronau

10 bis 15 Uhr, Bürgerhalle Gronau
Grenzüberschreitender Heimattag
Kreisheimatpflege Borken · Tel.: 02861 821350
E-Mail: heimatpflege@kreis-borken.de

29. – 31. August 2014 · Vlotho

Jugendseminar des Westfälischen Heimatbundes
Jugend und Wandern
Werner Gessner-Krone · Tel.: 0251 203810-13
E-Mail: werner.gessner-krone@lwl.org

28. September 2014 · Saerbeck

Ganztägige LNU-Wanderung mit dem Heimatverein Saerbeck
Ortskern, Westfälische Parklandschaft, Hanfteich, Torfvegetation und Flachmoor mit seltenen Pflanzen, Heide, Wanderdünen, Ems, Glane und Mühlenbach, Altarmanbindung, eisen- und bronzezeitliche Gräberfelder, alles dies wird auf der Exkursion gezeigt.
Anmeldung bei der LNU: 02932 4201
Infos: Werner Gessner-Krone · Tel.: 0251 203810-13
E-Mail: werner.gessner-krone@lwl.org

INFOS ZU SEPA – Single Euro Payments Area (Einheitlicher Euro-Zahlungsverkehrsraum)

Ab Februar / August 2014 wird der EU-weite bargeldlose Zahlungsverkehr vereinheitlicht. Die bisherige Bankverbindung wird durch IBAN und BIC ersetzt.

Wenn Sie dem Westfälischen Heimatbund eine Einzugsermächtigung erteilt haben, gilt diese zukünftig als SEPA-Lastschriftmandat.

Unsere Gläubiger-ID lautet: DE72ZZZ00000545753

Ihre Mitgliedsbeiträge werden mit der Gläubiger-ID und Ihrer persönlichen Mandatsreferenznummer in Zukunft per Lastschrift, Anfang März (1. Mittwoch) eines jeden Jahres, eingezogen. Ihre Mandatsreferenznummer wurde Ihnen schriftlich mitgeteilt.

Haben Sie noch Fragen?
Melden Sie sich einfach bei:
Thomas Plischke
Tel.: 0251 – 20 38 10 14
Email: Thomas.Plischke@lwl.org

Der Westfälische Heimatbund hat eine NEUE BANKVERBINDUNG:

Sparkasse Münsterland-Ost
IBAN: DE49 4005 0150 0000 5309 31
BIC: WELADED1MST

Heimatpflege
in Westfalen

Herausgeber:
Westfälischer Heimatbund
Kaiser-Wilhelm-Ring 3 · 48145 Münster
ISSN 0933-6346